



Die Energiewende kurz erklärt

„Die Energiewende wird eine Revolution. Und jede Revolution beginnt auf der Straße.“

Claus Sauter, Vorstandsvorsitzender VERBIO AG

VERBIO fährt vor

Pressemitteilung
zur Änderung der
Biokraftstoffziele



„Was wir brauchen, sind echte Bio-
kraftstoffe der 2. Generation. Wie
verbiogas – die grüne Mobilität aus
dem Reststoff Stroh.“

Dr. Oliver Lüdtke, Vorstand Bioethanol/Biomethan

Heimspiel in Zörbig

Film-Doku zu unserer
neuen Stroh-
Verarbeitungsanlage



„Die Energie für die Wende kommt aus der Wirtschaft. Statt auf die Politik zu warten, investieren wir ins Morgen – rund 150 Mio. EUR in den nächsten 3 Jahren.“

Theodor Niesmann, Vorstand Biodiesel und Anlagenbau

Anlage mit Zukunft

Alle wichtigen
Infos zu unseren
Bioraffinerien



„Bei uns ist lokale Wertschöpfung doppelt Trumpf. Wir beziehen Rohstoffe von regionalen Landwirten. Und geben die Reststoffe als hochwertigen Biodünger zurück aufs Feld.“

Bernd Sauter, Vorstand Personal, Einkauf und Logistik

**Gut für den
Kreislauf**

Lokale Wertschöpfung
Marke VERBIO



Schon gewusst?

Erdgas verbessert die CO₂-Bilanz gegenüber Benzin nur um 25% - **verbiogas** dagegen um 90%.

Unser **verbiogas** ist 2011 von der Deutschen Energie-Agentur (dena) als „Biogasprodukt des Jahres“ ausgezeichnet worden.

Rund 80 Erdgas-Tankstellen in Deutschland sind bereits komplett auf **verbiogas** umgestiegen.

Pro Jahr bleiben in Deutschland 8 bis 13 Millionen Tonnen Stroh ungenutzt. Allein darin steckt Energiepotenzial für 4 Millionen Erdgasautos.

Noch mehr Infos tanken?
Jetzt auch unter **www.verbiogas.de**

Verbio

Biofuel and Technology

www.verbio.de

Geschäftsbericht 2012



Rumpfgeschäftsjahr
1. Januar bis 30. Juni 2012

Wir bringen die Energiewende auf die Straße

VERBIO heißt Zukunft. Wir verwandeln Reststoffe in Energie und kluge Ideen in innovative Konzepte. Und natürlich arbeiten wir ständig daran, unsere Anlagen noch effizienter zu machen.

VERBIO heißt nicht: Wachstum um jeden Preis. Nachhaltigkeit und fairer Wettbewerb sind die Voraussetzung für die Klimawende. Und sie sind die Bedingungen unserer Arbeit.

Wie wir den Wandel von fossilen hin zu erneuerbaren Kraftstoffen schon heute auf die Straße bringen, können Sie im beigefügten Booklet nachlesen. Zusammen mit einigen erstaunlichen Tatsachen rund um die Energiewende.

Konzern-Kennzahlen

[in Mio. EUR]

Ertragslage	Q 1 2012	Q 2 2012	2012¹⁾	2011	2010	2009	2008
Umsatz	200,7	213,0	413,7	754,0	520,6	501,7	666,6
EBITDA	10,6	9,7	20,3	33,4	21,9	8,1	25,5
EBIT	4,3	2,7	7,0	7,6	10,4	-3,0	13,9
EBIT-Marge (%)	2,1	1,3	1,7	1,0	2,0	-0,6	2,1
EBT	2,2	1,2	3,4	1,0	7,2	-2,8	11,2
Periodenergebnis	2,1	-0,2	1,9	1,3	8,0	-7,3	9,1
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,03	0,00	0,03	0,02	0,13	-0,12	0,15
Betriebsdaten							
Produktion (t)	131.752	111.479	243.231	561.938	584.311	567.688	537.280
Produktion (MWh)	53.041	80.654	133.189	191.830	28.512	0	0
Auslastung Biodiesel/Bioethanol (%) ²⁾	75,6	63,9	69,7	80,6	83,8	81,4	77,0
Auslastung Biogas (%) ³⁾	66,3	80,7	74,3	68,5	31,7	0,0	0,0
Investitionen in Sachanlagen	3,4	8,2	11,6	19,3	48,3	15,2	8,9
Anzahl Mitarbeiter ²⁾	770	806	806	772	743	411	390
Vermögenslage							
		31.03.2012	30.06.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Nettofinanzvermögen		-88,5	-61,9	-88,3	-58,3	11,3	17,9
Eigenkapital		333,5	335,5	331,5	332,5	311,1	325,0
Eigenkapitalquote (%)		51,8	58,4	50,3	54,7	64,1	66,3
Bilanzsumme		643,9	574,8	658,9	608,4	485,6	491,1
Finanzlage							
Operativer Cashflow		16,6	89,9	-16,1	25,3	-32,7	68,4
Operativer Cashflow je Aktie (EUR)		0,26	1,43	-0,26	0,41	-0,52	1,10
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		28,8	40,7	37,0	47,8	48,8	66,7

¹⁾ bezogen auf das Rumpfgeschäftsjahr vom 01.01.-30.06.2012

²⁾ bezogen auf die Produktionskapazität

³⁾ zum Stichtag

Segment-Kennzahlen

[in Mio. EUR]

Biodiesel	Q 1 2012	Q 2 2012	2012 ¹⁾	2011	2010	2009	2008
Umsatz	117,6	104,3	221,9	463,7	334,9	345,6	456,4
Umsatz Dritte	116,3	102,6	218,9	455,4	334,4	345,6	456,4
EBIT	0,5	7,0	7,5	15,7	0,0	0,4	9,6
Produktion (t)	85.159	68.781	153.940	371.763	378.839	386.926	398.802
Auslastung (%) ²⁾	79,7	64,4	72,0	87,0	88,6	90,5	93,3
Anzahl der Mitarbeiter ³⁾	100	103	103	103	101	101	99

Bioethanol (inkl. Biogas)	Q 1 2012	Q 2 2012	2012 ¹⁾	2011	2010	2009	2008
Umsatz	61,8	51,0	112,8	222,2	158,6	130,3	182,2
Umsatz Dritte	61,6	50,6	112,2	215,3	158,6	130,3	182,2
EBIT	1,9	-3,4	-1,5	-11,6	2,0	-8,6	3,5
Produktion (t)	46.593	42.698	89.291	190.175	205.472	180.762	138.478
Produktion (MWh)	53.041	80.654	133.189	191.830	28.512	0	0
Auslastung Bioethanol (%) ²⁾	69,0	63,3	66,1	70,4	76,1	66,9	51,3
Auslastung Biogas (%) ²⁾	66,3	80,7	74,3	68,5	31,7	0,0	0,0
Anzahl der Mitarbeiter ³⁾	182	181	181	181	169	167	156

Märka Handel	Q 1 2012	Q 2 2012	2012 ¹⁾	2011	2010	2009	2008
Umsatz	57,8	104,4	162,7	202,2	50,0	0,0	0,0
Umsatz Dritte	20,8	57,8	78,6	71,7	11,1	0,0	0,0
EBIT	1,3	-0,9	0,4	2,3	-0,9	0,0	0,0

Übrige	Q 1 2012	Q 2 2012	2012 ¹⁾	2011	2010	2009	2008
Umsatz	5,5	5,7	11,2	27,3	18,2	25,9	27,9
Umsatz Dritte	2,0	1,9	3,9	11,6	16,5	25,9	27,9
EBIT	0,5	0,0	0,5	1,6	5,5	5,2	0,8

¹⁾ bezogen auf das Rumpfgeschäftsjahr vom 01.01.-30.06.2012

²⁾ bezogen auf die Produktionskapazität

³⁾ zum Stichtag

Inhaltsverzeichnis

An unsere Aktionäre

Brief an die Aktionäre	6
Bericht des Aufsichtsrats	10
Aufsichtsrat und Vorstand	13
Die VERBIO-Aktie	14

Konzernlagebericht 18

Konzernabschluss (nach IFRS) 42

Konzerngesamtergebnisrechnung	43
Konzernbilanz	44
Konzernkapitalflussrechnung	46
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	48
Konzernanhang	50
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	123
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	124

Weitere Informationen

Organe der Gesellschaft	125
Fachglossar Biokraftstoffe	126
Finanzkalender 2012/2013	134
Kontakt und Impressum	135

Brief an die Aktionäre

*Sehr geehrte Aktionäre,
liebe Mitarbeiter und Freunde der VERBIO,*

wir haben im Rumpfgeschäftsjahr 2012 unsere selbst-gesteckten Ziele erreicht. Der Konzernumsatz lag mit EUR 413,7 Mio. leicht über der prognostizierten Bandbreite von EUR 350 bis 400 Mio. Das EBIT betrug EUR 7,0 Mio.

Produziert haben wir in den ersten sechs Monaten des Jahres 2012 insgesamt 243.231 Tonnen Biokraftstoffe – das sind etwas weniger als in der ersten Jahreshälfte 2011 – und 133.189 MWh Biomethan – das ist mehr als die doppelte Menge, verglichen mit dem ersten Halbjahr 2011. Auf Biodiesel entfielen 153.940 Tonnen und auf Bioethanol 89.291 Tonnen. Die Produktion von Biodiesel lag um 10,8 Prozent unter dem Produktionsvolumen des ersten Halbjahres 2011, überwiegend bedingt durch hoch subventionierte und nicht nachhaltig produzierte Importe von Biodiesel aus Argentinien und Indonesien sowie durch Import von abfallstämmigen Pflanzenölen zweifelhafter Herkunft. Das Produktionsvolumen

von Bioethanol erhöhte sich aufgrund einer größeren Akzeptanz von E10 und der damit gestiegenen Nachfrage um 13,9 Prozent.

Nachfrage nach Biomethan nimmt zu.

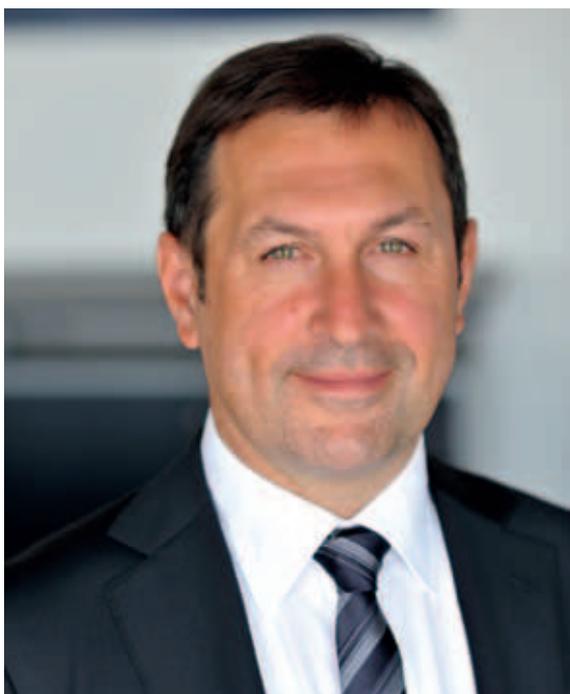
Der Konzernumsatz in Höhe von EUR 413,7 Mio. teilt sich auf in EUR 218,9 Mio. für Biodiesel bzw. EUR 112,2 Mio. für Bioethanol. Im Segment Biodiesel lag der Umsatz trotz geringerer Menge aufgrund des gestiegenen Preisniveaus über dem Vorjahreswert. Der Bioethanolumsatz beinhaltet Erlöse aus dem Betrieb der Biomethananlagen in Schwedt und Zörbig. Die Biomethanproduktion hat sich, verglichen mit dem ersten Halbjahr 2011, mehr als verdoppelt. Entsprechend entwickelten sich auch die Absatzmengen, was auf eine steigende Nachfrage nach Biomethan zurückzuführen ist. Der Umsatzanteil der Märkte für das Rumpfgeschäftsjahr 2012 beträgt EUR 78,6 Mio. gegenüber EUR 41,3 Mio. im Vorjahreshalbjahr. Das Segment Übrige hat EUR 3,9 Mio. zum Gesamtumsatz beigetragen.

VERBIO stellt sich der Diskussion um „Tank oder Teller“ – und wir haben eine Antwort.

Die Diskussion „Tank oder Teller“ ist eigentlich eine Auseinandersetzung darüber, ob durch den Einsatz von Biokraftstoffen in Europa zu wenig Nahrungsmittel in der Welt zur Verfügung stehen. Die Antwort ist ganz klar NEIN!

Betrachten wir doch mal die Ausgangssituation: Bevor es Biokraftstoffe gab, durften die EU-Landwirte zehn Prozent ihrer Agrarflächen nicht bewirtschaften. Sie wurden stillgelegt, um die Agrarüberschüsse zu bekämpfen – und die Stilllegung wurde mit Milliardenbeträgen subventioniert. Heute werden auf diesen Flächen die Rohstoffe für Biokraftstoffe angebaut.

Über Jahrzehnte wurden Nahrungsmittelimporte subventioniert und damit der Weltmarktpreis für Nahrungsmittel künstlich niedrig gehalten. Durch die subventionierten Exporte wurden funktionierende kleinbäuerliche Strukturen in der Dritten Welt systematisch zerstört. Vor diesem Hintergrund ist die gegenwärtige Diskussion in Deutschland und innerhalb der Europäischen Mitgliedsstaaten bezüglich hoher Nahrungsmittel-



Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender

telpreise als Ursache für den Hunger in der Welt keineswegs zielführend. Im Gegenteil bieten die höheren Preise Bauern außerhalb der EU wieder die Chance, wirtschaftlich Lebensmittel zu produzieren.

Es geht uns jedoch nicht darum, die Vorgehensweise von damals infrage zu stellen, sondern sich Gedanken darüber zu machen, wie es in Zukunft weitergehen kann. Es muss Veränderungen geben. Die Verwendung von Nahrungsmitteln zur Herstellung von Biokraftstoffen ist weder ökonomisch noch ökologisch noch moralisch vertretbar. Wir als VERBIO sehen das so! Daher haben wir nach einer Antwort gesucht. Sie lautet: Herstellung von Biomethan aus Abfällen und agrarischen Reststoffen, wie z.B. Getreidestroh, Mist und Gülle. Unser Biomethan steht somit nicht in Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion und verdrängt keine landwirtschaftlichen Anbauflächen. Nachhaltigkeit heißt aber auch CO₂-Reduktion. Bei VERBIO heißt das, dass durch den Einsatz der VERBIO-Kraftstoffe, insbesondere von Biomethan, im Vergleich zu fossilen Kraftstoffen der CO₂-Ausstoß um 60 bis 90 Prozent reduziert wird.

Wir sind davon überzeugt, dass die Energiewende auch auf der Straße kommen wird.

Die Zielvorgaben der EU sind klar. Bis 2020 sollen auf der Straße zehn Prozent erneuerbare Energien eingesetzt werden. Erreicht werden soll dies mit Elektrofahrzeugen und klimafreundlicheren Kraftstoffen. Die Elektromobilität steckt noch in ihren Anfängen. Das Angebot an E-Automobilen ist zwar schon respektabel, aber in punkto Anschaffungskosten und Reichweite wohl auch mittelfristig kein Ersatz für Verbrennungsmotoren. Außerdem sind elektrisch betriebene Fahrzeuge immer nur so nachhaltig wie der Strom, der sie antreibt. Also geht es hier um klimafreundlichere Kraftstoffe. Der neue Vorschlag der EU – den wir ausdrücklich begrüßen – sieht vor, dass bis 2020 fünf Prozent der erneuerbaren Energien aus konventionellen Biokraftstoffen (Biokraftstoffe der ersten Generation) und fünf Prozent aus Biokraftstoffen der zweiten Generation, das heißt Bio-

kraftstoffe, zu deren Herstellung Abfälle und Reststoffe verwendet werden, in den Verkehr gebracht werden. Ab 2020 sollen Biokraftstoffe nur noch aus Abfällen und Reststoffen hergestellt werden.

Als weiteres Ziel für das Jahr 2020 gilt auch die Vorgabe der derzeit gültigen, sich in Überarbeitung befindlichen EU-Kraftstoffqualitätsrichtlinie. Sie beinhaltet, dass pro Jahr mindestens sechs Prozent weniger CO₂-Emissionen verursacht werden sollen als im Jahr 2010. Auch diese Vorgabe lässt sich nur durch Biokraftstoffe realisieren.

Schließlich werden Biokraftstoffe die Energiewende vorantreiben. Insbesondere Biomethan wird eine zunehmend wichtigere Rolle spielen: In Deutschland stellen schon jetzt 252 von 900 Erdgastankstellen von herkömmlichem Erdgas auf Biomethan um – der mit Abstand größte Teil von ihnen auf **verbiogas**. Mit dem europäischen Erdgasnetz haben wir zudem eine hervorragende Infrastruktur, um Biomethan flächendeckend einspeisen zu können.

Wir können die Energiewende mitgestalten.

Die Standards für echte Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen setzen wir! Unser Biomethan reduziert die CO₂-Werte um bis zu 90 Prozent gegenüber fossilen Kraftstoffen. Nachhaltigkeit heißt für uns aber weit mehr. Sie bedeutet, verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen: Wir verwenden dazu – und das möchte ich nochmals betonen – **ausschließlich** Rohstoffe, die nicht in Konkurrenz zu Nahrungsmitteln treten. Seit März dieses Jahres stellen wir Biomethan auch aus Stroh her.

Doch wo muss die Energiewende im Mobilitätssektor ansetzen? Unsere Antwort darauf: bei den Großverbrauchern. Neben den Stadtwerken mit ihren Erdgastankstellen und Erdgasbusflotten sind es für uns die Speditionen. An unserem eigenen Fuhrpark haben wir erfolgreich den Dual-Fuel-Betrieb mit Diesel und Biomethan getestet. Rüsten Speditionen darauf um, sparen sie bis zu 50 Prozent CO₂-Emissionen und 25 Prozent Kraftstoffkosten. Damit wäre ein neuer Absatzmarkt für **verbiogas** geschaffen.

Wir produzieren nachhaltig und werden daher langfristig erfolgreich sein.

Wir beherrschen die Technologie und haben den Weg gefunden, erneuerbare Energien nicht nur ökologisch korrekt, sondern auch ökonomisch sinnvoll im Wettbewerb mit den fossilen Energieträgern zu produzieren und anzubieten.

Dabei zeigt sich, dass Biokraftstoff nicht teurer als fossiler Kraftstoff sein muss. VERBIO ist in der Lage, mit seiner Biokraftstoffstrategie Biomethan bereits heute 30 Prozent günstiger anzubieten als Dieselkraftstoff. Umweltschutz zu praktizieren und gleichzeitig erhebliche Kostenvorteile zu generieren, sind unsere langfristigen Anliegen.

Für das Geschäftsjahr 2012/2013 gehen wir davon aus, dass wir Umsatzerlöse in der Bandbreite zwischen EUR 750 bis 850 Mio. erzielen werden. Das EBITDA soll zwischen EUR 40 und 45 Mio. betragen, das Betriebsergebnis (EBIT) soll sich in einer Bandbreite von EUR 15 bis 20 Mio. bewegen.

Dies setzt voraus, dass die Nachhaltigkeitsbestimmungen in Zukunft konsequent umgesetzt und eingehalten werden, um Wettbewerbsverzerrungen zulasten deutscher Produzenten zu verhindern, und dass sich die Absatzpreise analog zu den Rohstoffpreisen entwickeln.

Es ist nun an der Politik, dafür zu sorgen, dass die Regeln zur Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen nicht unterlaufen werden. Was bislang fehlt, sind strenge, EU-weite Prüfsysteme, die die Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen sicherstellen. Wenn deutsche Biokraftstoffhersteller alle Kriterien einer nachhaltigen Erzeugung erfüllen, diese Kriterien für importierte, teils massiv subventionierte Biokraftstoffe etwa aus Argentinien und Indonesien aber nicht eingehalten werden beziehungsweise deren Einhaltung nicht ausreichend überprüft wird, verzerrt dies nicht nur den Wettbewerb, sondern schadet der Umwelt und behindert die Entwicklung möglichst nachhaltiger Konzepte, wie dem von VERBIO.

Bei allen Herausforderungen, die sich im täglichen Geschäft durch die sich ständig ändernden wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen und durch die mangelnde Umsetzung bereits vorhandener gesetzlicher Anforderungen auf europäischer und bundesdeutscher Ebene ergeben, wären wir nicht so erfolgreich, wie wir es sind, wenn wir nicht fähige und motivierte Mitarbeiter hätten. Ihnen sei an dieser Stelle im Namen des gesamten Vorstands ausdrücklich gedankt.

Auch den Aktionärinnen und Aktionären der VERBIO danken wir für Ihr Vertrauen. Begleiten Sie VERBIO weiterhin auf dem richtigen Weg in die Zukunft!



Ihr Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender



Der VERBIO-Vorstand (v.l.n.r.):

Dr. Oliver Lüdtkke (Vorstand Bioethanol/Biomethan), Bernd Sauter (Vorstand Personal, Einkauf und Logistik),
Claus Sauter (Vorstandsvorsitzender), Theodor Niesmann (Vorstand Biodiesel, Anlagenbau)

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG hat im Rumpfgeschäftsjahr 2012 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen.

Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens wiederum regelmäßig beraten, dessen Geschäftsführung kontinuierlich begleitet und überwacht und sich intensiv mit der Entwicklung und den Perspektiven der VERBIO befasst. Er war in alle für die VERBIO bedeutsamen Entscheidungen frühzeitig und umfassend eingebunden.

Die Zusammenarbeit des Aufsichtsrats mit dem Vorstand war jederzeit durch einen intensiven und offenen Austausch gekennzeichnet. Wir wurden regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen wichtigen Aspekte, insbesondere über die Geschäftspolitik und -strategie, über grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung, über den Gang der Geschäfte, über die Lage und Aussichten der Gesellschaft und des Konzerns sowie über die Risikolage einschließlich des Risikomanagements und relevante Compliance-Themen, unterrichtet. Dabei hatten wir stets ausreichend Gelegenheit, uns mit den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen sowie Anregungen einzubringen. Soweit es zu Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen kam, wurden diese dem Aufsichtsrat vom Vorstand unter Angabe von Gründen detailliert erläutert. Den Berichtspflichten des § 90 Absatz 1 und 2 AktG und des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) wurde vollumfänglich entsprochen.

Neben den festgelegten Sitzungsterminen stand der Aufsichtsrat mit dem Vorstand in engem Kontakt, um sich über aktuelle Themenstellungen zu informieren und diese zu diskutieren. Darüber hinaus habe ich als Aufsichtsratsvorsitzender auch im Berichtszeitraum in gesonderten, regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand das Monatsreporting erörtert und aktuelle Themen besprochen. Aufgrund der ausführlichen Berichterstattung durch den Vorstand sind wir von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Führung des Unternehmens und des Konzerns überzeugt und



Alexander von Witzleben
Vorsitzender des Aufsichtsrats

sahen uns nicht veranlasst, von unseren Prüfungsrechten nach § 111 Absatz 2 Aktiengesetz Gebrauch zu machen.

Wesentliche Themen, die innerhalb der Aufsichtsratssitzungen regelmäßig besprochen wurden, waren neben dem Betrieb der Biogasanlagen an den Standorten Zörbig und Schwedt und den Expansionsprojekten vor allem auch die Entwicklung des Biokraftstoffmarktes, insbesondere die Akzeptanz des Kraftstoffs E10, sowie die Importproblematik von Biodiesel und Fragen zur Nachhaltigkeit. Erörtert wurden auch die Monatsabschlüsse sowie die Finanzberichterstattung zum ersten Quartal 2012.

Bildung von Ausschüssen

Der Aufsichtsrat der VERBIO besteht aus nur drei Personen, daher wurde davon abgesehen, Ausschüsse zu bilden. Alle Fragen wurden im Gesamtplenarium behandelt.

Wesentliche Inhalte der Aufsichtsratssitzungen und -beschlüsse

Der Aufsichtsrat ist im Berichtszeitraum zu zwei turnusmäßigen Aufsichtsratssitzungen zusammengekommen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats waren zu allen Sitzungen vollständig anwesend.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig in seinen Sitzungen über die Lage der Gesellschaft, die aktuelle Geschäftsentwicklung, die politischen Rahmenbedingungen und die Marktsituation sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und seiner Segmente. Bestandteil der Berichte an den Aufsichtsrat ist immer auch die Risikolage und das Chancen- und Risikomanagement, die Berichterstattung über alle wesentlichen Investitions- und Expansionsprojekte sowie zustimmungspflichtige Geschäfte des Vorstands. Weiter haben Aufsichtsrat und Vorstand in jeder Sitzung des Aufsichtsrats die Strategien zur Absicherung von Preisänderungen bei Roh- und Kraftstoffen sowie die Auswirkungen auf das damit verbundene Reporting- und Risikomanagementsystem eingehend diskutiert.

In seiner Sitzung am 19. März 2012 hat sich der Aufsichtsrat im Wesentlichen mit der Prüfung des Jahresabschlusses der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG und des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts sowie mit der Corporate Governance befasst. Entsprechend § 90 Absatz 1 Nr. 2 AktG wurde auch die Rentabilität der VERBIO AG und der VERBIO-Gruppe behandelt. Zu den vorgenannten Punkten waren zwei Vertreter des Jahresabschluss- und Wirtschaftsprüfers anwesend und erstatteten dem Aufsichtsrat Bericht über die Prüfung. Der Jahresabschluss der VERBIO AG und der Konzernabschluss wurden gebilligt und der Jahresabschluss damit festgestellt. Außerdem wurde die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedet. In dieser Sitzung hat der Aufsichtsrat auch die Tagesordnung für die Hauptversammlung der Gesellschaft am 4. Juni 2012 mit den entsprechenden Beschlussvorschlägen verabschiedet. Ferner hat der Aufsichtsrat seine Zustimmung zum Abschluss von Finanzierungsverträgen erteilt.

Nach der Hauptversammlung am 4. Juni 2012 fand die zweite turnusmäßige Sitzung des Aufsichtsrats statt. In dieser Sitzung wurde, neben der Behandlung der regulären Tagesordnungspunkte, unter anderem über die Gründung einer Niederlassung in Stettin und diverse Finanzierungsthemen beraten. Die Geschäftsordnung des Vorstands wurde hinsichtlich des Geschäftsverteilungsplanes angepasst.

Veränderungen im Aufsichtsrat und Vorstand

Im Berichtszeitraum haben sich keine Änderungen im Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO ergeben.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Als Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG für das Rumpfgeschäftsjahr 2012 hat die Hauptversammlung vom 4. Juni 2012 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, bestellt. Ihre Unabhängigkeit gegenüber der VERBIO und ihren Organmitgliedern hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat vor der Unterbreitung des Wahlvorschlags an die Hauptversammlung mit Schreiben vom 22. November 2011 bestätigt. Der Prüfungsauftrag durch den Aufsichtsrat wurde mit Datum vom 4. Juni 2012 erteilt.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, hat den vom Vorstand nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 30. Juni 2012 sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 30. Juni 2012 der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Konzernabschluss der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 30. Juni 2012 und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315 a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Auch diesen Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht hat der Abschlussprüfer mit einem uneingeschränk-

ten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat festgestellt, dass der Vorstand ein angemessenes Informations- und Überwachungssystem installiert hat, das dazu geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Einsicht zugegangen. In unserer Bilanzsitzung am 24. September 2012 haben wir Abschlüsse, Berichte und den Gewinnverwendungsvorschlag ausführlich erörtert und geprüft. Der Abschlussprüfer berichtete dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach eigener Prüfung und Diskussion sämtlicher Unterlagen im Aufsichtsrat haben wir keine Einwendungen gegen das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer erhoben und billigten die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG und des Konzerns zum 30. Juni 2012. Der Jahresabschluss der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung, einer vollständigen Thesaurierung, stimmten wir zu.

Abhängigkeitsbericht

Für die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG als Konzernunternehmen hat der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Rumpfgeschäftsjahr 2012 gemäß § 312 AktG erstellt. Darin erklärt er, dass die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG bei den aufgeführten Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen – nach den Umständen, die ihm zum Zeitpunkt der Vornahme des Rechtsgeschäfts bekannt waren – angemessene Gegenleistungen erhalten hat und berichtspflichtige Maßnahmen im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen wurden.

Der Abschlussprüfer hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

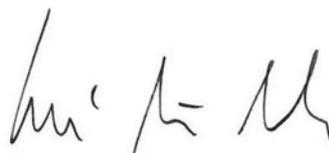
- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Sowohl der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen als auch der entsprechende Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Diesen haben wir ebenfalls geprüft und es bestehen keine Einwendungen gegen den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einschließlich der hierin enthaltenen Schlusserklärung des Vorstands. Insofern stimmen wir dem Urteil des Abschlussprüfers zu.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich den Vorständen und allen Beschäftigten für ihre Initiative, die im abgelaufenen Jahr geleistete Arbeit und ihr persönliches Engagement.

Leipzig, 24. September 2012

Für den Aufsichtsrat



Alexander von Witzleben
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Alexander von Witzleben
Aufsichtsratsvorsitzender

Verwaltungsratspräsident,
Feintool International Holding AG, Lyss, Schweiz

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- PVA TePla AG, Wetzlar
- Siegwerk Druckfarben AG & Co. KGaA, Siegburg

Mandat in vergleichbarem Kontrollgremium:

- Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co. KG, Bremen

Ulrike Krämer
Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende

Geschäftsführende Gesellschafterin,

- M&K Treuhand GmbH, Ludwigsburg
- Mörk & Krämer Treuhand GmbH, Ludwigsburg

Dr.-Ing. Georg Pollert
Mitglied des Aufsichtsrats

Chemiker und Verfahreningenieur, Berlin

Vorstand

Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender

Zuständig für Strategische Unternehmensentwicklung, Business Development, Vertrieb und Handel, Einkauf flüssiger Grundstoffe, IT, Finanz- und Rechnungswesen, Steuern, Controlling und Risikomanagement, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Investor Relations und Recht

Dr. Oliver Lüdtke
Vorstand Bioethanol/Biomethan
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Zuständig für das Segment Bioethanol/Biomethan (Produktion, Technische Investitionsplanung, Forschung und Entwicklung, Einkauf Medien und Hilfsstoffe) und Datenschutz

Theodor Niesmann
Vorstand Biodiesel, Anlagenbau

Zuständig für das Segment Biodiesel (Produktion, Technische Investitionsplanung, Forschung und Entwicklung, Einkauf Medien und Hilfsstoffe), Anlagenbau, Qualitätsmanagement und Arbeitssicherheit

Bernd Sauter
Vorstand Personal, Einkauf und Logistik

Zuständig für Personal, Einkauf fester Rohstoffe, Transport/Logistik, Lagerei, Kontraktabwicklung, Fuhrpark- und Gebäudemanagement und Versicherungen

Die VERBIO-Aktie

Staatsverschuldung bleibt beherrschendes Thema

Ähnlich wie 2011 startete auch das Börsenjahr 2012 mit einer Erholung der Aktienmärkte. Nachdem im Spätherbst 2011 die Aktienkurse einbrachen, setzte der deutsche Leitindex DAX kurz vor Jahresende zu einer Aufholjagd an, die sich auch im neuen Jahr mit einer Eröffnung bei etwa 6.075 Punkten fortsetzte. Im weiteren Verlauf stieg der DAX bis Mitte März auf fast 7.158 Zähler. Starke Auftrieb brachten hier sicher die überwiegend guten Zahlen der Unternehmen für das abgeschlossene Geschäftsjahr. Danach gab der DAX seine Gewinne bis zur Jahresmitte 2012 fast vollständig

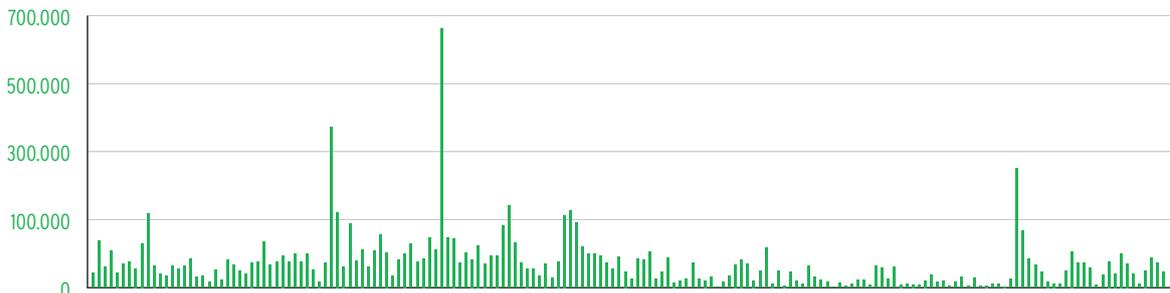
ab. Erst mit Beginn des zweiten Halbjahres 2012 legte auch der DAX wieder zu.

Vorherrschend sowohl auf Seiten der Realwirtschaft als auch auf den Finanzmärkten war und ist die unsichere Zukunft der hoch verschuldeten Euro-Südländer und mit ihr der Euro-Zone insgesamt.

Kapitalmärkte in Warteposition

Ob sich die Stimmung an den Kapitalmärkten kurz- bis mittelfristig nachhaltig aufhellen wird, ist heute schwerer vorherzusagen denn je. Fest steht, dass sich angesichts der lockeren Geldpolitik der Zentralbanken eine immense Menge Liquidität im Markt befindet, die investiert werden muss.

Kursverlauf der VERBIO-Aktie im Jahr 2012



Performance vom 02.01.– 06.09.2012
[Verlauf in EUR, Volumen in Stück]

Der deutsche Aktienmarkt gilt noch immer als unterbewertet und vielen daher als mittel- bis langfristig chancenreiches Anlageziel. In Kombination mit der hohen verfügbaren Liquidität ist also davon auszugehen, dass die Anleger eine gewisse Beruhigung der Lage abwarten.

Die Kursentwicklung der VERBIO-Aktie folgte dem Gesamtmarkt

Die Aufwärtsbewegung des letzten Quartals 2011 setzte die VERBIO-Aktie am ersten Handelstag des neuen Jahres 2012 fort. Der XETRA-Schlusskurs am 2. Januar notierte bei 3,26 Euro. Im weiteren Verlauf legte die Aktie bis Mitte März leicht zu und erreichte ihren Höchststand mit rund 3,80 Euro am 21. März 2012. Fortan und parallel zur sich erneut zuspitzenden Eurokrise büßte neben dem Gesamtmarkt auch die VERBIO-Aktie ein. Ende April unterschritt sie die Marke von 3 Euro und erreichte ihren tiefsten Wert am 19. Juni 2012 mit knapp 2,27 Euro. Insgesamt wurden in den ersten sechs Monaten 2012 börsentäglich im Durchschnitt 71.874 Aktien gehandelt.

Zu Beginn des zweiten Halbjahres koppelte sich die VERBIO vom positiven Kursverlauf des Gesamtmarkts ab. Negativmeldungen aus der Branche und eine politisch injizierte Diskussion über E10 in Verbindung mit hohen Rohstoffpreisen hatten wieder einmal zu der Teller-versus-Tank-Diskussion geführt. VERBIO ebenso wie Experten aus der Landwirtschaft und die Verbände haben mit entsprechenden Informationen zur Versachlichung dieser Diskussion beigetragen, jedoch wirkt sich dies bisher nicht auf den Aktienkurs der VERBIO aus.

Investor Relations – VERBIO informiert umfassend und aktuell

Es waren insbesondere der Bau und der Betrieb der ausschließlich mit agrarischen Reststoffen betriebenen Biomethananlagen, die das Interesse der Anleger und Investoren auf der im ersten Halbjahr 2012 besuchten Kapitalmarktkonferenz in Frankfurt fand. Auch bei den in den ersten sechs Monaten durchgeführten Einzelgesprächen mit Analysten und Investoren stieß dieses Thema auf reges Interesse.

Der Geschäftsbericht 2011 wurde der Presse und den Analysten und Investoren in einer Konferenz Ende März 2012 in Frankfurt vorgestellt und gleichzeitig auf unserer Homepage veröffentlicht. Die Zahlen für das erste Quartal 2012 haben wir im Rahmen unserer unterjährigen Finanzberichterstattung in einer Telefonkonferenz den Analysten und Investoren präsentiert. Überwiegend Privatanleger konnten wir auf unserer Hauptversammlung begrüßen. Diese fand am 4. Juni 2012 in Leipzig statt. Es waren circa 50 Aktionäre bzw. Vertreter von Aktionärsvereinigungen anwesend, die die Gelegenheit nutzten, sich direkt vom Vorstand und vom Aufsichtsrat über die Geschäftsentwicklung, die Unternehmensstrategie, die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Marktgegebenheiten informieren zu lassen.

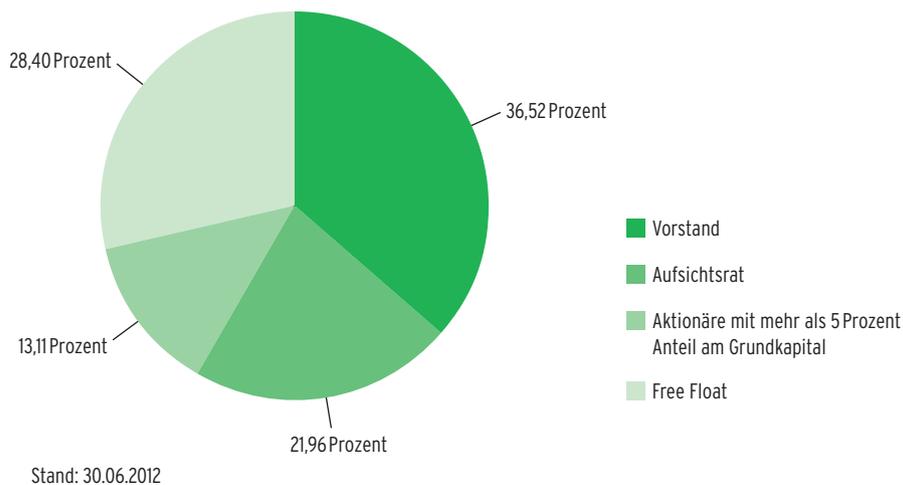
Auch im neuen Geschäftsjahr 2012/2013 wollen wir aktiv und transparent kommunizieren. Wir wollen unsere Aktionäre über die weitere Entwicklung des Unternehmens informieren und das Interesse neuer Investoren gewinnen.

Für an der VERBIO Interessierte halten wir auf unserer Unternehmenswebsite www.verbio.de umfangreiche Informationen rund um das Unternehmen sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache bereit. Wir informieren aktuell und ausführlich über VERBIO-relevante Themen und stellen sämtliche Finanzpublikationen zum Download zur Verfügung.

Analysteninteresse am VERBIO-Geschäftsmodell unverändert stark

Eine aktive Berichterstattung über VERBIO (Coverage) leisten derzeit die SES Research GmbH und die Montega AG, beide Hamburg, sowie die Close Brothers Seydler Research AG, Frankfurt/Main. Die entsprechenden Anlageempfehlungen veröffentlichen wir auf unserer Webseite www.verbio.de. Nach wie vor beobachtet und bewertet auch die Credit Suisse, London, unsere Aktie.

Aktionärsstruktur zum 30. Juni 2012



Die Aktie auf einen Blick

Kürzel	VBK	
Kürzel Bloomberg (XETRA)	VBK:GR	
Kürzel Reuters (XETRA)	VBKG.DE	
ISIN	DE000A0JL9W6	
Marktsegment	Prime Standard	
Designated Sponsor	Close Brothers Seydler Bank AG	
Anzahl Aktien	63.000.000	
Gattung	Stückaktien	
Nennwert je Stück	EUR 1,00	
	2012	2011
Schlusskurs (XETRA, 29.06.2012, 30.12.2011)	EUR 2,37	EUR 3,21
52-Wochen-Hoch (XETRA)	EUR 3,95	EUR 4,40
52-Wochen-Tief (XETRA)	EUR 1,40	EUR 2,17
Börsenkapitalisierung (Basis: Schlusskurs XETRA)	EUR 149,3 Mio.	EUR 202,2 Mio.
Free Float	28,40 %	28,40 %
Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert)	EUR 0,03	EUR 0,02
Operativer Cashflow je Aktie	EUR 1,43	EUR - 0,26
Buchwert je Aktie	EUR 5,33	EUR 5,26

Konzernlagebericht

Die VERBIO im Jahr 2012 – Struktur und Strategie	19
Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen	20
Umsatz- und Ergebnisentwicklung	22
Vermögens- und Finanzlage	23
Mitarbeiter	25
Investitionen	25
Segmentberichterstattung	25
Vergütungsbericht	27
Risiko- und Chancenbericht	32
Prognosebericht und Ausblick	36
Rechtliche Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB	40
Besondere Ereignisse nach dem Stichtag	41
Abschlussklärung zum Abhängigkeitsbericht	41
Erklärung zur Unternehmensführung (gemäß § 289a HGB)	41

Konzernlagebericht

für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis 30. Juni 2012

Die VERBIO im Jahr 2012 – Struktur und Strategie

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG (nachfolgend auch „VERBIO AG“), Zörbig, ist die Konzernobergesellschaft des VERBIO-Konzerns (nachfolgend auch „VERBIO“ oder die „Gesellschaft“).

Am 24. Juni 2011 hat die Hauptversammlung ihre Zustimmung zur Änderung des Geschäftsjahres der VERBIO erteilt. Damit wurde der Beginn des Geschäftsjahres der VERBIO vom 1. Januar auf den 1. Juli geändert. Daraus resultiert für das Jahr 2012 ein Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 30. Juni 2012.

Der VERBIO haben im Berichtszeitraum, neben der VERBIO AG selbst, folgende wesentliche Gesellschaften angehört:

- VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG, Bitterfeld-Wolfen OT Greppin; aus Gründen der Lesbarkeit im folgenden „VDB“
- VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG, Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im folgenden „VEZ“
- VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder; aus Gründen der Lesbarkeit im folgenden „VES“
- VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder; aus Gründen der Lesbarkeit im folgenden „VDS“
- Märka GmbH, Eberswalde; aus Gründen der Lesbarkeit im folgenden „Märka“
- Trans Märka GmbH, Eberswalde; aus Gründen der Lesbarkeit im folgenden „Trans Märka“
- Märka Polska Sp. z o. o., Stettin (Polen); aus Gründen der Lesbarkeit im folgenden „Märka Polska“.

Darüber hinaus hält die VERBIO AG 100 Prozent der Anteile an den Komplementär-GmbHs der vorgenannten Personengesellschaften VDB, VEZ, VES und VDS.

Die weiteren Gesellschaften VERBIO STS AG, St. Gallen (Schweiz), HBE Hansa BioEnergie GmbH, Zörbig, BBE Bulgarian BioEnergy EOOD, Sofia (Bulgarien), VERBIO Gaz Polska Sp. z o. o., Stettin (Polen), VERBIO Gas Pápa Kft., Pápa (Ungarn), VERBIO Gáz Magyarországn Kft., Budapest (Ungarn), VERBIO Gáz Tisza-tó Kft., Budapest (Ungarn), und Maerka Serbia d.o.o., Belgrad (Serbien), betreiben

kein operatives Geschäft; es handelt sich hierbei um Vorratsgesellschaften bzw. um im Aufbau befindliche Gesellschaften.

Eine detaillierte Aufstellung der in den Konzern einbezogenen Tochtergesellschaften findet sich im Konzernanhang unter Abschnitt 2.2 „Konsolidierungskreis“.

Die VERBIO stellt großindustriell Biokraftstoffe her. Der Vertrieb von Biokraftstoffen und der Einkauf der dafür erforderlichen Rohstoffe erfolgen durch die VERBIO AG. Produziert werden die Biokraftstoffe in den Gesellschaften VDB, VDS, VEZ und VES. Diese Gesellschaften arbeiten auf der Grundlage von Lohnverarbeitungsverträgen für die VERBIO AG, die ihrerseits die Rohstoffe für den Produktionsprozess beistellt.

Die Märka ist als Erfassungshändler für Getreide, Ölsaaten und Stroh tätig und versorgt unter anderem die VERBIO mit den für die Produktion benötigten Rohstoffen. Darüber hinaus vertreibt die Märka Getreide, Ölsaaten sowie Saatgut und Düngemittel an Dritte.

Bisher produziert die VERBIO Biokraftstoffe ausschließlich in Deutschland. Vertrieben werden Biodiesel, Bioethanol und Biomethan sowohl in Deutschland als auch in anderen europäischen Ländern.

Die VERBIO AG unterhält darüber hinaus den Geschäftsbereich Anlagenbau, dessen Tätigkeitsfeld gegenwärtig ausschließlich Aktivitäten innerhalb der VERBIO-Gruppe umfasst.

Das strategische Unternehmensziel ist unverändert: Die VERBIO ist einer der großen Anbieter für nachhaltig produzierte Biokraftstoffe in Europa. Dabei setzt das Management auf energieeffiziente Verfahrens- und Produktionstechniken und höchste Produktqualität. Die Erfüllung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Herstellung der Biokraftstoffe, und zwar bezogen auf die gesamte Wertschöpfungskette – vom Einkauf der Rohstoffe über die Produktion bis zum Vertrieb der Biokraftstoffe – ist die Grundlage für alle unternehmerischen Aktivitäten und Investitionen. Sofern die politischen und marktbestimmenden Gegebenheiten in Deutschland und Europa für Kapazitätserweiterungen sprechen, wird die VERBIO prüfen, inwieweit Investitionen in Kapazitätserweiterungen nachhaltige Renditen für die Gesellschaft erwirtschaften können.

Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen

Konjunktur

In 2011 übertraf die deutsche Wirtschaft die Konjunkturentwicklung in der Euro-Zone. Mit einem Plus von 3,0 Prozent gegenüber 2010 lag das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Deutschland deutlich über dem der Euro-Zone (+1,4 Prozent).

Auch im ersten Halbjahr 2012 schaffte es die deutsche Wirtschaft, sich von der Konjunkturentwicklung in der Euro-Zone abzukoppeln. Im ersten Quartal betrug das Plus 0,5 Prozent, im zweiten Quartal wuchs die Wirtschaftsleistung nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,3 Prozent. Laut Statistischem Amt der Europäischen Union (Eurostat) ist das BIP der Euro-Zone dagegen im zweiten Quartal geschrumpft. Es fiel um 0,2 Prozent im Vergleich zum Jahresbeginn. Im ersten Quartal hatte die Wirtschaftsleistung noch stagniert. Bei zwei Minus-Quartalen in Folge wird von Rezession gesprochen.

Maßgeblich gestützt wird die gute Entwicklung in Deutschland vom privaten Konsum. Ein stabiler Arbeitsmarkt, verbunden mit Lohnsteigerungen in vielen Branchen, und die historisch niedrigen Zinsen fördern das Konsumverhalten. Obwohl knapp 40 Prozent des deutschen Exports in die Länder der Euro-Zone gehen, wurde in der ersten Jahreshälfte insgesamt mehr exportiert als im Vorjahreszeitraum; geholfen hat hier sicherlich der schwächere Kurs des Euro.

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen lag nach vorläufigen Berechnungen im Durchschnitt bei 7,0 Prozent und damit leicht unter dem Jahresdurchschnitt 2011 (7,1 Prozent).

Die Verbraucherpreise lagen im Jahresdurchschnitt 2011 um 2,3 Prozent über dem Wert des Vorjahres. Im ersten Halbjahr 2012 hat sich der Preisanstieg etwas abgeschwächt.

Marktentwicklung Rohöl und Kraftstoffe

Im ersten Halbjahr 2012 bewegten sich die Kraftstoffpreise an den Zapfsäulen auf dem hohen Niveau von 2011. Auf Basis der vom ADAC erhobenen Kraftstoffpreise kostete Superbenzin E10 im Durchschnitt der ersten sechs Monate EUR 1,596 je Liter (Durchschnitt 1. Hj. 2011: EUR 1,522 je Liter) und Diesel durchschnittlich EUR 1,468 je Liter (Durchschnitt 1. Hj. 2011: EUR 1,411 je Liter).

Von Mai bis Ende Juni sank der Rohölpreis. Aufgrund des schwächeren Euros wirkte sich der niedrigere Rohölpreis jedoch kaum beim Endverbraucher aus.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2012 wurden in Deutschland 25,2 Mio. Tonnen Otto- und Dieselkraftstoff inklusive biogener Komponenten verbraucht (1. Hj. 2011: 25,3 Mio. Tonnen), davon 15,9 Mio. Tonnen Diesel (1. Hj. 2011: 15,7 Mio. Tonnen) und 9,2 Mio. Tonnen Ottokraftstoff (1. Hj. 2011: 9,6 Mio. Tonnen). Kontinuierlich hält die schon seit Jahren zu beobachtende Entwicklung des sinkenden Benzinabsatzes bei gleichzeitig steigendem Dieselabsatz an.

Der Absatz von Biodiesel betrug 1,12 Mio. Tonnen (1. Hj. 2011: 1,07 Mio. Tonnen). Von diesen Mengen wurden circa 1,07 Mio. Tonnen (1. Hj. 2011: 1,05 Mio. Tonnen) zur Beimischung verwendet, 0,054 Mio. Tonnen (1. Hj. 2011: 0,026 Mio. Tonnen) wurden in Form von reinem Biodiesel (B100) abgesetzt. Gegenüber dem Vorjahr zeigt dies eine leichte Steigerung, allerdings auf einem sehr niedrigen Niveau.

An Ethanol wurden im gleichen Zeitraum 0,63 Mio. Tonnen (1. Hj. 2011: 0,57 Mio. Tonnen) nachgefragt, wovon 0,075 Mio. Tonnen (1. Hj. 2011: 0,084 Mio. Tonnen) zur ETBE-Herstellung verwendet wurden. Der Absatz von E85 bewegt sich weiterhin auf einem im Vergleich zu den anderen Sorten sehr niedrigen Niveau - lediglich 10,6 Tsd. Tonnen Ethanol wurden hierfür verwendet (1. Hj. 2011: 10,2 Tsd. Tonnen).

Rohstoffpreisentwicklung

Die Preise für Getreide, Ölsaaten und Futtermittel sind, nach den Tiefständen im ersten Quartal 2012, bis Ende Juni 2012 stark angestiegen. Ein Ende der Preisrallye ist derzeit nicht absehbar.

Das Steigen des Weizenpreises ist auf schlechte Ernteaussichten für Mais in den Hauptanbaugebieten der USA sowie für Weizen in der Schwarzmeerregion und Kasachstan zurückzuführen. Eine extreme Trockenheit in den vorgenannten Gebieten wird zu einem geringeren weltweiten Angebot an Getreide führen. Die Höhe der Ernteausfälle insgesamt kann derzeit noch nicht beziffert werden.

Die Preise für Ölsaaten notieren in den Monaten Juni bis August 2012 über den historischen Höchstständen. Grund hierfür ist die anhaltende Trockenheit in den amerikanischen Hauptanbaugebieten für Soja. Sofern sich die prognostizierten hohen Ernten

für Soja im Frühjahr 2013 in Südamerika realisieren lassen, ist eine entsprechende Entspannung der Versorgungslage im Ölsaatenkomplex zu erwarten.

Aufgrund der aktuell knappen weltweiten Versorgungslage steigen die Preise für Raps- und Soja-schrot weiter. Preisdämpfend wirkt die sehr gute Versorgung des europäischen Marktes mit Raps- und Sojaöl.

Der Preis für Zucker folgte dem Gesamtkomplex der Soft Commodities nur bedingt und lag im Durchschnitt des ersten Halbjahres 2012 unter den Preisen der Vergleichsperiode. Hauptsächlich hierfür ist die gute Versorgungslage.

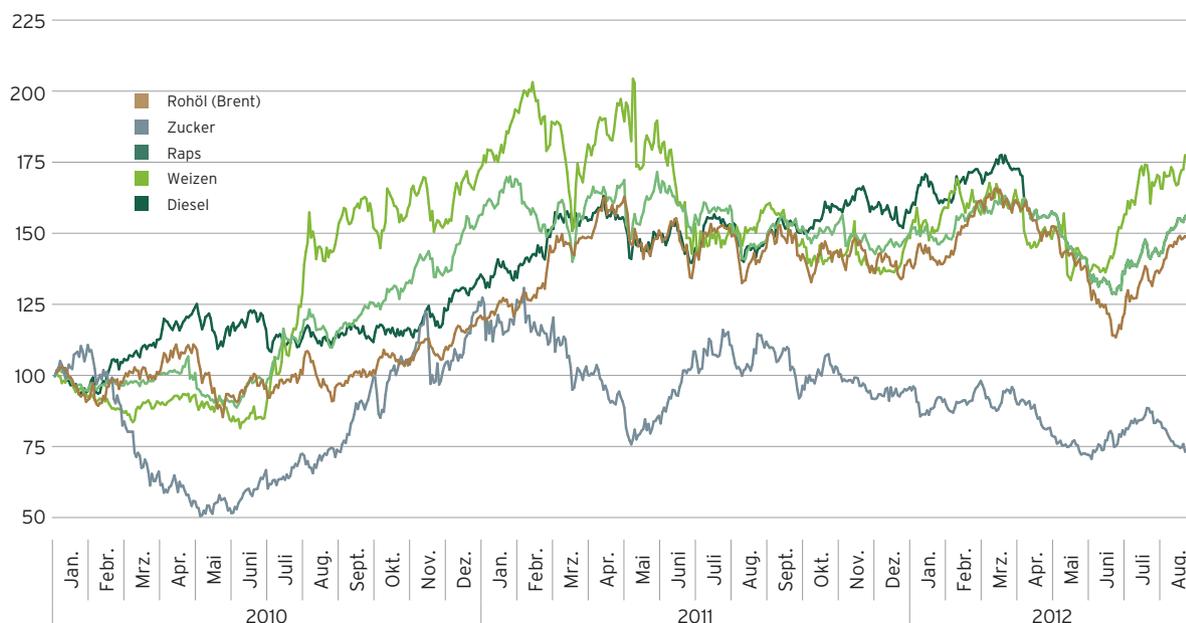
Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittliche Preisentwicklung ausgewählter Rohstoffe an internationalen Märkten:

Entwicklung ausgewählter Rohstoffe (Durchschnittspreise)

	Q 1 2012	Q 2 2012	6 M 2012	2011	2010
Rohöl (Brent; USD/Barrel)	120	109	114	112	80
Mineralischer Diesel (EUR/Tonne)	771	735	753	688	517
Rapsöl (EUR/Tonne)	973	965	969	979	763
Weizen (MATIF; EUR/Tonne)	210	212	211	218	170
Zucker (EUR/Tonne)	412	364	388	430	368

Relative Entwicklung der Rohstoffpreise vom 1.1.2010 - 31.08.2012

[in %, indexiert; 1.1.2010 = 100 Prozent]



Politische Rahmenbedingungen

In 2012 liegt die von der Mineralölindustrie zu erfüllende Gesamt-Biokraftstoffquote bei 6,25 Prozent. In den ersten sechs Monaten 2012 hat sich weder auf Bundes- noch auf EU-Ebene an den rechtlichen Vorgaben etwas geändert. Die verbindlichen Ziele in Bezug auf die Beimischungsquote von 10 Prozent (energetisch) erneuerbaren Energien bis 2020 im Transportsektor bzw. das vorgegebene Treibhausgasminderungsziel für Kraftstoffe in Höhe von mindestens 6 Prozent im Jahr 2020 gegenüber 2010 gelten weiterhin. Auch die mit Wirkung zum 1. Januar 2011 vom Bundeskabinett beschlossene Änderung der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung, wonach Biokraftstoffe, die aus bestimmten Roh- oder Abfallstoffen hergestellt werden, doppelt auf die Biokraftstoffquote angerechnet werden können, hat unverändert Bestand.

Biokraftstoffe gelten als nachhaltig hergestellt, wenn sie im Vergleich zu fossilen Kraftstoffen mindestens 35 Prozent an Treibhausgasen einsparen, bis 2017 müssen es mindestens 50 Prozent sein.

Inzwischen haben alle EU-Mitgliedsländer, ausgenommen Zypern, Irland, Malta und Slowenien, die Nachhaltigkeitsbestimmungen in ihrer Gesetzgebung verankert.

Besteuert wird in 2012 reiner Biodiesel (B100) mit 18,6 Cent/Liter. Steuerbegünstigt bleiben Kraftstoffe, deren Bioethanolanteil über 70 Prozent liegt. Somit ist der Kraftstoff E85 (enthält 85 Prozent Ethanol) nach heutiger Rechtslage bis 2015 steuerbegünstigt, das heißt, der Bioethanolanteil ist gänzlich von der Steuer befreit. Die von der EU geschaffenen rechtlichen Vorgaben in Form der Erneuerbare-Energien-Richtlinie und die Änderung der Kraftstoffqualitätsrichtlinie haben klare Rahmenbedingungen für die Biokraftstoffbranche in Deutschland geschaffen. Das verbindliche Ziel, eine Beimischungsquote von 10 Prozent (energetisch) erneuerbaren Energien bis 2020 im Transportsektor zu erreichen, lässt sich nur mit dem Einsatz von Biodiesel, Bioethanol und Biomethan verwirklichen. Das Gleiche gilt für das in der Novelle der EU-Kraftstoffqualitätsrichtlinie vorgegebene Treibhausgasminderungsziel für Kraftstoffe in Höhe von mindestens 6 Prozent im Jahr 2020 gegenüber 2010. Auch dieses Ziel wird im Wesentlichen durch Biokraftstoffe erfüllt werden.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Durch die Umstellung des Geschäftsjahres auf den Zeitraum 1. Juli bis 30. Juni des darauffolgenden Jahres und des sich für 2012 hieraus ergebenden Rumpfgeschäftsjahres vom 1. Januar bis 30. Juni 2012 ist ein Vergleich der Umsatz- und Ergebnisentwicklung mit dem 12 Monate umfassenden Vorjahr nur eingeschränkt möglich. Für Analyse Zwecke der Ertragslage erfolgt daher der Vergleich mit dem ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2011.

Der Konzernumsatz stieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 um 31,3 Prozent auf EUR 413,6 Mio. (1. Hj. 2011: EUR 315,0 Mio.; 2011: EUR 754,0 Mio.). Dabei beträgt der Umsatzanteil Handel Märkte für das Rumpfgeschäftsjahr 2012 EUR 78,6 Mio. (1. Hj. 2011: EUR 41,3 Mio.; 2011: EUR 71,7 Mio.). In den Segmenten Biodiesel und Bioethanol ist der Umsatzanstieg auf ein insbesondere beim Biodiesel gestiegenes Preisniveau sowie ein erhöhtes Absatzvolumen bei Bioethanol und Biomethan zurückzuführen. Darüber hinaus trugen Handelsgeschäfte mit fossilen und biogenen Kraftstoffen in Höhe von EUR 36,5 Mio. (1. Hj. 2011: EUR 3,3 Mio.; 2011: EUR 80,3 Mio.) zum Umsatzanstieg bei. Im Übrigen wird auf die Analyse der einzelnen Segmente verwiesen.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag trotz der schwierigen Rahmenbedingungen bei EUR 20,3 Mio. und damit um EUR 7,1 Mio. über dem des Vergleichszeitraumes (1. Hj. 2011: EUR 13,2 Mio.; 2011: EUR 33,4 Mio.).

Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) liegt mit EUR 7,0 Mio. deutlich über dem des Vergleichszeitraumes (1. Hj. 2011: EUR 0,2 Mio.; 2011: EUR 7,6 Mio.). Dieses gestiegene Betriebsergebnis wurde hauptsächlich durch höhere Produktionsmengen und Erlöse aus dem Verkauf von Bioethanol und Biomethan sowie durch den Getreidehandel mit Dritten erzielt. Das erste Halbjahr 2011 war hauptsächlich durch eine geringe Auslastung der Bioethanolanlagen aufgrund der schleppenden E10-Einführung gekennzeichnet.

Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) beträgt EUR 3,4 Mio. (1. Hj. 2011: EUR -2,5 Mio.; 2011: EUR 1,0 Mio.), der Periodenüberschuss wird mit EUR 1,9 Mio. (1. Hj. 2011: EUR -3,2 Mio.; 2011: EUR 1,3 Mio.) ausgewiesen.

Daraus resultiert ein Ergebnis je Aktie (un-/verwässert) von EUR 0,03 (1. Hj. 2011: EUR -0,05; 2011: EUR 0,02).

Die Ertragslage stellt sich vor dem Hintergrund der Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Rumpfgeschäftsjahr 2012 insgesamt als zufriedenstellend dar.

Die Berichterstattung der Geschäfts- und Ertragsentwicklung der einzelnen Segmente erfolgt im Abschnitt „Segmentberichterstattung“.

Entwicklung einzelner Aufwandsposten

Der Materialaufwand beträgt EUR 382,5 Mio. und liegt, korrespondierend mit der Erhöhung der Umsatzerlöse, deutlich über dem für das erste Halbjahr 2011 ausgewiesenen Materialaufwand (EUR 289,9 Mio.; 2011: EUR 688,8 Mio.). Der stärkste absolute Anstieg war dabei im Segment Handel Märka zu verzeichnen (1. Hj. 2012: EUR 58,9 Mio.; 1. Hj. 2011: EUR 21,2 Mio.; 2011: EUR 36,0 Mio.).

Der Personalaufwand für das Rumpfgeschäftsjahr 2012 beläuft sich auf EUR 15,6 Mio. (1. Hj. 2011: EUR 14,9 Mio.; 2011: EUR 29,7 Mio.), wobei der Anstieg im Wesentlichen auf die erhöhte durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter zurückzuführen ist. Die Personalaufwandsquote (bezogen auf Umsatz, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen) beträgt 3,6 Prozent (1. Hj. 2011: 4,6 Prozent; 2011: 3,9 Prozent) und ist gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um rund 1 Prozentpunkt gesunken, was vornehmlich dem erhöhten Erlösniveau geschuldet ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtszeitraum EUR 19,7 Mio. (1. Hj. 2011: EUR 16,3 Mio.; 2011: EUR 35,8 Mio.). Sie beinhalten vor allem Aufwendungen für Ausgangsfrachten, Aufwendungen für notwendige Reparaturen, Kraftfahrzeugkosten sowie Aufwendungen für Versicherungen und Beiträge.

Das Finanzergebnis wird mit EUR -3,6 Mio. (1. Hj. 2011: EUR -2,6 Mio.; 2011: EUR -6,6 Mio.) ausgewiesen und setzt sich aus Zinserträgen in Höhe von EUR 0,4 Mio. (1. Hj. 2011: EUR 0,5 Mio.; 2011: EUR 1,8 Mio.) und Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 4,0 Mio. (1. Hj. 2011: EUR 3,1 Mio.; 2011: EUR 8,4 Mio.) zusammen. Die Verschlechterung des Finanzergebnisses im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus einer gegenüber dem Vergleichszeitraum erhöhten Rohstofffinanzierung sowie der Fremdfinanzierung der Biomethananlagen.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme zum 30. Juni 2012 wird mit EUR 574,8 Mio. (31.12.2011: EUR 658,9 Mio.) ausgewiesen. Die Verringerung der Bilanzsumme um EUR 84,1 Mio. ist insbesondere dem saisonal bedingten Vorratsabbau geschuldet.

Die Vermögens- und Finanzlage der VERBIO ist solide und geeignet, das zukünftige Unternehmenswachstum zu finanzieren. Der bestehende Konsortialkreditvertrag wurde am 24. Juli 2012 bis zum 30. Juni 2013 verlängert.

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich um lediglich EUR 2,7 Mio. und betragen zum Stichtag EUR 333,8 Mio. (31.12.2011: EUR 336,5 Mio.). Dies ist im Wesentlichen auf die planmäßigen Abschreibungen bei den Sachanlagen und Kundenbeziehungen zurückzuführen.

Der zum 31. Mai 2012 durchgeführte Impairment-Test für den dem Biodiesel-Segment zugeordneten Goodwill auf der Grundlage des erzielbaren Cashflows des Segments ergab, wie auch im Geschäftsjahr 2011, keinen Wertminderungsbedarf, sodass keine Wertminderungen vorgenommen werden mussten.

Der zum 31. Mai 2012 durchgeführte Impairment-Test für das Segment Bioethanol ergab ebenfalls keinen Wertminderungsbedarf. Bei der Durchführung des Impairment-Tests wurden auch die im Risiko- und Chancenbericht erläuterten aktuellen Wettbewerbsverzerrungen sowie die Preisentwicklungen an den Rohstoffmärkten über verschiedene Szenarien berücksichtigt.

Kurzfristige Vermögenswerte

Zum 30. Juni 2012 belaufen sich die kurzfristigen Vermögenswerte auf EUR 241,0 Mio. (31.12.2011: EUR 322,4 Mio.), gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um EUR 81,4 Mio.

Insbesondere bei den Vorräten ist gegenüber dem Vorjahr ein Bestandsabbau zu verzeichnen (30.06.2012: EUR 74,3 Mio.; 31.12.2011: EUR 174,7 Mio.). Die Abnahme der Vorräte gegenüber dem 31. Dezember 2011 resultiert im Wesentlichen aus der Verarbeitung und dem Verkauf der während der Ernte 2011 durch die Märka erworbenen Getreide- und Rapsmengen. Sowohl die Rohstoffbe-

stände als auch die Bestände an Handelswaren entsprechen zum 30. Juni 2012 in etwa den Beständen zum 30. Juni 2011.

Gegenläufig zur Entwicklung der Vorräte hat sich der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 10,6 Mio. auf EUR 77,2 Mio. (31.12.2011: EUR 66,6 Mio.) erhöht. Der Anstieg bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist dabei auf das erhöhte Volumen von Getreidehandelsgeschäften zurückzuführen. Darüber hinaus haben sich auch die Bestände an sonstigen Vermögenswerten um EUR 3,0 Mio., die Derivate um EUR 2,7 Mio. sowie die Zahlungsmittel um EUR 3,1 Mio. erhöht.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt EUR 335,5 Mio. (31.12.2011: EUR 331,5 Mio.). Damit errechnet sich aufgrund der Minderung der Bilanzsumme eine Eigenkapitalquote von 58,4 Prozent, die um 8,1 Prozentpunkte über der des Vorjahresstichtags liegt (31.12.2011: 50,3 Prozent).

Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden haben sich um EUR 3,9 Mio. von EUR 52,6 Mio. auf EUR 48,7 Mio. verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Fälligkeit von bisher als langfristig ausgewiesenen Verbindlichkeiten, welche in die kurzfristigen Schulden umgegliedert wurden. Gegenläufig entwickelten sich die ebenfalls unter den langfristigen Schulden ausgewiesenen latenten Steuerschulden (30.06.2012: EUR 1,5 Mio.; 31.12.2011: EUR 0,8 Mio.).

Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Schulden haben sich im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahresende deutlich verringert. Dies ist wesentlich auf die gesunkenen Verbindlichkeiten aus der Rohstofffinanzierung (30.06.2012: EUR 3,9 Mio.; 31.12.2011: EUR 68,9 Mio.) im Zusammenhang mit dem Abbau der Vorratsbestände zurückzuführen. Darüber hinaus war sowohl ein Rückgang bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (30.06.2012: EUR 48,8 Mio.; 31.12.2011: EUR 61,2 Mio.) als auch bei der Inanspruchnahme kurzfristiger Finanzierungen (30.06.2012: EUR 79,2 Mio.; 31.12.2011: EUR 85,8 Mio.) zu verzeichnen.

Cashflow

Für den Cashflow erfolgt zur besseren Analyse der Entwicklung im Rumpfgeschäftsjahr 2012 ebenfalls der Vergleich mit dem ersten Halbjahr 2011.

Der operative Cashflow für die Berichtsperiode betrug EUR 89,9 Mio. (1. Hj. 2011: EUR 55,6 Mio.; 2011: EUR -16,1 Mio.). Der Anstieg resultiert neben dem um EUR 0,6 Mio. höheren Periodenergebnis im Wesentlichen aus dem Anstieg der zahlungswirksamen Verminderung der Vorratsbestände (1. Hj. 2012: um EUR 105,6 Mio.; 1. Hj. 2011: um EUR 57,6 Mio.; 2011: Erhöhung der Vorratsbestände um EUR 68,2 Mio.). Andererseits haben sich insbesondere die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 10,3 Mio. (1. Hj. 2011: EUR 10,3 Mio.; 2011: EUR 28,2 Mio.) sowie die Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 12,7 Mio. (1. Hj. 2011: Erhöhung um EUR 5,0 Mio.; 2011: Erhöhung um EUR 30,1 Mio.) zahlungsmittelmindernd ausgewirkt. Im Vorjahresvergleichszeitraum wirkten sich darüber hinaus die lediglich wertmäßigen Veränderungen der Derivate (1. Hj. 2012: EUR 0,1 Mio.; 1. Hj. 2011: EUR 10,6 Mio.) sowie die Abnahme der anderen Verbindlichkeiten (1. Hj. 2012: EUR 1,0 Mio.; 1. Hj. 2011: EUR 10,4 Mio.) verstärkt zahlungsmittelmindernd aus.

Bedingt durch die Investitionstätigkeit, sind im Berichtszeitraum 2012 insgesamt Mittelabflüsse in Höhe von EUR 8,6 Mio. (1. Hj. 2011: EUR 2,6 Mio.; 2011: EUR 16,6 Mio.) zu verzeichnen. Hierbei handelt es sich insbesondere um Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen (1. Hj. 2012: EUR 11,1 Mio.; 1. Hj. 2011: EUR 6,5 Mio.; 2011: EUR 20,0 Mio.). Den Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen stehen im Berichtszeitraum im Wesentlichen Einzahlungen aus Investitionszuwendungen (1. Hj. 2012: EUR 1,8 Mio.; 1. Hj. 2011: EUR 0,0 Mio.; 2011: EUR 1,1 Mio.) sowie Einzahlungen aus Anlagenabgängen (1. Hj. 2012: EUR 1,2 Mio.; 1. Hj. 2011: EUR 0,2 Mio.; 2011: EUR 0,5 Mio.) gegenüber, während dies im Vorjahresvergleichszeitraum überwiegend Netto-Einzahlungen aus Termingeldanlagen in Höhe von EUR 3,2 Mio. (1. Hj. 2012: EUR 0,6 Mio.; 2011: EUR 2,5 Mio.) waren.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt EUR -78,2 Mio. (1. Hj. 2011: EUR -60,7 Mio.; 2011: EUR 24,6 Mio.). Beeinflusst ist dieser durch Auszahlungsüberschüsse aus besicherten Kreditgeschäften (EUR 65,0 Mio.) sowie aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten (EUR 13,2 Mio.).

Vor diesem Hintergrund hat sich der Finanzmittelfonds im Zeitraum 1. Januar bis 30. Juni 2012 um EUR 3,1 Mio. erhöht. Die liquiden Mittel betragen zum 30. Juni 2012 EUR 38,7 Mio.

Bei der Beurteilung der Finanzlage ist zu berücksichtigen, dass Zahlungsmittel in Höhe von insgesamt EUR 4,2 Mio. hinsichtlich ihrer Verfügbarkeit beschränkt sind. Auf der Grundlage der vorhandenen flüssigen Mittel ohne Verfügungsbeschränkungen und darüber hinaus bestehender kurzfristiger Kreditlinien stehen der VERBIO jedoch ausreichend Finanzmittel für die Geschäftstätigkeit zur Verfügung. In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen im Prognosebericht und Ausblick verwiesen.

Mitarbeiter

Die VERBIO setzt auf ihre Mitarbeiter – ihr Engagement, ihre Motivation und ihre Fähigkeiten sind maßgeblich am Erfolg der VERBIO beteiligt. Daher haben wir in den vergangenen Jahren in die intensive Ausbildung von Jugendlichen, die Weiterbildung unserer Mitarbeiter und die Förderung unserer Führungskräfte investiert.

Zum 30. Juni 2012 beschäftigte die VERBIO insgesamt 806 Mitarbeiter (31.12.2011: 772 Mitarbeiter), davon 337 Angestellte (31.12.2011: 321 Angestellte), 432 gewerbliche Arbeitnehmer (31.12.2011: 414 gewerbliche Arbeitnehmer) und 37 Auszubildende (31.12.2011: 37 Auszubildende).

Investitionen

Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 wurden Investitionen in Höhe von EUR 11,6 Mio. (1. Hj. 2011: EUR 5,7 Mio.; 2011: EUR 19,4 Mio.) getätigt. Im Wesentlichen betreffen diese Investitionen mit EUR 11,5 Mio. das Sachanlagevermögen (1. Hj. 2011: EUR 5,7 Mio.; 2011: EUR 19,3 Mio.). Mit EUR 5,8 Mio. (1. Hj. 2011: EUR 2,6 Mio.) bezogen sich die Investitionen auf die bestehenden Biomethananlagen in Schwedt/Oder und Zörbig. Überdies wurden EUR 2,5 Mio. in Schlepper, Strohpressen sowie Lastkraftwagen investiert. Das Investitionsvolumen zur Optimierung der Biodieselanlagen belief sich auf EUR 1,1 Mio.

Bezüglich wesentlicher Investitionsverpflichtungen verweisen wir auf die Angaben unter Punkt 11.1 „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ im Konzernanhang.

Segmentberichterstattung

Biodiesel

Der Absatz von Biodiesel, den VERBIO im Rumpfgeschäftsjahr 2012 in den in- und ausländischen Beimischungsmarkt lieferte, reduzierte sich um rund 10,8 Prozent, verglichen mit dem Vorjahr. Die Reduzierung der Mengen im Beimischungsgeschäft erklärt sich unter anderem durch den Zustrom von Soja- und Palm-stämmigem Biodiesel aus Argentinien und Indonesien auf den deutschen Markt sowie durch gesunkene Exportmengen.

Die Exportquote für Biodiesel betrug im Rumpfgeschäftsjahr 2012 12,5 Prozent, während sie im Vorjahresvergleichszeitraum rund 15,8 Prozent betrug. Grund hierfür ist insbesondere eine seit Anfang des Jahres 2012 geltende Importbeschränkung für Biodiesel in Polen.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 wurden im Segment Biodiesel Umsatzerlöse in Höhe von EUR 221,9 Mio. (davon EUR 218,9 Mio. Umsatz mit Dritten; 1. Hj. 2011: EUR 197,1 Mio., davon EUR 191,8 Mio. Umsatz mit Dritten; 2011: EUR 463,7, davon EUR 455,4 Mio. Umsatz mit Dritten) erzielt. Die Umsatzerhöhung begründet sich im Wesentlichen durch ein gegenüber dem Vorjahr gestiegenes Preisniveau.

Der Materialaufwand belief sich auf EUR 209,4 Mio. (1. Hj. 2011: EUR 183,5 Mio.; 2011: EUR 429,5 Mio.). Die Personalkosten stiegen im 1. Halbjahr 2012 leicht an und betragen EUR 3,6 Mio. (1. Hj. 2011: EUR 3,4 Mio.; 2011: EUR 6,5 Mio.). Sonstige betriebliche Aufwendungen fielen in Höhe von EUR 6,9 Mio. (1. Hj. 2011: EUR 7,0 Mio.; 2011: EUR 13,9 Mio.) an.

Das durch Erträge aus Termingeschäften in Höhe von EUR 3,6 Mio. (1. Hj. 2011: EUR 1,8 Mio.; 2011: EUR 2,0 Mio.) beeinflusste Segmentbetriebsergebnis beträgt EUR 7,5 Mio. (1. Hj. 2011: EUR 6,5 Mio.; 2011: EUR 15,7 Mio.). Im ersten Halbjahr 2012 sind EUR 1,1 Mio. (1. Hj. 2011: EUR 0,8 Mio.; 2011: EUR 2,9 Mio.) in Sachanlagen investiert worden.

Trotz der oben genannten Effekte, die sich insbesondere auf das Ergebnis des 2. Quartals 2012 ausgewirkt haben, entwickelten sich Umsatz und Ergebnis des Segments planmäßig.

Biodiesel	p.a.	Q 1 2012	Q 2 2012	6 M 2012	6 M 2011	2011	2010
Nominalkapazität (t)	450.000	112.500	112.500	225.000	225.000	450.000	450.000
Produktionskapazität (t)	427.500	106.875	106.875	213.750	213.750	427.500	427.500
Produktion (t)		85.189	68.781	153.940	172.620	371.763	378.839
Auslastung Nominalkapazität		75,7 %	61,1 %	68,4 %	76,7 %	82,6 %	84,2 %
Auslastung Produktionskapazität		79,7 %	64,4 %	72,0 %	80,8 %	87,0 %	88,6 %
Mitarbeiter zum Stichtag		100	103	103	103	103	101

Bioethanol

Im Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 30. Juni 2012 wurden 89.291 Tonnen Bioethanol und 133.695 MWh Biomethan erzeugt. Die Produktion von Bioethanol lag 13,9 Prozent über dem Wert des gleichen Vorjahreszeitraums. Mehr als verdoppelt hat sich die Menge des erzeugten Biomethans im Vergleich mit den ersten sechs Monaten 2011.

Damit wurden im Berichtszeitraum 2012 im Segment Bioethanol Umsatzerlöse in Höhe von EUR 112,8 Mio. (davon Umsatz mit Dritten: EUR 112,2 Mio.; 1. Hj. 2011: EUR 81,6 Mio., davon Umsatz mit Dritten EUR 74,9 Mio.; 2011: EUR 222,2 Mio., davon EUR 215,3 Mio. Umsatz mit Dritten) inklusive der Erlöse aus dem Betrieb von zwei Biomethananlagen erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in diesem Segment betragen in der Berichtsperiode EUR 3,2 Mio. (1. Hj. 2011: EUR 1,9 Mio.; 2011: EUR 6,3 Mio.), wobei keine wesentlichen Sondereffekte zu verzeichnen waren.

Der Materialaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der stark gestiegenen Rohstoffpreise auf EUR 107,7 Mio. erhöht (1. Hj. 2011: EUR 79,2 Mio.; 2011: EUR 209,0 Mio.). Der Personalaufwand wird mit EUR 5,3 Mio. (1. Hj. 2011: EUR 4,9 Mio.;

2011: EUR 9,5 Mio.) ausgewiesen und erhöhte sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 2011 lediglich geringfügig. Ebenso leicht erhöht stellen sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen dar (1. Hj. 2012: EUR 8,8 Mio.; 1. Hj. 2011: EUR 7,0 Mio.; 2011: EUR 14,7 Mio.). Diese enthalten vornehmlich Ausgangsfrachten und Instandhaltungsaufwand. Das Segment Bioethanol weist Erträge aus Termingeschäften in Höhe von EUR 0,7 Mio. (1. Hj. 2011: EUR 0,6 Mio.; 2011: EUR 1,3 Mio.) aus.

Das Segmentbetriebsergebnis vor Zinsen und Steuern des Rumpfgeschäftsjahres 2012 beträgt EUR -1,5 Mio. nach EUR -9,6 Mio. im ersten Halbjahr 2011 und -11,6 Mio. im Geschäftsjahr 2011. Dieses deutlich gestiegene Betriebsergebnis wurde hauptsächlich durch höhere Produktionsmengen und Verkaufserlöse von Bioethanol und zunehmend auch Biomethan erreicht.

Insgesamt wurden in diesem Segment EUR 9,3 Mio. (1. Hj. 2011: EUR 4,4 Mio.; 2011: EUR 14,8 Mio.) investiert. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Investitionen in die Optimierung und Ergänzung der Biomethananlagen an den Standorten Schwedt/Oder und Zörbig in Höhe von EUR 5,8 Mio. (1. Hj. 2011: EUR 2,6 Mio.; 2011: EUR 11,9 Mio.).

Bioethanol	p.a.	Q 1 2012	Q 2 2012	6 M 2012	6 M 2011	2011	2010
Nominalkapazität (t)	300.000	75.000	75.000	150.000	150.000	300.000	300.000
Produktionskapazität (t)	270.000	67.500	67.500	135.000	135.000	270.000	270.000
Produktion (t)		46.593	42.698	89.291	78.394	190.174	205.472
Auslastung Nominalkapazität		62,1 %	56,9 %	59,5 %	52,3 %	63,4 %	68,5 %
Auslastung Produktionskapazität		69,0 %	63,3 %	66,1 %	58,1 %	70,4 %	76,1 %
<i>Biogas</i>							
Nominalkapazität (MWh)	480.000	120.000	120.000	240.000	240.000	480.000	300.000
Produktionskapazität (MWh)	400.000	80.000	100.000	180.000	120.000	280.000	90.000
Produktion (MWh)		53.041	80.654	133.695	63.796	191.830	28.512
Auslastung Nominalkapazität		44,2 %	67,2 %	55,7 %	32,9 %	40,0 %	9,5 %
Auslastung Produktionskapazität		66,3 %	80,7 %	74,3 %	65,7 %	68,5 %	31,7 %
Mitarbeiter zum Stichtag		182	181	181	169	181	169

Märka Handel

Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 betrug der Umsatzbeitrag des Segments EUR 162,7 Mio., wobei EUR 84,1 Mio. auf intersegmentäre Umsätze entfallen (1. Hj. 2011: EUR 73,1 Mio., davon EUR 31,8 Mio. intersegmentäre Umsätze; 2011: EUR 202,2 Mio., davon EUR 130,5 Mio. intersegmentäre Umsätze). Aus dem Handel mit Getreide, Ölsaaten und Düngemitteln mit Dritten wurden EUR 78,6 Mio. erzielt (1. Hj. 2011: EUR 41,3 Mio.; 2011: EUR 71,7 Mio.).

Das Segment weist für das Rumpfgeschäftsjahr 2012 ein Segmentbetriebsergebnis vor Zinsen und Steuern in Höhe von EUR 0,4 Mio. (2011: EUR 2,3 Mio.) aus. Zum Stichtag 30. Juni 2012 wurden 223 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2011: 191 Mitarbeiter), dieser Anstieg ist saisonal bedingt.

Übrige

Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 wurden im Segment Übrige insbesondere aus Transport und Logistikleistungen Umsatzerlöse in Höhe von EUR 11,2 Mio. (davon Umsatz mit Dritten: EUR 3,9 Mio.; 1. Hj. 2011: EUR

13,8 Mio., davon Umsatz mit Dritten: EUR 7,0 Mio.; 2011: EUR 27,3 Mio., davon EUR 11,6 Mio. Umsatz mit Dritten) erzielt. Das Segmentbetriebsergebnis wird mit EUR 0,5 Mio. ausgewiesen (1. Hj. 2011: 0,5 Mio.; 2011: EUR 1,6 Mio.).

Vergütungsbericht

VERBIO berichtet transparent über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat, dies ist für uns ein Kernelement guter Unternehmensführung. Als Bestandteil des Lageberichts beschreibt der nachfolgende Vergütungsbericht die Grundsätze des Vergütungssystems der VERBIO für Vorstand und Aufsichtsrat und zeigt die Struktur und Höhe der Vergütungsbestandteile auf.

Grundzüge und Vergütungsregeln für den Vorstand

Für die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung ist gemäß dem seit 5. August 2009 gültigen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) sowie einer entsprechenden Regelung in der

Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Gesamtaufsichtsrat zuständig. Die aktuell gültige Struktur des Vergütungssystems wurde am 25. Oktober 2010 vom Aufsichtsrat verabschiedet und von der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von 99,99 Prozent des vertretenen Kapitals am 24. Juni 2011 gebilligt.

Der nachstehende Vergütungsbericht umfasst die Darstellung der im Geschäftsjahr 2011 und im Rumpfgeschäftsjahr 2012 bestehenden Vorstandsverträge.

Vorstandsverträge mit Gültigkeit bis 18. Mai 2011

Die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstände Claus Sauter und Dr.-Ing. Georg Pollert mit Gültigkeit bis zum Vertragsende am 18. Mai 2011 („Altverträge“) sahen neben einer fixen, vom Unternehmenserfolg unabhängigen Jahresgrundvergütung eine variable, vom Erfolg abhängige Vergütungskomponente vor.

Die feste jährliche Grundvergütung betrug für den Vorstandsvorsitzenden TEUR 400 und für seinen Stellvertreter TEUR 380. Die variablen Bezüge der beiden Vorstände orientierten sich daran, inwieweit das geplante konsolidierte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Ertragsteuern, nach sonstigen Steuern und ohne Berücksichtigung der Tantiemzahlung) erreicht wurde.

Die jährliche Zieltantieme belief sich für Claus Sauter und Dr.-Ing. Georg Pollert auf jeweils TEUR 100. Die „Altverträge“ sahen vor, dass die Zieltantieme bei Erreichen von 125 Prozent des Planergebnisses vollständig ausgezahlt werde. Beträgt das tatsächliche Ergebnis zwischen 75 Prozent und 125 Prozent des Planergebnisses, so wird die Zieltantieme anteilig fällig. Bei weniger als 75-prozentiger Planerreicherung wird keine Zieltantieme geschuldet. Bei Vorliegen außergewöhnlicher Ereignisse lag es in der Kompetenz des Aufsichtsrats, zur Beibehaltung der Ausgewogenheit der Vorstandsanstellungsverträge nach billigem Ermessen eine abweichende Bemessungsgrundlage für die Zieltantieme festzulegen. Besteht das Anstellungsverhältnis mit den Vorstandsmitgliedern nicht während eines gesamten Kalenderjahres, wird die Zieltantieme zeitanteilig nur für die Dauer des Bestehens des Anstellungsverhältnisses geschuldet.

Darüber hinaus sahen die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder Claus Sauter und Dr.-Ing. Georg Pollert vor, den Vorstandsmitgliedern die

Möglichkeit zu gewähren, an einem Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft, über das die Hauptversammlung der Gesellschaft am 18. September 2006 Beschluss gefasst hat, teilzunehmen. Der Aufsichtsrat hat während der Vertragslaufzeit kein Aktienoptionsprogramm für den Vorstand verabschiedet.

Den Vorstandsmitgliedern wurde außerdem aufgrund ihrer Anstellungsverträge das Recht eingeräumt, von einem Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung Gebrauch zu machen. Sämtliche mit dem Unterhalt und Gebrauch des Fahrzeugs verbundenen Kosten habe die Gesellschaft zu tragen.

Vorstandsverträge mit Gültigkeit ab 1. November 2010 und 19. Mai 2011

Mit Wirkung zum 1. November 2010 hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft Bernd Sauter und mit Wirkung zum 19. Mai 2011 Dr. Oliver Lüdtkke und Theodor Niesmann durch Beschlüsse vom 25. Oktober 2010 und 17. Januar 2011 für die Dauer von fünf Jahren zu Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft bestellt. Der Vertrag des Vorstandsvorsitzenden Claus Sauter wurde um weitere fünf Jahre verlängert. Die Forderungen des VorstAG wurden bei der Vertragsgestaltung entsprechend berücksichtigt.

Die Hauptversammlung der Gesellschaft hat am 24. Juni 2011 beschlossen, das Geschäftsjahr vom Kalenderjahr auf den Zeitraum 1. Juli bis 30. Juni umzustellen. Die Umstellung trat zum 1. Juli 2012 in Kraft. Dies erforderte eine Ergänzung der Vorstandsanstellungsverträge hinsichtlich der zu gewährenden variablen Vergütung, die vom Aufsichtsrat am 8. August 2012 verabschiedet wurde.

Dr.-Ing. Georg Pollert ist mit Ablauf seiner Amtszeit am 18. Mai 2011 aus dem Vorstand der VERBIO ausgeschieden.

Neben einer jährlichen Festvergütung und Sachbezügen sehen die Vorstandsverträge eine variable Vergütung vor, die sich wiederum aus einem Jahresbonus und einem langfristigen Bonus zusammensetzt.

Die jährliche Festvergütung wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich anteilig als Gehalt gezahlt. Der Vorstandsvorsitzende Claus Sauter erhält eine jährliche Festvergütung in Höhe von TEUR 400. Für die weiteren Vorstände beläuft sich die Festvergütung auf jeweils TEUR 300. Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen im

Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien. Als Vergütungsbestandteil sind diese Nebenleistungen vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Sie stehen allen Vorstandsmitgliedern in gleicher Weise zu. Von der Nutzung eines Dienstwagens machten im Geschäftsjahr 2011 sowie im Rumpfgeschäftsjahr 2012 lediglich die Vorstandsmitglieder Dr. Oliver Lüdtke und Theodor Niesmann Gebrauch.

Die Höhe des Jahresbonus für das betreffende Geschäftsjahr (Referenzjahr) beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 1 Prozent, für die übrigen Vorstände 0,75 Prozent des in dem Konzernabschluss des Referenzjahres ausgewiesenen positiven Konzern-Jahresüberschusses, der und soweit er einen Betrag von TEUR 6.500 überschreitet (Rumpfgeschäftsjahr 2012: Freigrenze in Höhe von TEUR 3.250). Bei der Berechnung des Konzernjahresüberschusses bleibt der an sämtliche Vorstandsmitglieder auszuzahlende Jahresbonus unberücksichtigt.

Der Jahresbonus beträgt höchstens die Hälfte der jährlichen Festvergütung (Jahresbonus-Cap). Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 beläuft er sich auf höchstens ein Viertel der Festvergütung. Der Aufsichtsrat kann den Jahresbonus durch eine zusätzliche, nachträgliche Anerkennungsprämie für besondere Leistungen im Referenzjahr erhöhen, soweit dies angemessen ist. Er beschließt über die Höhe des Jahresbonus jeweils im Zusammenhang mit der Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft. Innerhalb eines Monats ab diesem Beschluss gelangt der Jahresbonus zur Auszahlung an das Vorstandsmitglied. Bei unterjährigem Beginn oder Ende des Dienstvertrags wird der Jahresbonus zeitanteilig gewährt.

Die Basis des langfristigen Bonus beträgt für jedes Referenzjahr für den Vorstandsvorsitzenden Claus Sauter TEUR 200 (Referenzbonus; Rumpfgeschäftsjahr 2012: TEUR 100), für die übrigen Vorstände TEUR 150 (Referenzbonus; Rumpfgeschäftsjahr 2012: TEUR 75). Der langfristige Bonus wird wie folgt berechnet und ausgezahlt: Der Referenzbonus wird zum 31. Oktober eines jeden Jahres (Stichtag) für das zurückliegende Referenzjahr umgerechnet in eine Anzahl fiktiver Aktien der Gesellschaft (Fiktive Aktien), indem der Referenzbonus dividiert wird durch den gewichteten Drei-Monats-Durchschnitt der Aktienkurse der Gesellschaftsaktie in der Schlussauktion im Xetra-Handelssystem der Deutschen Börse AG

(oder einem an dessen Stelle getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem; Xetra-Kurs). Maßgebend für diese Ermittlung sind die letzten drei Monate des betreffenden Referenzjahres.

Die so umgerechneten Fiktiven Aktien werden für jedes Referenzjahr gesondert als Fiktive Aktien 1, Fiktive Aktien 2, Fiktive Aktien 3 etc. geführt. Drei Jahre nach dem jeweiligen Stichtag, also am 31. Oktober dieses entsprechend nachfolgenden Jahres (Zahlungsjahr), werden die betreffenden Fiktiven Aktien zurückgerechnet in einen Geldbetrag, indem die Anzahl dieser Fiktiven Aktien multipliziert wird mit dem Xetra-Kurs für den Zeitraum der letzten drei Monate vor dieser Zurückrechnung.

Der langfristige Bonus ist für jedes Referenzjahr seiner Höhe nach begrenzt auf den doppelten Betrag der Festvergütung (langfristiger Bonus-Cap). Für das Rumpfgeschäftsjahr 2012 beträgt der langfristige Bonus-Cap TEUR 300, für den Vorstandsvorsitzenden TEUR 400.

VERBIO hat die Befugnis, die Auszahlung des Geldbetrags durch die Zuteilung der Anzahl der diesem Geldbetrag entsprechenden Fiktiven Aktien an den Vorstand zu ersetzen. Diese Ersetzungsbefugnis kann von VERBIO für die Fiktiven Aktien 1, 2, 3 etc. für jedes Jahr gesondert ausgeübt werden; wird sie ausgeübt, kann VERBIO sie jeweils nur einheitlich für alle Fiktiven Aktien des betreffenden Jahres ausüben. Werden dem Vorstand Aktien zugeteilt, so darf er diese erst nach Ablauf einer Haltefrist von einem weiteren Jahr ab Zuteilung veräußern. Über die Berechnung und Rückrechnung des langfristigen Bonus und ebenso über die eventuelle Ersetzung des Geldbetrags durch Aktien beschließt der Aufsichtsrat.

Bei unterjährigem Beginn des Dienstvertrages wird der Umrechnung der jeweilige Referenzbonus zeitanteilig zugrunde gelegt. Für das Jahr der Beendigung des Dienstvertrags wird kein langfristiger Bonus gewährt. Soweit für vergangene Referenzjahre eine Zurückrechnung noch nicht erfolgen konnte, wird diese zum Tag der Beendigung des Dienstvertrags durchgeführt. Maßgebend für diese Zurückrechnung ist der Xetra-Kurs für den Zeitraum der letzten drei Monate vor der Beendigung des Dienstvertrags. Der so ermittelte Geldbetrag gelangt zwei Monate nach der Beendigung des Dienstvertrags zur Auszahlung. Entsprechendes gilt für eine Ausübung der Ersetzungsbefugnis. Das

Vorstandsmitglied Bernd Sauter erhält für das Jahr des Beginns seines Dienstvertrages keinen langfristigen Bonus.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird in voller Höhe von VERBIO getragen. Direktzusagen über Pensionsleistungen der Gesellschaft an die Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Insofern werden bei der Gesellschaft auch keine diesbezüglichen Rückstellungen gebildet.

Sämtliche Vorstandsanstellungsverträge sehen vor, dass im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds dessen Witwe und Kinder, soweit letztere noch nicht das 25. Lebensjahr vollendet haben, noch für den Sterbemonat sowie die drei darauf folgenden Monate Anspruch auf das unverminderte monatliche Festgehalt haben, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit des jeweiligen Anstellungsvertrags.

Vorstandsverträge, die mit Wirkung zum 1. November 2010 bzw. 19. Mai 2011 abgeschlossen wurden, sehen darüber hinaus für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, für Abfindungszahlungen eine Begrenzung auf maximal zwei Jahresvergütungen vor (Abfindungs-Cap), jedoch nicht mehr als die Restlaufzeit

des Anstellungsvertrags. Aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels („Change of Control“-Regelung) hat der Vorstand ein einmaliges Sonderkündigungsrecht und bei Ausübung einen Anspruch auf Auszahlung einer Abfindung, die sich aus einer Kapitalisierung der voraussichtlichen Gesamtbezüge für die Restvertragslaufzeit errechnet, jedoch den Wert von drei Jahresvergütungen, bestehend aus fixen und variablen Vergütungskomponenten, nicht überschreiten darf.

Wird während der Laufzeit der Anstellungsverträge eine dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt, so endet der Vertrag mit dem Tage, an dem die dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt wird.

Weitere die Vergütung betreffende Regelungen für den Fall der Beendigung des Anstellungsverhältnisses sehen die Vorstandsanstellungsverträge nicht vor.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2012 TEUR 923 (2011: TEUR 1.720). Diese werden nachfolgend für das Geschäftsjahr 2011 und das Rumpfgeschäftsjahr 2012 individualisiert angegeben.

2012 TEUR	Fixe Bezüge	Variable Bezüge (Jahresbonus)	Variable Bezüge (langfristiger Bonus)	Sonstige Vergütungs- bestandteile	Gesamtbezüge
Claus Sauter	200	0	82	0	282
Dr. Oliver Lüdtké	150	0	61	4	215
Theodor Niesmann	150	0	61	4	215
Bernd Sauter	150	0	61	0	211
Gesamtbezüge	650	0	265	8	923

2011 TEUR	Fixe Bezüge	Variable Bezüge (Jahresbonus)	Variable Bezüge (langfristiger Bonus)	Sonstige Vergütungs- bestandteile	Gesamtbezüge
Claus Sauter	400	0	93	0	493
Dr.-Ing. Georg Pollert	145	0	0	0	145
Dr. Oliver Lüdtké	185	0	90	6	281
Theodor Niesmann	185	0	90	6	281
Bernd Sauter ¹	300	75	145	0	520
Gesamtbezüge	1.215	75	418	12	1.720

¹ Der vertraglich für das Geschäftsjahr 2011 vereinbarte Jahresbonus betrug TEUR 75.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden weder im Rumpfgeschäftsjahr 2012 noch im Geschäftsjahr 2011 Kredite gewährt. Es wurden weder Vorschüsse eingeräumt noch an die Mitglieder des Vorstands für persönlich erbrachte Leistungen und weitere Beratungs- und Vermittlungsleistungen Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Grundzüge und Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats regelt § 14 der Satzung der Gesellschaft.

Demnach erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats nach Ablauf des Geschäftsjahres eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 30 p.a. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte dieses Betrages. Im Gegensatz zum funktionsbedingt deutlich höheren Arbeitsaufwand des Aufsichtsratsvorsitzenden weicht der Arbeitsaufwand des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden nicht maßgeblich vom Arbeitsaufwand der übrigen Aufsichtsratsmitglieder ab. Daher findet der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitz im Rahmen der Aufsichtsratsvergütung auch keine gesonderte Berücksichtigung.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit Bezüge in Höhe von TEUR 60 (2011: TEUR 120) gewährt. Auf die

2012 TEUR	Fixe Bezüge
Alexander von Witzleben	30
Ulrike Krämer	15
Dr.-Ing. Georg Pollert	15
Gesamtbezüge	60

2011 TEUR	Fixe Bezüge
Alexander von Witzleben	60
Ulrike Krämer	30
Dr.-Ing. Georg Pollert	16
Dr. Claus Meyer-Wulf	14
Gesamtbezüge	120

einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der unten stehenden Tabelle aufgeführten Beträge.

Ferner erstattet die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern deren bare Auslagen sowie die Umsatzsteuer, sofern sie berechtigt sind, die Steuer gesondert in Rechnung zu stellen und dieses Recht auszuüben. Den im Rumpfgeschäftsjahr 2012 amtierenden Aufsichtsratsmitgliedern wurden insgesamt TEUR 2 (2011: TEUR 4) an baren Auslagen erstattet.

Die Gesellschaft gewährte den Mitgliedern des Aufsichtsrats weder im Rumpfgeschäftsjahr 2012 noch im Geschäftsjahr 2011 sonstige Vergütungen noch wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

D & O-Versicherung

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschadenhaftpflicht-Gruppenversicherung (sogenannte D & O-Versicherung) für ihre Organe und leitenden Angestellten abgeschlossen. Die Versicherung deckt das Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. Der Versicherungsschutz erstreckt sich folglich auch auf die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die D & O-Versicherung sieht für Vorstände einen Selbstbehalt in Höhe von mindestens 10 Prozent des Schadens bis mindestens dem Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vor und entspricht damit den Anforderungen des § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben sich gegenüber der VERBIO AG mit Erklärungen vom 22. März 2010, 13. Juli 2010 und 24. Oktober 2011 verpflichtet, Vermögensschäden in Höhe von bis zu 10 Prozent des Schadens, maximal jedoch bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung auch dann zu ersetzen, wenn die D & O-Versicherung für den Schaden einzustehen hat (sog. interner Selbstbehalt).

Die gesetzlichen Regelungen über die Haftung von Aufsichtsratsmitgliedern einer Aktiengesellschaft werden durch diese abgeschlossene Verpflichtungserklärung weder eingeschränkt noch erweitert. Den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex wird damit vollumfänglich entsprochen.

Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagement

Der Geschäftsverlauf der VERBIO wird beeinflusst durch den reibungslosen, kontinuierlichen Betrieb der Produktionsanlagen und eine optimale Logistik in Bezug auf die Rohstoffbeschaffung und den Vertrieb der Produktionsmengen. Ein weiterer entscheidender Einflussfaktor ist die Entwicklung der Rohstoff- und Absatzpreise. Rechtliche, regulatorische und energiesteuerliche Rahmenbedingungen haben ebenfalls einen wichtigen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung.

Die VERBIO AG hat daher ein Risikomanagementsystem für die Gruppe aufgebaut und implementiert. Im Voraus definierte Einzelrisiken werden durch Frühwarnindikatoren ständig überwacht. Veränderungen der Risiken werden in der wöchentlich stattfindenden Lagebesprechung adressiert und im Rahmen eines quartalsweisen Reportings durch die Geschäftsführung der Tochtergesellschaften sowie Abteilungsleiter der VERBIO AG und Märka GmbH an den Risikomanager berichtet. Neue oder wegfallende Risiken werden ebenfalls im Reporting erfasst. Dabei sind Risiken mit umgehendem Handlungserfordernis sofort und ohne Verzögerung formlos an den Risikomanager zu adressieren. Der Risikomanager berichtet die bei den Tochtergesellschaften und Konzernabteilungen geänderten, neu identifizierten oder wegfallenden Risiken in aggregierter Form an den Vorstand.

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an die sich ändernden externen Rahmenbedingungen und die daraus abgeleiteten internen Organisationsstrukturen angepasst. Dies betrifft auch die kontinuierliche Überwachung der definierten Einzelrisiken sowohl in Bezug auf ihre Vollständigkeit als auch in Bezug auf ihren Inhalt.

Unternehmensintern eingesetztes Steuerungssystem

Das Steuerungssystem innerhalb der VERBIO-Gruppe beruht auf monatlichen Produktions-, Ergebnis- und Liquiditätsberichten sowie ausgewählten Finanzkennzahlen, die an den Vorstand und an den für die Information relevanten Führungskreis gesandt werden. Maßgeblich für die Konzernsteuerung sind die Rohstoffpreise und Rohertragsmargen. Eine Verfeinerung des bestehenden Steuer-

ungssystems im Hinblick auf Vertriebskennzahlen wurde realisiert. Der Vorstand ist aufgrund der monatlichen Berichterstattung und der wöchentlichen Besprechungen stets über die Lage der betreffenden Einheiten der Gruppe informiert.

Rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsysteme

Das Risikomanagementsystem der VERBIO hat, ausgehend von der zugrunde liegenden Risikostrategie und Risikobereitschaft, seinen Schwerpunkt in der Erkennung und Beurteilung von Risiken sowie deren Handhabung. Das interne Kontrollsystem ist Bestandteil des Risikomanagementsystems und hat die Steuerung und Überwachung der Risiken zum Ziel. Generell umfassen Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem auch rechnungslegungsbezogene Prozesse sowie Risiken und Kontrollen im Bereich Rechnungslegung.

Im Hinblick auf rechnungslegungsbezogene Prozesse ist es das Ziel, Risiken zu identifizieren, die einer regelkonformen Erstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des (Konzern-)Lageberichts entgegenstehen. Das interne Kontrollsystem soll durch Implementierung entsprechender Kontrollen mit hinreichender Sicherheit gewährleisten, dass trotz identifizierter Risiken ein regelkonformer Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird. Sämtliche Tochtergesellschaften sind organisatorisch in diesen Prozess einbezogen.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für Umfang und Ausrichtung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems auch im Bereich Rechnungslegung.

Die zentrale Organisation, die Einheitlichkeit der verwendeten EDV-Programme, die eindeutige Zuordnung der Verantwortlichkeiten innerhalb des Rechnungswesens und Controllings sowie geeignete Kontrollen sollen die Risikosteuerung, Kontrolle und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen bzw. erleichtern. Auch für den Konzernabschluss sind sämtliche Aufgaben wie Konsolidierungsmaßnahmen, Abstimmung konzerninterner Salden, Berichtspflichten etc. eindeutig zugeordnet und die Prozesse im internen Kontroll- und Risikomanagementsystem definiert.

Umfang und Effektivität des internen Kontroll- und Risikofrüherkennungssystems werden im Hinblick auf die Rechnungslegung im Rahmen der jährlichen Jah-

resabschlusserstellung beurteilt. Die interne Überwachung wird vom Konzerncontrolling durchgeführt, das direkt an den Vorstand berichtet.

Risiken

Risiken der Rohstoffbeschaffung

Die Ergebnisse der VERBIO hängen in erheblichem Maße von den Preisen und der Verfügbarkeit der eingesetzten Rohstoffe ab. Bei Biodiesel ist es überwiegend Rapsöl, bei Bioethanol Getreide.

Der starken Volatilität der Preise in den letzten Jahren ist die VERBIO durch geeignete Derivate an den Papier- und Devisenmärkten begegnet. Dies wird auch zukünftig die Strategie zur Risikominimierung bei den Ein- und Verkaufspositionen sein. Die Risiken auf der Rohstoffseite bestehen insbesondere in einer möglichen Verknappung der Rohstoffe aufgrund von schlechten Ernten oder Naturkatastrophen bzw. einer weiterhin steigenden Nachfrage aus bevölkerungsstarken Ländern wie China und Indien.

Um dieses Risiko zu minimieren, verfolgt die VERBIO-Gruppe eine „Multi-Feedstock-Strategie“, die es ermöglicht, den bei der Herstellung von Biodiesel und Bioethanol – in Abhängigkeit vom Angebot auf dem Agrarmarkt – günstigsten Rohstoff einzusetzen. Im Kontraktbuch aufgenommene Rohstoffe werden durch effektive und ineffektive Derivate an den relevanten Börsen, zum Beispiel LIFFE und CBOT, sowie OTC-Geschäfte abgesichert. Dabei können aufgrund von Ineffektivitäten und der jeweiligen Höhe der zur Verfügung stehenden Handelslinien nicht alle Rohstoffe voll abgesichert werden. Im Fall eines schnellen und rapiden Preisverfalls besteht ein erhebliches Ergebnis- und Cashflow-Risiko.

Im Falle von auffälligen Marktentwicklungen oder Marktconstellations werden die Führungskräfte des Konzerns unverzüglich auch zwischen den regelmäßig wöchentlich stattfindenden Markt- und Produktionsausschusssitzungen informiert.

Risiken auf der Vertriebsseite

Durch die in Relation zum Biodieselabsatzpreis hohen Beschaffungskosten für Pflanzenöl und die Energiesteuerbelastung von 18,6 Cent/Liter ist nach wie vor ein Absatz in den Reinkraftstoffmarkt (B100) kostendeckend nicht möglich. Insgesamt

ist der deutsche B100-Markt wegen dieser auseinanderlaufenden Preisentwicklung nahezu zum Erliegen gekommen, da für die Verbraucher kein monetärer Anreiz besteht, Biodiesel zu tanken. Somit müssen nahezu die gesamten Mengen im Beimischungsmarkt untergebracht werden, was die Position der Mineralölindustrie gegenüber den Biodieselproduzenten weiter stärkt.

Zu beobachten ist ein massiver Zustrom von Soja- und Palm-stämmigem Biodiesel aus Argentinien und Indonesien im deutschen Markt. Ursache sind sogenannte DET's („Differential Export Taxes“) - diese beiden Länder machen durch eine höhere Besteuerung des Exportes von Pflanzenölen diesen für die eigenen Produzenten nahezu unmöglich, halten dadurch die Rohstoffkosten im Land niedrig und fördern gleichzeitig die Produktion des Fertigerzeugnisses Biodiesel. Die Wertschöpfung bleibt im Land. Diese Biodieselmengen drängen dann nach Europa und werden hier zu marktverzerrenden Preisen angeboten, oft unter dem Preis der Rohstoffe Soja- oder Palmöl.

Gleichzeitig werden erhebliche Mengen doppelt anrechenbaren Biodiesels aus Altspesiefetten, UCOME, von den Mineralölbetrieben eingekauft. Dadurch sind diese in der Lage, ihre Quotenverpflichtung praktisch mit der Hälfte an Biodieselblending zu erfüllen. Beide Effekte, DET's und UCOME, erhöhen den Druck auf die Absatz- und auch Quotenpreise. Dies hat zur Folge, dass die Kapazitätsauslastung bei VERBIO rückläufig ist.

Die Preisänderungsrisiken auf der Verkaufsseite im Segment Biodiesel werden durch entsprechende effektive und ineffektive Derivate an den relevanten Börsen, zum Beispiel NYMEX, sowie OTC-Geschäfte abgesichert. Durch den Abschluss von Derivaten wird – soweit möglich – eine Marge zwischen beiden Märkten fixiert. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass ungünstige Marktentwicklungen trotz des Einsatzes von Absicherungsinstrumenten zu negativen Ergebniseinflüssen führen können. Auch kann die zeitliche Abfolge der Abschlüsse der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte zu Abweichungen führen.

Da eine entsprechende Verfahrensweise im Segment Bioethanol wegen weniger effektiver Absicherungsinstrumente für Ethanol-relatierte Verkaufsverträge – keine ausreichend liquiden Hedges für Bioethanol möglich – derzeit nur bedingt umgesetzt

werden kann, ist die VERBIO in diesem Segment in stärkerem Umfang Preisänderungsrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung von Benzinpreis-relatierten Verkaufsverträgen werden effektive und ineffektive Derivate an den relevanten Börsen, zum Beispiel NYMEX, sowie OTC-Geschäfte eingesetzt. Zusätzlich existiert hier eine stärkere Entkoppelung von Rohstoff- und Kraftstoffpreisen, da Getreidepreise eher durch andere Faktoren getrieben werden als durch den Preis für Energie.

Produktions- und technologische Risiken

Die Technologieführerschaft der VERBIO-Gruppe ist ausschlaggebend für eine weitere erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Die VERBIO-Gruppe ist auf Basis des heute möglichen technologischen Standards bei der großindustriellen Produktion von Biokraftstoffen und Biomethan führend und besitzt auch das Verfahrens-Know-how, die bestehenden Produktionsprozesse weiterzuentwickeln bzw. weiter zu optimieren. Risiken bestehen bezüglich der Biokraftstoffe, sofern sich plötzlich völlig andere und effizientere Produktions- und Verfahrenstechniken ergeben würden, sowie während der Inbetriebnahmephase der Anlagen.

Die Produktionsanlagen sind auf dem neuesten Stand der Technik und unterliegen einer ständigen Wartung. Umweltrisiken werden insofern aus Sicht der Unternehmensleitung weitestgehend minimiert. Alle Werke sind mit einer Maschinenbruchversicherung inklusive Betriebsunterbrechung gegen technische Defekte der technischen Anlagen versichert. Für Stillstandzeiten als Folge von zum Beispiel Unwetter- oder Hochwasserschäden bestehen Betriebsunterbrechungsversicherungen.

Finanz- und Liquiditätsrisiken

Die Kunden der VERBIO-Gruppe sind überwiegend große Mineralölgesellschaften, also Kunden mit hoher Bonität. Mithilfe der Überwachung des Zahlungsverhaltens der Kunden sowie internen Bonitätsauswertungen werden Bonitätsrisiken und damit Forderungsausfälle verringert. Darüber hinaus besteht eine konzernweite Warenkreditversicherung. Insgesamt verfügt die VERBIO-Gruppe zurzeit über ausreichend liquide Mittel, um das operative Geschäft zu finanzieren. Als allgemeines Liquiditätsrisiko ist das Nichterreichen der Planer-

gebnisse und der damit verbundenen Kapitalflüsse sowie die Nicht-Prolongation von Darlehen sowie Liquiditätsrisiken aus dem Abschluss von Derivaten anzusehen.

Risiken aus Derivaten

Die Risiken aus den Derivaten sind abhängig von der dem jeweiligen Derivat eigenen Risikostruktur. Die von der VERBIO-Gruppe eingesetzten Derivate gehören unterschiedlichen Risikoklassen an und werden sowohl zur Absicherung der Rohstoffeinkäufe und Verkaufskontrakte sowie zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken genutzt. Es besteht das Risiko der unzureichenden Effektivität zum entsprechenden Grundgeschäft. Durch das im Jahr 2009 implementierte, im Jahr 2010 weiter verbesserte und 2011 durch zusätzliche Absicherungsinstrumente erweiterte Positionsmanagement werden diese Risiken jedoch im überschaubaren Umfang gehalten. Zum Ende des Rumpfgeschäftsjahres ist auch die Märka mit sämtlichen rohstoffseitig eingegangenen Risiken in das Positionsmanagement der VERBIO AG eingebunden.

Um das Risiko weiter zu senken, werden die Auswirkungen der Rohstoff- und Absatzmarktrisiken laufend über das Controlling im Rahmen von Sensitivitätsanalysen überwacht. Zur weiteren Risikoabwendung bei den Sicherungsgeschäften werden die Notwendigkeit und Möglichkeit einer Diversifikation in Art und Umfang bezüglich der Finanzinstitute geprüft.

Impairment-Risiko

Der Goodwill, der im Rahmen der mit der Sacheinlage der Tochtergesellschaften verbundenen Kaufpreisallokation ermittelt wurde, wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern regelmäßig auf Wertminderungen hin geprüft. Dazu wird jeweils ein sogenannter Impairment-Test nach IAS 36 vorgenommen. Die Umsatzplanung erfolgt auf der Basis langfristiger Kontrakte, zusätzlicher Spotmarktgeschäfte, Marktpreiseinschätzungen, Quotenerlöse sowie angestrebter Auslastungen auf noch nicht verkaufte Produktionskapazitäten. Die dem Impairment-Test zugrunde gelegte Planung ist vom Vorstand und Aufsichtsrat genehmigt und umfasst bei den geplanten Umsätzen einen erwarteten Ertragseffekt aus der Biokraft-

stoff-Nachhaltigkeitsverordnung und den ab 2015 gesetzlich verankerten Dekarbonisierungsquoten.

Der Materialaufwand wurde anhand des der Planung zugrunde gelegten Rohstoffmixes geplant. Die weiteren Erträge und Aufwendungen wurden um einmalige Effekte und wesentliche Änderungen gegenüber dem Vorjahr bereinigt und anhand der bereinigten Vorjahreswerte hochgerechnet. Sofern sich die der Planung zugrunde liegenden Annahmen, insbesondere die Annahmen aus der ab dem Jahr 2015 zu erwartenden Dekarbonisierung (Umstellung der Berechnung der Beimischungsquote vom Volumen auf die CO₂-Reduktion), als nicht zutreffend erweisen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass zukünftig ergebniswirksame Wertminderungen des Goodwills und anderer Vermögenswerte bis hin zu deren Vollab-schreibung vorzunehmen sein werden.

Absatzrisiken aus der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung

Biokraftstoffe können ab dem 1. Januar 2011 nur von der Mineralölindustrie auf die Biokraftstoffquote angerechnet werden bzw. können als Reinkraftstoff eine Energiesteuervergünstigung beanspruchen, wenn diese nach den Regeln der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung produziert und in den Verkehr gebracht worden sind. VERBIO und die Märka GmbH haben als einer der ersten Biokraftstoffproduzenten und Ersterfasser Anfang August 2010 ein entsprechend erforderliches Zertifikat erhalten. VERBIO hat am 8. September 2010 als erster Betrieb überhaupt einen entsprechenden Nachhaltigkeitsnachweis-Datensatz bei der überwachenden Behörde – der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) – eingereicht.

VERBIO und Märka GmbH haben im Rahmen ihres Positionsmanagements und der regelmäßigen Kontraktkontrollen jederzeit den Abgleich dieser Mengenbilanzen im Blick. Darüber hinaus nimmt das Konzerncontrolling stichprobenartige Überprüfungen der Biomengenbilanz der VERBIO AG vor.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Gegen die VDB ist in Dänemark eine Schadenersatzklage über EUR 3,2 Mio. zuzüglich Prozesskosten wegen angeblicher Nichterfüllung eines Ver-

trags anhängig. Der Kläger nimmt die VDB unter anderem auf entgangenen Gewinn in Anspruch, nachdem die VDB einen Vertrag gekündigt hatte.

Mit Urteil vom 21. Juli 2008 ist die VDB zu einer Schadenersatzzahlung in Höhe von EUR 3,4 Mio. zuzüglich Zinsen verurteilt worden. Die VDB hat fristgemäß gegen das Urteil Revision eingelegt. Dabei vertritt die VDB die Auffassung der rechtmäßigen Kündigung. Gleichwohl hat die VERBIO im vorliegenden Konzernabschluss eine Rückstellung zur Abdeckung des Risikos in Höhe von EUR 1,3 Mio. gebildet.

Für den Fall der Bestätigung des Urteils durch die Revision würden neben der Schadenersatzzahlung und Verzinsung weitere Kosten der Prozessführung zu tragen sein, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsprechend belasten würden.

Chancen

Chancen der Rohstoffbeschaffung

VERBIO verfolgt eine „Multi-Feedstock-Strategie“, die es ermöglicht, den bei der Herstellung von Biodiesel und Bioethanol in Abhängigkeit vom Angebot auf dem Agrarmarkt günstigsten Rohstoff einzusetzen. Hierdurch können sich Preis- und damit Wettbewerbsvorteile ergeben. Durch die Märka GmbH und deren direkten Zugriff auf landwirtschaftliche Produkte sichert sich die VERBIO-Gruppe einen Teil ihres Rohstoffbedarfs logistisch günstig aus der unmittelbaren Umgebung der Anlagen.

Produktions- und technologische Chancen

Die Produktionsanlagen sind technisch auf dem neuesten Stand und überwiegend mit eigenem Verfahrens-Know-how gebaut worden. Die Anlagen zu optimieren oder an andere Rohstoffe anzupassen, ist daher durch eigene Ressourcen möglich. Die Anlagen sind in Bezug auf ihre Energiebilanz sehr gut aufgestellt. Alle Anlagen - Biodiesel, Bioethanol und Bimethan - wurden auch im Rumpfgeschäftsjahr 2012 weiter optimiert, sodass hier eine sich ständig verbessernde Ausbeute zu erwarten ist. Insbesondere beim Biodiesel ergibt sich durch die Inbetriebnahme einer Veränderung bei der Entschleimung des Pflanzenöls eine signifikante Kostenreduktion durch optimierte Ausbeuten.

Chancen aus der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung

Die Bewertung der Biokraftstoffe nach ihrem Treibhausgasminderungspotenzial und die Einführung der Dekarbonisierungsquoten ab dem Jahr 2015 bieten für die VERBIO AG die Chance eines nicht unerheblichen Wettbewerbsvorteils aufgrund der bereits jetzt sehr hohen Dekarbonisierungswerte ihrer Produkte.

Gesamtbeurteilung

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. In allen Unternehmensbereichen wird eine aktive und effiziente Risikosteuerung betrieben, sodass insgesamt die Risiken im Konzern begrenzt und zu handhaben sind.

Die Gesamtbewertung aller Risiken hat ergeben, dass sich die Gesamtrisikosituation nicht geändert hat, der Fortbestand des Unternehmens unter Substanz- und Liquiditätsgesichtspunkten nicht gefährdet ist und auf absehbare Zeit keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar sind.

Prognosebericht und Ausblick

Tatsächliche eintretende künftige Ereignisse können wesentlich von den beschriebenen Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die größten Risikofaktoren für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland sind weiterhin die Staatsverschuldung einzelner Länder in der Europäischen Union und die damit verbundenen Sparmaßnahmen, die eine nur sehr langsame - wenn überhaupt - wirtschaftliche Erholung in diesen Ländern zulassen. Die Ergebnisse jüngster Analysen und Umfragen lassen die Konjunkturoptionen daran zweifeln, dass sich die deutsche Wirtschaft weiterhin relativ unbeeinflusst von der Euro-Krise entwickelt. Hinzu können eine Abschwächung der Exportnachfrage aus Asien, insbesondere China, sowie eine anhaltende Euro-Schwäche zum US-Dollar kommen. Wichtige Frühindikatoren, wie zum Beispiel der vom ifo Institut (Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V.) veröffentlichte Geschäftsklimaindex, der die Stimmung in den Unternehmen misst, ist im Juli zum dritten Mal in Folge gesunken und lag im Juli auf

dem niedrigsten Stand seit dem Frühjahr 2010. Daher rechnen die Experten damit, dass die deutsche Wirtschaft in diesem Jahr nur noch zwischen einem halben und einem Prozent wächst. Die Bundesregierung geht aktuell von einem Plus von 0,7 Prozent aus.

Obwohl sich die Konjunktur abschwächt, geht die Bundesagentur für Arbeit weiterhin von einem stabilen Arbeitsmarkt aus. Zwar liegt die Arbeitslosenquote noch unter dem Vorjahreswert, ob dies aber so bleibt, muss sich zeigen.

Für 2012 liegen die Schätzungen der Experten für ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts zwischen 0,4 Prozent und 1,3 Prozent. Die Prognosen für 2013 liegen derzeit zwischen 1,4 Prozent und 2,2 Prozent.

Rohstoffpreisentwicklung

Nach Angaben der Internationalen Energieagentur (IEA) vom September 2012 lag die weltweite Nachfrage nach Rohöl im Jahr 2011 mit 88,3 Mio. Barrel pro Tag innerhalb der Erwartungen. Für das Jahr 2013 geht man von einer Nachfrage in Höhe von 90,1 Mio. Barrel pro Tag aus. Dem steht derzeit eine Förderkapazität in 2013 von 92,5 Mio. Barrel pro Tag gegenüber.

Was den Preis für Rohöl anbelangt, so sind es die politischen Krisenherde im Nahen Osten und einigen nordafrikanischen Ländern sowie die verhaltene Entwicklung der Weltwirtschaft, die zu einer großen Verunsicherung am Rohölmarkt führen. Die Volatilität des Rohölpreises der Sorte Brent im ersten Halbjahr 2012 hat entsprechend zugenommen und bewegte sich in einer Bandbreite von USD 89 bis 129 pro Barrel. Insbesondere die politischen Spannungen mit dem Iran schüren die Sorge um eine gesicherte Rohölversorgung. Die Nachfrageseite ist gekennzeichnet von der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung in Europa und den USA. Ob der Ölpreis wirklich bis auf USD 140 pro Barrel steigen wird, ist derzeit rein spekulativ. Ein weiterer Anstieg kann aber, solange die Unruhen weitergehen oder es zu einer nachhaltigen Erholung der Weltwirtschaft kommt, nicht ausgeschlossen werden.

Die Preise für die zur Herstellung von Biokraftstoffen eingesetzten Rohstoffe haben sich im ersten Halbjahr 2012 gegenüber der ersten Jahreshälfte 2011 im Durchschnitt abgeschwächt. Zum Ende des ersten Halbjahres 2012 war ein Ansteigen der

Rohstoffpreise zu beobachten, das sich seit Beginn der zweiten Jahreshälfte fortsetzt. Es ist aus heutiger Sicht davon auszugehen, dass die Preise auf diesem vergleichsweise hohen Niveau bis Anfang 2013 verbleiben werden.

Laut einer Veröffentlichung des United States Department of Agriculture vom 11. August 2012 wird die weltweite Getreideernte inklusive Reis im Wirtschaftsjahr 2012/13 voraussichtlich circa 2,25 Mrd. Tonnen betragen. Dies entspricht einer Reduktion um circa 0,06 Mrd. Tonnen, verglichen mit dem Vorjahr. Auch vor dem Hintergrund eines leicht nach unten korrigierten Verbrauchs verringerten sich die weltweiten Endbestände moderat auf nunmehr 0,43 Mrd. Tonnen gegenüber 0,47 Mrd. Tonnen im Vorjahr.

Politische Rahmenbedingungen

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen, um die Klimaschutzziele der EU zu erreichen, sind inzwischen geschaffen. Noch nicht alle Länder haben diese Vorgaben in ihrer landeseigenen Gesetzgebung verankert. Deutschland hat diese Rahmenbedingungen bereits in die Gesetzgebung einfließen lassen.

Verbindlich festgelegt sind in Deutschland die Kriterien für eine nachhaltige Erzeugung von Biokraftstoffen. Nur Biokraftstoffe, die diese Nachhaltigkeitskriterien vollständig erfüllen, werden zertifiziert und können somit auf die in Deutschland zu erfüllende Biokraftstoffquote angerechnet werden. Um einen fairen Wettbewerb zu gewährleisten, muss vor dem Hintergrund aktueller Ereignisse im Biodieselmärkte die Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen entweder in den einzelnen Mitgliedstaaten der EU oder im Wege freiwilliger, von der Europäischen Kommission zu genehmigender Systeme klar definiert und streng geprüft werden. Es kann nicht sein, dass die deutschen Biokraftstoffhersteller gravierende Nachteile dadurch erleiden, dass sie alle Kriterien einer nachhaltigen Erzeugung erfüllen und diese Kriterien für importierte Biokraftstoffe keine Anwendung finden. Es obliegt den zuständigen Ministerien, die geltenden Gesetze konsequent anzuwenden und für gleiche und faire Wettbewerbsbedingungen bei Biokraftstoffen zu sorgen.

Im September 2012 wurde ein Vorschlag der EU-Kommission zur Änderung der Biokraftstoffziele bekannt. Hauptanliegen der EU-Kommission ist, dass mindestens die Hälfte der rund zehn Prozent aus erneuerbarer Energie im Verkehr einzusetzender Biokraftstoffe aus Abfällen und Reststoffen zu erzeugen sind. Dies zeigt, dass künftig die nachhaltige, nahrungs- und futtermittelunabhängige Produktion von Biokraftstoffen und das Treibhausgasminde- rungspotential im Fokus der Energiewende im Mobilitätssektor stehen. Gleichzeitig bestätigt es innovative Konzepte, wie das der VERBIO.

Der vorliegende Entwurf der Kommission entspricht in vollem Umfang den Forderungen von VERBIO für eine verantwortungsvolle und verlässliche Weiterentwicklung der Europäischen Biokraftstoffstrategie und stellt gleichzeitig die bisherigen Biokraftstoffe Biodiesel und Bioethanol mit ihrem gegenwärtigen Marktanteil nicht in Frage.

VERBIO produziert heute schon Biokraftstoffe, die eine Treibhausgasminde- rung von 60 bis 90 Prozent aufweisen. Die Kommission schafft mit ihrem Vorschlag die längst überfällige Verpflichtung, dass Biokraftstoffe der 2. Generation, die nicht aus Nahrungsmitteln hergestellt werden und hohe CO₂-Einsparungen generieren, zukünftig in den Markt gebracht werden müssen. Tatsache ist, dass Biokraftstoff der 2. Generation aus Nichtnahrungsmittelrohstoffen bereits verfügbar ist, aber aufgrund falscher gesetzlicher Vorgaben nicht im Markt nachgefragt wird, da die Verwendung von herkömmlichem Biodiesel und Bioethanol einfacher ist.

Der Vorschlag der Kommission stärkt außerdem die nachhaltige europäische Landwirtschaft bei der Erfüllung der CO₂-Einsparziele im Transportbereich, da große Mengen nicht genutzter agrarischer Reststoffe, wie Getreidestroh, Maisstroh und Mist, nur in lokalen Wertschöpfungsketten bereitgestellt werden können und es nur so zu hohen CO₂-Einspareffekten kommen wird.

Gleichwohl könnten künftige Änderungen bestehender Klimaschutzziele der EU und der Bundesregierung sowie der zugrunde liegenden regulatorischen Umsetzung, insbesondere der BioNachV, einen erheblichen Einfluss auf die Ergebnisse der VERBIO haben.

Markt- und Branchenentwicklung

Wir sehen den Biokraftstoffmarkt weiterhin als Wachstumsmarkt. Ohne den Einsatz von Biokraftstoffen aus erneuerbaren Energien sind die Energiewende auf der Straße und die in der EU bis zum Jahr 2020 verbindlich festgelegten Klimaziele nicht zu erreichen.

Was die Entwicklung der einzelnen Märkte anbelangt, so gehen wir davon aus, dass der Hauptabatzmarkt für Biodiesel weiterhin der Beimischungsmarkt sein wird. Aufgrund des hohen Preisgefüges hat der reine Biodieselmkt (B100) in den vergangenen Jahren an Bedeutung verloren, wird aber zumindest noch im Jahr 2012 – vor dem Wegfall der anteiligen steuerlichen Entlastung ab 1. Januar 2013 – für gewisse Marktteilnehmer interessant bleiben.

Eines der zentralen Ziele der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung war es, Fehlentwicklungen, das heißt nicht nachhaltige Herstellung von Biodiesel in anderen Ländern, zu stoppen. Dieses Ziel ist noch nicht erreicht. Der Import subventionierten Biodiesels aus Südamerika und Südostasien führte dazu, dass insbesondere im zweiten Quartal 2012 der deutsche Biokraftstoff unter Druck geriet. Die Umgehung der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung durch diese Importe ist nicht nur illegal, sondern gefährdet auch die Entwicklung ökologisch einwandfreier Biokraftstoffe. Dies hatte zur Konsequenz, dass sowohl die Auslastung der in Deutschland bestehenden Produktionskapazitäten für Biodiesel als auch die zu erzielenden Margen seit dem Frühjahr 2012 stark eingebrochen sind. Nach massiver Intervention des Verbands der Deutschen Biokraftstoffindustrie e.V. (VDB) prüft die Bundesregierung ein gesetzliches Vorgehen. Zudem wurde von der EU im September 2012 ein Anti-Dumpingverfahren gegen Biodieselimporte aus Argentinien und Indonesien eingeleitet.

Bioethanol ist ebenfalls überwiegend ein Produkt für den Beimischungsmarkt, wobei die Akzeptanz der Verbraucher in Deutschland, den Kraftstoff E10 zu tanken, steigt. Dass im August 2012 wegen der Welthungerkrise erneut die Diskussion um das Thema „Tank oder Teller“ aufkeimte und damit verbunden die Forderung nach einem Produktionsstopp des Kraftstoffs E10, weil dieser das Getreide verteuere, trifft in der Landwirtschaft

und in der Branche auf Unverständnis. Nur 2 Prozent der deutschen Ackerflächen werden für die Produktion von Bioethanol genutzt. Oftmals werden die Rohstoffe auf Flächen gezogen, die wegen des Flächenstilllegungsprogramms der EU ohnehin nicht für den Anbau von Nahrungsmitteln genutzt werden können. Die derzeit hohen Rohstoffpreise resultieren aus einer antizipierten Verknappung verbunden mit einem steigenden Bedarf aufgrund bekannter Kriterien wie steigende Weltbevölkerung und veränderte Nahrungsgewohnheiten. Es ist davon auszugehen, dass sich auch diese Diskussion wieder versachlichen wird.

Deutlich an Bedeutung gewonnen hat die zunehmende Nutzung von Biomethan anstelle von Erdgas, vor allem im öffentlichen Nahverkehr. VERBIO bringt sich aktiv in die Wirtschaftsinitiative Erdgas-/Biogasmobilität der dena (Deutsche Energie-Agentur) ein und sieht hier einen Markt für bzw. eine Nachfrage nach Biomethan heranwachsen, die die Vorteile eines deutlich höheren CO₂-Einsparpotenzials gegenüber Erdgas bietet. Die Initiative koordiniert die beschleunigte Markteinführung von Erdgas und Biomethan als Kraftstoff in Deutschland. Das von VERBIO erzeugte Biomethan reduziert den CO₂-Ausstoß um 90 Prozent je gefahrenen Kilometer und ist heute bereits an 72 Erdgastankstellen in Deutschland erhältlich.

Ab 2015 wird die sogenannte Dekarbonisierungsstrategie der EU in Deutschland umgesetzt. Die bis dahin geltende Gesamtquotenregelung für Biokraftstoffe wird dann durch Mindesteinsparpotenziale für Biokraftstoffe ersetzt (2015: 35 Prozent; 2017: 50 Prozent). Der größte Teil dieser Reduktion wird über die Beimischung von Biokraftstoffen erreicht werden. Das heißt, Biokraftstoffe mit einer hohen Treibhausgasreduktion sind attraktiv für die Mineralölindustrie, da damit die vorgeschriebene Dekarbonisierung schneller erreicht wird. VERBIO ist hier bestens gerüstet: Die CO₂-Reduktion der VERBIO-Produkte liegt zwischen 60 Prozent und 90 Prozent. Auf politischer Ebene wurde diskutiert, die Dekarbonisierungsstrategie auf 2014 vorzuziehen. Davon ist aus heutiger Sicht nicht mehr auszugehen.

Künftige Entwicklung der Unternehmensgruppe

Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 haben wir unsere Position, einer der großen Biokraftstoffanbieter zu sein, weiter ausgebaut. Auch im Geschäftsjahr 2012/2013

wollen wir unsere Marktposition bei Biodiesel und Bioethanol, insbesondere aber bei Biomethan weiter ausbauen und den Export unseres Produktportfolios forcieren.

Wie angekündigt, haben wir mit dem Ausbau der beiden Biomethananlagen in Schwedt und Zörbig auf 60 MW bzw. 45 MW begonnen, sodass sie im Jahr 2014 die geplanten Kapazitäten erreichen sollen. Eine weitere Steigerung der Kapazitäten auf 80 bzw. 50 MW wird bis 2015/2016 angestrebt.

Auch die beiden Strohverarbeitungsanlagen, die die Biomethananlagen neben den Reststoffen aus der Bioethanolproduktion mit agrarischen Reststoffen versorgen, sind wie angekündigt in Betrieb gegangen.

Um dem Anspruch als Innovationsführer in unserer Branche auch in Zukunft gerecht zu werden, ist vorgesehen, im Geschäftsjahr 2012/2013 weitere Mittel in die systematische und kontinuierliche Identifizierung neuer Verfahrenstechniken und deren Bewertung und Überführung in neue Entwicklungsprojekte zu investieren.

Weiterführen werden wir im Geschäftsjahr 2012/2013 unsere Marketingoffensive „Biomethan für den Verkehrssektor“. Hier sprechen wir gezielt Stadtwerke und Energieversorger an, die bisher Erdgas eingesetzt haben und/oder nach Alternativen zu den flüssigen Kraftstoffen suchen. Darüber hinaus haben wir im Rumpfgeschäftsjahr 2012 begonnen, unseren eigenen LKW-Fuhrpark auf Dual Fuel, das heißt einen kombinierten Betrieb mit Diesel und Biomethan als Kraftstoff, umzustellen. Die Gewinnung von Kunden für dieses System der kombinierten Kraftstoffnutzung könnte künftig den direkten Zugang zum Endkraftstoffkunden schaffen und so den Vertrieb von Biomethan im Kraftstoffsektor weiter forcieren.

Wir werden in 2012 rund EUR 35 Mio. in den Ausbau der bestehenden Biomethananlagen investieren. Zum Ende des Geschäftsjahres 2012/2013 sollen die Anlagen dann sukzessive mit den erhöhten Produktionskapazitäten in Betrieb genommen werden.

Darüber hinaus ist der Baubeginn von zwei weiteren industriellen Stand-alone-Biomethananlagen geplant. Die Anlagen in der Größenordnung von jeweils rund 30 MW sollen an Standorten erbaut werden, an denen eine Einspeisung in das Gasnetz möglich ist und agrarische Reststoffe oder Rest-

stoffe aus der Tierhaltung in großen Mengen als Rohstoff zur Verfügung stehen. VERBIO verfolgt bei dem weiteren Ausbau der Biomethankapazitäten konsequent den Ansatz, Biomethan ohne den Einsatz von Nahrungsmitteln zu produzieren. Vorgesehen ist hier ein Investitionsvolumen von rund EUR 100 Mio.

Zur Erhöhung der Wertschöpfung aus dem Rohstoff Rapsöl investiert VERBIO in die Erweiterung der Biodieselanlage in Bitterfeld um eine Anlage zur Produktion von Phytosterinen. Phytosterine sind Fettbegleitstoffe, die unter anderem als Nahrungsergänzungsmittel Verwendung finden. Sie bewirken eine Senkung des Cholesterinspiegels beim Menschen. Das Projekt bedeutet für VERBIO den Einstieg in die Produktion von Fettbegleitstoffen, die in der Pharma- und Lebensmittelindustrie eingesetzt werden. Es ist geplant, die Anlage, die über eine Produktionskapazität von jährlich 450 Tonnen verfügen wird, im dritten Quartal 2013 in Betrieb zu nehmen. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf circa EUR 12 Mio.

Zur langfristigen Sicherung der für die Produktion benötigten Rohstoffe planen wir, die Aktivitäten des Segments Märka Handel auf die Standorte der neu zu errichtenden Biomethananlagen auszuweiten, um so eine gesicherte und effiziente Rohstoffversorgung zu gewährleisten. Mit Blick auf die ab 2015 geltenden Dekarbonisierungsquoten wird die Märka in den kommenden Jahren zunehmend auch als Dienstleister gegenüber den Landwirten fungieren, um durch die gezielte Zusammenarbeit und Aufklärung der Landwirte den Einsatz von Düngemitteln so zu steuern, dass die landwirtschaftlich erzeugten Rohstoffe zur optimalen Treibhausgas-Reduzierung beitragen. Des Weiteren wird diese enge Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft den Absatz der in unseren Biomethananlagen erzeugten Düngemittel sichern.

Die VERBIO stellt sich dem intensiven Wettbewerb auch bei der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern, die mit uns gemeinsam unsere Ziele umsetzen. Wir bieten unseren Mitarbeitern die Möglichkeit zur beruflichen Qualifikation und Übernahme von Verantwortung. Derzeit gehen wir davon aus, dass das Mitarbeiterwachstum im Geschäftsjahr 2012/2013 dem Geschäftsverlauf des Unternehmens entsprechen wird.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Aktuell liegen die Rohstoffpreise über dem Durchschnitt im ersten Halbjahr 2012. Somit erfolgten bereits getätigte Rohstoffbezüge ebenfalls auf einem höheren Preisniveau. Diese und hierfür getätigte Absicherungsgeschäfte verursachen einen entsprechend erhöhten Liquiditätsbedarf, welcher durch entsprechende Finanzierungen abgesichert ist.

Trotz der aktuellen Entwicklung hält VERBIO insgesamt an der bisher getroffenen Prognose für das Geschäftsjahr 2012/2013 fest.

Die Umsatzentwicklung zeigt sich sehr volatil und ist wesentlich abhängig von den Absatz- und Rohstoffpreisen. Unter Zugrundelegung des Absatz- und Rohstoffpreisniveaus im Rumpfgeschäftsjahr 2012 erwartet VERBIO für das Geschäftsjahr 2012/2013 einen Umsatz in der Bandbreite zwischen EUR 750 und 850 Mio. Das EBITDA soll zwischen EUR 40 und 45 Mio. betragen, das Betriebsergebnis (EBIT) soll sich in einer Bandbreite von EUR 15 bis 20 Mio. bewegen. Dies setzt voraus, dass

- die Nachhaltigkeitsbestimmungen in Zukunft konsequent und streng von allen Marktteilnehmern eingehalten werden, um Wettbewerbsverzerrungen zu Lasten deutscher Produzenten zu verhindern, und
- sich die Absatzpreise analog zu den Rohstoffpreisen bewegen.

Sofern sich keine deutliche Verschlechterung der konjunkturellen Lage in Deutschland und Europa ergibt, die Klimaschutzziele der EU und der Bundesregierung Bestand haben und dadurch weiterhin ein Quoten- bzw. Dekarbonisierungsbedarf der Mineralölindustrie besteht, gehen wir davon aus, dass in den kommenden beiden Jahren der Umsatz und das Ergebnis deutlich steigen werden.

Rechtliche Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB

Die nachfolgenden Angaben betreffen gesellschaftsrechtliche Strukturen und sonstige Rechtsverhältnisse. Sie sollen einen besseren Überblick über das Unternehmen und etwaige Übernahmehindernisse ermöglichen.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG besteht unver-

ändert aus 63.000.000 Stück nennwertlosen Inhaberaktien. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung je eine Stimme.

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71b AktG). Die Alt-/Gründungsaktionäre haben durch den Abschluss eines Poolvertrags eine Stimmbindung vereinbart. Weitere Beschränkungen bezüglich Stimmrechten oder Übertragung von Aktien bestehen nicht. Sonderrechte oder Kontrollbefugnisse sind nicht mit der Poolbindung verbunden.

Direkt beteiligt an der VERBIO mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent sind die Vorstandsmitglieder Claus Sauter und Bernd Sauter sowie das Aufsichtsratsmitglied Dr.-Ing. Georg Pollert. Sie halten unmittelbar oder über von ihnen kontrollierte Beteiligungsgesellschaften 57,52 Prozent der ausgegebenen Aktien. Insgesamt halten alle Altaktionäre der VERBIO AG Anteile am Grundkapital in Höhe von 72,26 Prozent, für 68,50 Prozent besteht eine Stimmbindung im Rahmen eines Poolvertrags. Die Poolvereinbarung verlängert sich automatisch um jeweils sechs Monate, wenn sie nicht mit einer Frist von drei Monaten vor Ablauf ihrer Dauer gekündigt wird.

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juni 2012 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 3. Juni 2017 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu EUR 31,5 Mio. zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Die Hauptversammlung vom 28. Juni 2010 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 27. Dezember 2012 ganz oder in Teilen, ein- oder mehrmalig eigene Aktien bis zu 10 Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, sind umfassend in der von der Hauptversammlung beschlossenen Ermächtigung dargestellt und geregelt.

Die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie über die Änderung der Satzung entsprechen den gesetz-

lichen Bestimmungen. Bezüglich bestehender Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand im Falle eines Kontrollwechsels infolge einer Übernahme verweisen wir auf die Ausführungen im Vergütungsbericht. Entsprechende Entschädigungsvereinbarungen mit Arbeitnehmern bestehen nicht.

Besondere Ereignisse nach dem Stichtag

Die Preise für Getreide und Ölsaaten lagen nach dem Bilanzstichtag durchgängig über dem Stand zum 30. Juni 2012 und es wird erwartet, dass die Preise weiterhin auf hohem Niveau verharren werden. Bezüglich der Auswirkungen für die VERBIO verweisen wir auf den Abschnitt „Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung“.

Darüber hinaus lagen keine berichtspflichtigen Ereignisse vor.

Abschlussklärung zum Abhängigkeitsbericht

Erklärung des Vorstands nach § 312 Absatz 3 AktG

Die VERBIO AG und ihre Tochterunternehmen als abhängige Gesellschaften haben einen Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG erstellt. Nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der

Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, erhielten die Unternehmen der VERBIO AG sowie ihre Tochterunternehmen bei jedem in diesem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung.

Erklärung zur Unternehmensführung (gemäß § 289a HGB)

Wir sehen die Erklärung zur Unternehmensführung als Chance, die Stabilität und Nachhaltigkeit der Unternehmensführung der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG zu kommunizieren. Wir wollen dies an leicht zugänglicher Stelle tun und veröffentlichen daher die Erklärung auf unserer Internetseite unter <http://www.verbio.de/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/>.

Die Erklärung zur Unternehmensführung beinhaltet eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, den Corporate-Governance-Bericht, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie relevante Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken.

Zörbig, 24. September 2012



Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender



Dr. Oliver Lüdtke
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Theodor Niesmann
Vorstand



Bernd Sauter
Vorstand

Konzernabschluss (nach IFRS)

Konzerngesamtergebnisrechnung	43
Konzernbilanz	44
Konzernkapitalflussrechnung	46
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	48
Konzernanhang	50

Konzerngesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2012

TEUR	Anhang	01.01. - 30.06.2012	01.01. - 31.12.2011
1. Umsatzerlöse einschließlich enthaltener Energiesteuer		481.668	825.621
Abzüglich Energiesteuer		- 68.017	- 71.646
Umsatzerlöse	3.16/5.1	413.651	753.975
2. Bestandsveränderungen		13.856	7.808
3. Aktivierte Eigenleistungen	5.2	720	1.456
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.16/5.3	6.293	12.653
5. Materialaufwand	5.4		
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren		- 359.356	- 644.637
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		- 23.185	- 44.159
6. Personalaufwand	5.5	- 15.570	- 29.697
7. Abschreibungen	3.3/3.4/5.6/7.1	- 13.336	- 25.842
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.7	- 19.712	- 35.791
9. Ergebnis aus Warentermingeschäften	5.8	3.648	11.834
10. Betriebsergebnis		7.009	7.600
11. Zinsertrag	5.9	398	1.795
12. Zinsaufwendungen	5.9	- 4.041	- 8.368
13. Finanzergebnis	3.17/5.9	- 3.643	- 6.573
14. Ergebnis vor Steuern		3.366	1.027
15. Ertragsteuern	3.18/5.10	- 1.448	313
16. Periodenergebnis		1.918	1.340
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Periodenergebnis		1.886	1.069
Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteilseigner		32	271
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge:			
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		42	- 96
Fair Value-Änderungen von Cashflow-Hedges	9.3	2.948	- 3.308
Im Eigenkapital erfasste latente Steuern	9.3	- 914	1.065
17. Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge		2.076	- 2.339
18. Gesamtergebnis		3.994	- 999
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Gesamtergebnis		3.952	- 1.259
Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteilseigner		42	260
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert und verwässert)	6.18	0,03	0,02

Konzernbilanz

zum 30. Juni 2012

TEUR Aktiva	Anhang	30.06.2012	31.12.2011
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Goodwill	3.2/3.5/4/6.1	70.682	70.682
II. Kundenbeziehungen	3.2/3.5/4/6.1	12.877	13.603
III. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.3/3.5/4/6.1	216	183
IV. Sachanlagen	3.4/3.5/6.2	248.996	250.810
V. Finanzielle Vermögenswerte	3.8/6.3	888	1.158
VI. Latente Steuern	3.6/4./6.12	125	78
Summe langfristige Vermögenswerte		333.784	336.514
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorratsvermögen	3.7/6.4	74.283	174.729
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.8/6.5	77.152	66.630
III. Derivate	3.9/6.6/9.3	5.724	3.036
IV. Andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	3.8/6.7	19.914	11.455
V. Steuererstattungsansprüche	3.6/6.8	6.763	6.434
VI. Sonstige Vermögenswerte	3.8/6.9/9.2	16.439	21.933
VII. Termingeldanlagen	3.10/6.10	2.055	1.456
VIII. Zahlungsmittel	3.11/6.11	38.691	35.560
IX. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	3.12/6.12	0	1.127
Summe kurzfristige Vermögenswerte		241.021	322.360
Bilanzsumme		574.805	658.874

TEUR			
Passiva	Anhang	30.06.2012	31.12.2011
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	6.13	63.000	63.000
II. Kapitalrücklage	6.14	487.680	487.680
III. Andere Rücklagen	6.15	-14	-2.048
IV. Gewinnrücklagen		-218.783	-220.669
V. Rücklage aus Währungsumrechnung	6.16	-53	-85
Summe Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile		331.830	327.878
VI. Nicht beherrschende Anteile		3.660	3.618
Summe Eigenkapital		335.490	331.496
B. Langfristige Schulden			
I. Bankdarlehen und sonstige Darlehen	3.15/6.19	35.274	39.562
II. Rückstellungen	3.14/6.20	149	20
III. Investitionszuwendungen	3.13/6.21	10.861	11.427
IV. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	3.15	921	704
V. Latente Steuerschulden	3.6/6.12/6.22	1.534	842
Summe langfristige Schulden		48.739	52.555
C. Kurzfristige Schulden			
I. Bankdarlehen und sonstige Darlehen	3.15/6.19/6.23	83.126	154.697
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.15/6.24	48.845	61.171
III. Derivate	3.9/6.25/9.3	18.066	13.025
IV. Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.15/6.26/9.2	3.361	5.329
V. Steuerschulden	3.15/6.27	8.210	8.898
VI. Rückstellungen	3.14/6.28	2.207	2.223
VII. Investitionszuwendungen	3.13/6.21	1.971	2.001
VIII. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	6.29	24.790	27.161
IX. Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	3.15/6.30	0	318
Summe kurzfristige Schulden		190.576	274.823
Bilanzsumme		574.805	658.874

Konzernkapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2012

TEUR	Anhang	01.01. - 30.06.2012	01.01. - 31.12.2011
Periodenergebnis		1.918	1.340
Ertragsteuern	5.10	1.448	- 313
Zinsergebnis	5.9	3.643	6.573
Abschreibungen	5.6/6.1/6.2	13.336	25.842
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen aus Wertminderungen	6.1	644	28
Nicht zahlungswirksame Erträge	6.1/6.2	- 42	- 713
Gewinn aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens sowie dem Abgang von Investitionszuwendungen		- 136	- 23
Gewinn aus dem Abgang von langfristigen finanziellen Vermögenswerten		0	- 295
Auflösung abgegrenzter Investitionszuwendungen	6.21	- 1.305	- 2.018
Nicht zahlungswirksame Veränderung der Derivate	9.3	111	6.891
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) des Vorratsvermögens	6.4	105.636	- 68.239
Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.5	- 10.339	- 28.209
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der sonstigen Vermögenswerte, Steuererstattungsansprüche sowie anderer kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte	6.7/6.8/6.9	- 4.055	6.046
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Rückstellungen	6.20/6.28	47	- 767
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.24	- 12.728	30.085
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der übrigen kurzfristigen finanziellen und nicht-finanziellen Verbindlichkeiten	6.26/6.29	- 1.035	12.414
Gezahlte Zinsen		- 4.712	- 7.676
Erhaltene Zinsen		165	1.837
Gezahlte (Vorjahr: erhaltene) Ertragsteuern		- 2.731	1.053
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		89.865	- 16.144
Auszahlungen für Termingeldanlagen		- 1.563	- 3.356
Einzahlungen aus Termingeldanlagen		964	5.900
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 105	- 147
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		- 11.124	- 19.984
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		1.154	507
Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen finanziellen Vermögenswerten		270	849
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen		1.834	1.101
Auszahlung für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Nettzahlungsmittel		0	- 1.500
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		- 8.570	- 16.630

TEUR	Anhang	01.01. - 30.06.2012	01.01. - 31.12.2011
Auszahlungen für besicherte Kreditgeschäfte		-69.573	-114.510
Einzahlungen aus besicherten Kreditgeschäften		4.560	121.597
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-30.263	-77.580
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		17.054	95.126
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-78.222	24.633
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		3.073	-8.141
Wechselkursbedingte Änderung des Finanzmittelfonds		58	-95
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		35.560	43.796
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	7.	38.691	35.560
Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode setzt sich wie folgt zusammen:			
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung		4.200	4.200
Zahlungsmittel		34.491	31.360
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		38.691	35.560
Ergänzende Information:			
Termingeldanlagen		2.055	1.456

Konzerneigenkapital- veränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2012

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Rücklagen
01.01.2011	63.000	487.680	195
Währungsänderungen	0	0	0
Fair-Value-Änderungen von Cashflow-Hedges (nach Steuern)	0	0	-2.243
Unmittelbar im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	-2.243
Periodenüberschuss	0	0	0
Gesamtergebnis für die Periode	0	0	-2.243
31.12.2011	63.000	487.680	-2.048
Währungsänderungen	0	0	0
Fair-Value-Änderungen von Cashflow-Hedges (nach Steuern)	0	0	2.034
Unmittelbar im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	2.034
Periodenüberschuss	0	0	0
Gesamtergebnis für die Periode	0	0	2.034
30.06.2012	63.000	487.680	-14

	Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung	Summe Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
	-221.738	0	329.137	3.358	332.495
	0	-85	-85	-11	-96
	0	0	-2.243	0	-2.243
	0	-85	-2.328	-11	-2.339
	1.069	0	1.069	271	1.340
	1.069	-85	-1.259	260	-999
	-220.669	-85	327.878	3.618	331.496
	0	32	32	10	42
	0	0	2.034	0	2.034
	0	32	2.066	10	2.076
	1.886	0	1.886	32	1.918
	1.886	32	3.952	42	3.994
	-218.783	-53	331.830	3.660	335.490

Konzernanhang

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2012

1 Informationen zum Unternehmen

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG (nachstehend auch „VERBIO AG“, „VERBIO“ oder „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft. Die VERBIO-Gruppe mit dem Mutterunternehmen VERBIO AG, Zörbig, und den im Konzern zusammengefassten Tochterunternehmen (vgl. Abschnitt 2.2 „Konsolidierungskreis“) ist im Bereich der Herstellung und des Vertriebs von Kraftstoffen und Veredelungsprodukten auf der Basis organischer Grundstoffe tätig. Darüber hinaus befasst sich die Märka-Gruppe mit dem Erfassungshandel von Getreide und Ölsaaten sowie dem Handel mit Saatgut und Düngemitteln.

Die VERBIO AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stendal unter der Nummer HRB 6435 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in 06780 Zörbig, Thura Mark 18. Die Gesellschaft unterhält eine Betriebsstätte in 04109 Leipzig, Augustusplatz 9. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Gesellschaft und deren Betriebsstätte erhältlich bzw. wird im elektronischen Bundesanzeiger und auf der Webseite unter www.verbio.de veröffentlicht.

2 Konzernabschluss

2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS/IAS) des International Accounting Standards Board sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee/Standing Interpretations Committee (IFRIC/SIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwenden sind, erstellt. Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) dargestellt. Soweit nicht anders angegeben, sind alle Beträge in tausend Euro (TEUR) angegeben. Es wird kaufmännisch gerundet, hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Aufgrund der Änderung des Geschäftsjahres der VERBIO auf einen Abschlussstichtag 30. Juni erfolgt 2012 die Bildung eines Rumpfgeschäftsjahres vom 1. Januar 2012 bis zum 30. Juni 2012. Der vorliegende Konzernabschluss umfasst daher die Geschäftstätigkeit aller Konzernunternehmen für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2012. Der Vorjahresvergleichsstichtag für die Konzernbilanz ist der 31. Dezember 2011, der Vergleichszeitraum für die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Eigenkapitalveränderungsrechnung ist der Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist daher eingeschränkt.

Entsprechend IAS 1 erfolgte die Erstellung der Gesamtergebnisrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren, die Bilanzgliederung nach Fristigkeiten. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden Posten der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz teilweise zusammengefasst und im Anhang erläutert.

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage fortgeführter Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. der Nettoveräußerungswerte aufgestellt, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der Konzernabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

2.2 Konsolidierungskreis

Neben der Konzern-Muttergesellschaft VERBIO AG werden die folgenden Unternehmen, die den Anteilsbesitz zum 30. Juni 2012 darstellen, in den Konzernabschluss einbezogen:

Firmenbezeichnung	Sitz	Kapitalanteil	Konsolidierungskreis
VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG (VDB)	Bitterfeld-Wolfen OT Greppin	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Diesel Bitterfeld Verwaltung GmbH	Bitterfeld-Wolfen	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG (VDS)	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Diesel Schwedt Verwaltung GmbH	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG (VEZ)	Zörbig	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Zörbig Verwaltung GmbH	Zörbig	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG (VES)	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Schwedt Verwaltung GmbH	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO STS AG (STS)	St. Gallen/Schweiz	100,00 %	vollkonsolidiert
HBE Hansa BioEnergie GmbH (HBE)	Zörbig	100,00 %	vollkonsolidiert
Lüneburger Lager- und Agrarhandelsgesellschaft mbH*	Lüneburg	94,67 %	vollkonsolidiert
BBE Bulgarien BioEnergy EOOD (BBE)	Sofia/Bulgarien	100,00 %	vollkonsolidiert
Märka GmbH	Eberswalde	89,35 %	vollkonsolidiert
Trans Märka GmbH**	Eberswalde	89,35 %	vollkonsolidiert
Märka Polska Sp. Z.o.o.**	Stettin/Polen	89,35 %	vollkonsolidiert
Getreide- und Agrarhandel Halle GmbH**	Halle	89,35 %	vollkonsolidiert
Wriezener Kraftfutter GmbH**	Wriezen	67,10 %	vollkonsolidiert
Maerka Serbia d.o.o.**	Belgrad/Serbien	89,35 %	vollkonsolidiert
VERBIO Gas Pápa Kft.	Pápa/Ungarn	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Gaz Polska Sp. z o.o.	Stettin/Polen	49,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Gáz Magyarország Kft.	Budapest/Ungarn	75,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Gáz Tisza-tó Kft.***	Budapest/Ungarn	75,00 %	vollkonsolidiert

* Davon wird ein Anteil von 44,67 % mittelbar über die Märka GmbH gehalten.

** Anteile werden indirekt über die Märka GmbH gehalten. Angabe des Kapitalanteils aus Sicht der VERBIO AG.

*** Anteile werden indirekt über die VERBIO Gáz Magyarország Kft., Budapest, Ungarn gehalten; Angabe des Kapitalanteils aus Sicht der VERBIO AG.

Die HBE Hansa BioEnergie GmbH, die BBE Bulgarian BioEnergy EOOD und die VERBIO STS AG haben kein operatives Geschäft; es handelt sich hierbei um Vorratsgesellschaften.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden die VERBIO Gaz Polska Sp. z o.o., Stettin (Polen), und die VERBIO Gas Pápa Kft., Pápa (Ungarn), als 100-prozentige Tochtergesellschaften der VERBIO AG neu gegründet, wobei die Anteile an der VERBIO Gaz Polska Sp. z o.o., Stettin (Polen), in Höhe von 51 Prozent im Geschäftsjahr 2011 wieder veräußert worden sind. Auch nach der Veräußerung der Anteile ist insbesondere aufgrund der wirtschaftlichen und finanziellen Verflechtung der Gesellschaft mit der VERBIO AG ein maßgeblicher Einfluss weiterhin gegeben.

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2011 die Maerka Serbia d.o.o., Belgrad (Serbien), als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Märka GmbH, die VERBIO Gáz Magyarorszá g Kft., Budapest (Ungarn), als 75-prozentige Tochtergesellschaft sowie die VERBIO Gáz Tisza-tó Kft., Budapest (Ungarn), als deren 100-prozentige Tochtergesellschaft gegründet. Diese neu gegründeten Gesellschaften haben ihre Tätigkeit aufgenommen und befinden sich in der Aufbauphase.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 hat sich der Konsolidierungskreis nicht verändert.

Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden im Folgenden als „Konzern“ oder „VERBIO-Gruppe“ bezeichnet.

2.3 Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode, bei der zum Zeitpunkt des Erwerbs die Anschaffungskosten der Beteiligung dem beizulegenden Zeitwert der (anteilig) erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden gegenübergestellt werden. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse werden herausgerechnet. Latente Ertragsteuern werden nach dem bilanzorientierten Ansatz in Einklang mit den Bestimmungen des IAS 12 ermittelt.

2.4 Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, da der Hauptteil der Konzerntransaktionen in dieser Währung realisiert wird und diese Währung die funktionale Währung der VERBIO AG dargestellt.

Fremdwährungstransaktionen werden von den Unternehmen zu dem Zeitpunkt, zu dem der Geschäftsvorfall erstmalig ansetzbar ist, mit dem jeweiligen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag gegebenenfalls erneut unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung des Unternehmens umgerechnet. Alle Differenzen aus der Umrechnung monetärer Posten werden erfolgswirksam erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Unternehmen mit einer anderen funktionalen Währung als dem Euro werden im Rahmen der Konsolidierung zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Eigenkapitaltransaktionen erfolgt mit den historischen Kursen zum Zeitpunkt der Transaktion. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zu Periodendurchschnittskursen. Die im Rahmen der Konsolidierung hieraus resultierenden Erträge und Aufwendungen aus Umrechnungsdifferenzen werden unmittelbar im Eigenkapital in der Rücklage aus Währungsumrechnung erfasst.

3 Zusammenfassung der Rechnungslegungsmethoden

3.1 Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 waren die nachfolgend aufgeführten überarbeiteten Standards erstmalig anzuwenden:

- IAS 12 „Latente Steuern auf als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien“ (geändert);
- IFRS 7 „Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte“ (geändert).

Aus den aufgeführten überarbeiteten Standards ergaben sich für den Konzernabschluss keine Auswirkungen.

3.2 Unternehmenszusammenschlüsse und Goodwills

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Die Goodwills ergeben sich aus den Überschüssen der übertragenen Gegenleistung im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden. Liegt die Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Unternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Goodwills zu Anschaffungskosten abzüglich eventueller kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Goodwills werden Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet und mindestens einmal jährlich bzw. bei Eintritt wesentlicher Ereignisse auf Wertminderungsbedarf überprüft.

3.3 Immaterielle Vermögenswerte

Die übrigen von der VERBIO-Gruppe erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und eventueller kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibungen“ erfasst. Die erwarteten Nutzungsdauern wurden für Kundenbeziehungen auf 15 Jahre festgelegt, für sonstige immaterielle Vermögenswerte belaufen sich diese auf drei bis fünf Jahre.

3.4 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen sowie eventuelle kumulierte Wertminderungsaufwendungen, bewertet. Selbsterstellte Sachanlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zuzurechnenden Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Als produktionsbezogene Gemeinkosten werden fertigungsbedingte Abschreibungen sowie anteilig zurechenbare Verwaltungskosten in die Bewertung mit einbezogen. Darüber hinaus sind in den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten die geschätzten zukünftigen Kosten aus gegebenenfalls bestehenden Rückbauverpflichtungen enthalten.

Fremdkapitalkosten waren bei der Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gemäß IAS 23 nicht zu berücksichtigen, da eine direkte Zurechenbarkeit zur Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes nicht gegeben war.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die erwarteten Nutzungsdauern sind wie folgt festgelegt worden:

Abschreibungsdauer der Sachanlagen	
Gebäude	33 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 18 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 12 Jahre

Sofern Anhaltspunkte bestehen, dass in Vorperioden vorgenommene Wertminderungen auf einen Vermögenswert nicht länger bestehen oder sich vermindert haben, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

3.5 Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte

Der Goodwill wird einmal jährlich auf Wertminderungsbedarf überprüft (Impairment-Test nach IAS 36). Die übrigen immateriellen Vermögenswerte sowie die Sachanlagen werden auf Wertminderungsbedarf untersucht, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung der betreffenden Vermögenswerte vorliegen.

Als Stichtag für die Durchführung des Impairment-Tests wurde aufgrund des Wechsels des Geschäftsjahres der 31. Mai (Vorjahr: 31. Oktober) eines jeden Jahres festgelegt, da zu diesem Zeitpunkt künftig die Planung für das Folgejahr abgeschlossen sein wird.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit den erzielbaren Betrag am Bilanzstichtag übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht hierbei dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Nutzungswert, wobei der Nutzungswert dem Barwert der künftigen Cashflows entspricht, der voraussichtlich aus dem Vermögenswert beziehungsweise aus der Zahlungsmittel generierenden Einheit abgeleitet werden kann.

Der Goodwill ist für Zwecke des Impairment-Tests den Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeteilt worden. Dabei wurden, entsprechend den aktuellen Führungs- und Organisationsstrukturen und der bilanziellen Darstellung der VERBIO, als Zahlungsmittel generierende Einheiten die nach IFRS 8 definierten Segmente bestimmt.

3.6 Steuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten.

Latente Steuern werden auf Basis der bilanzorientierten Methode ermittelt. Hierbei ergeben sich latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den IFRS-Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden sowie deren Steuerwerten. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Auf die aus dem Unternehmenszusammenschluss resultierenden Goodwills werden in Übereinstimmung mit IAS 12 keine latenten Steuern angesetzt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit demjenigen Steuersatz, der im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der temporären Differenzen bzw. Nutzung steuerlicher Verlustvorträge anwendbar ist. Hierbei werden die Steuersätze verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt worden sind.

Aktive latente Steuern werden nur insoweit angesetzt, wie verrechenbare passive latente Steuern zur Verfügung stehen bzw. es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, das zur Realisierung des latenten Steueranspruches verwendet werden kann.

Aktive und passive latente Steuern werden miteinander verrechnet, wenn Anspruch auf Aufrechnung der Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

3.7 Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen ist mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten, im normalen Geschäftsbetrieb erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Im Falle von Wertminderungen der Bestände wird eine Abschreibung auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen und der niedrigere Nettoveräußerungswert angesetzt.

Die Anschaffungskosten entsprechen dem Anschaffungspreis abzüglich Anschaffungspreisminderungen zuzüglich der Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Anschaffungskosten werden nach der Methode des gewichteten Durchschnitts berechnet. Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und Fertigungseinzelkosten sowie diejenigen Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Ermittlung der Herstellungskosten erfolgt unter Eliminierung von Leerkosten. Soweit in einem Produktionsprozess mehrere Produkte als Koppelprodukte entstehen, erfolgt die Aufteilung von Herstellungskosten auf die einzelnen Produkte nach einem Verteilungsschlüssel, der sich aus dem Verhältnis der Verkaufspreise der jeweiligen Endprodukte ergibt.

3.8 Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte werden nach ihrer erstmaligen Erfassung mit den fortgeführten Anschaffungskosten, jeweils abzüglich eventueller Wertminderungen, bewertet. Wertminderungen werden individuell oder für eine Gruppe von Forderungen mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen gemeinsam vorgenommen. Konkrete Informationen über deren Uneinbringlichkeit führen zu einer Ausbuchung der betreffenden Forderungen und Vermögenswerte.

3.9 Derivate

Die VERBIO-Gruppe verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Rohstoffterminkontrakte, Zinsswaps und Devisenterminkontrakte, um sich gegen Rohstoffpreis-, Zins- und Wechselkursrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Zu ausführlichen Erläuterungen der Derivate, insbesondere auch zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Abschnitt 9 „Angaben zu Finanzinstrumenten“.

Die VERBIO hat teilweise preisfixierte Einkaufsverträge auf Termin, die grundsätzlich die Definition eines Derivates (IAS 39.9) erfüllen, in Übereinstimmung mit der „Own use exemption“ (IAS 39.5 f.) bilanziert. Diese Verträge fallen nicht in den Anwendungsbereich des IAS 39, sondern werden als schwebendes Geschäft behandelt.

3.10 Termingeldanlagen

Die Termingeldanlagen sind nicht täglich verfügbar und werden bis zu ihrer jeweiligen Endfälligkeit gehalten. Es handelt sich dabei um Anlagen mit einer ursprünglichen, das heißt zum Zeitpunkt des Abschlusses des Anlagegeschäfts, Laufzeit von mehr als drei Monaten. Die Termingeldanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Aufgrund der Fristigkeit entsprechen die Buchwerte den Zeitwerten.

3.11 Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel beinhalten Bargeldbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten und werden zum Nominalbetrag bewertet. Unter den Zahlungsmitteln werden Bargeldbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei und weniger Monaten zusammengefasst. Zahlungsmittel, die als Sicherheitsleistungen für in Anspruch genommene Avalkredite und gewährte Bankdarlehen verfügbarsbeschränkt sind, werden ebenfalls unter den Zahlungsmitteln ausgewiesen.

3.12 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist nur der Fall, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Die Veräußerung muss durch das Management beschlossen sein und muss erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung für eine Erfassung als abgeschlossener Verkauf in Betracht kommen.

3.13 Investitionszuwendungen

Investitionszuwendungen werden in Ausübung des Wahlrechts von IAS 20 passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte ergebniswirksam aufgelöst. Die Zuwendungen werden bilanziell erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass das jeweilige Konzernunternehmen die mit der Gewährung der Zuwendungen verbundenen Bedingungen erfüllen wird und die Zuwendungen gewährt werden.

3.14 Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Bewertung erfolgt mit dem Betrag, der nach bestmöglicher Schätzung zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich ist. Rückstellungen für Verpflichtungen, die nicht bereits im Folgejahr zu einem Abfluss von Ressourcen führen, werden zum Bilanzstichtag mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung erwarteter Kostensteigerungen angesetzt. Der Abzinsung auf den Erfüllungsbetrag werden risikoäquivalente Marktzinssätze zugrunde gelegt. Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 wurde bei der Ermittlung der Abzinsung ein Zinssatz von 4,45 Prozent (2011: 4,45 Prozent) zugrunde gelegt.

3.15 Finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die finanziellen Verbindlichkeiten der VERBIO-Gruppe umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen und derivative Finanzinstrumente.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente jeweils zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wird auf Abschnitt 3.9 verwiesen. Bei den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ermitteln sich die fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

3.16 Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Erzeugnissen der VERBIO-Gruppe sowie sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt im Zeitpunkt der Erbringung der jeweiligen Leistung, sofern die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird. Die Umsatzerlöse werden um Erlösschmälerungen gemindert.

Bei der Veräußerung von Erzeugnissen und Handelswaren des Konzerns an Kunden liegt die Leistungserbringung grundsätzlich zu dem Zeitpunkt vor, in dem die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Kunden übergegangen sind.

3.17 Finanzergebnis

Zinserträge und Finanzierungsaufwendungen werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode periodengerecht erfasst. Neben den Zinserträgen und den Finanzierungsaufwendungen werden im Finanzergebnis auch Abschreibungen auf Finanzanlagen und Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen ausgewiesen.

3.18 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern auf das Periodenergebnis beinhalten sowohl tatsächliche als auch latente Ertragsteuern. Tatsächliche Steuern werden entsprechend den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften ermittelt. Latente Steuern werden entsprechend den Erläuterungen unter Abschnitt 3.6 „Steuern“ ermittelt.

3.19 Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Bis zum Datum der Veröffentlichung des Konzernabschlusses wurden vom IASB weitere IFRS und IFRIC veröffentlicht, die das Endorsement der EU teilweise noch nicht durchlaufen haben und erst zu einem späteren Zeitpunkt als dem Bilanzstichtag verpflichtend anzuwenden sind. Nachfolgend werden nur Standards/Interpretationen explizit aufgeführt, bei denen die VERBIO AG nach vernünftigem Ermessen von einer künftigen Anwendbarkeit ausgeht. Die VERBIO AG beabsichtigt, diese Standards dann anzuwenden, wenn deren Anwendung verpflichtend wird. Der Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung sind die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, soweit nichts anderes angegeben ist.

- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (geändert) – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses (1. Juli 2012)
- IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ (geändert)
- IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ (ergänzt) (nicht endorsed, 1. Januar 2014)
- IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ (ergänzt) (nicht endorsed, 1. Januar 2014)
- IAS 32 „Finanzinstrumente“ (klarstellend) (nicht endorsed, 1. Januar 2014)
- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (geändert) – Verbesserung der Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten (nicht endorsed, 1. Januar 2015)
- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ – Klassifizierung und Bewertung (nicht endorsed, 1. Januar 2015)
- IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ (nicht endorsed, 1. Januar 2014)
- IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“ (nicht endorsed, 1. Januar 2014)
- IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“ (nicht endorsed, 1. Januar 2014)
- IFRS 13 „Bemessung des beizulegenden Zeitwerts“ (nicht endorsed, 1. Januar 2014)
- „Verbesserungen zu IFRS 2001“ (nicht endorsed)

Aus der erstmaligen Anwendung der aufgeführten Änderungen erwarten wir (mit Ausnahme von IFRS 9 und IFRS 13, deren Auswirkungen noch abschließend untersucht werden) keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung des Abschlusses. Allerdings könnten sich Änderungen bezüglich des Umfangs von Anhangangaben ergeben.

4 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS macht es erforderlich, Ermessensentscheidungen und Annahmen zu treffen sowie Schätzungen vorzunehmen, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten und sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen beeinflussen.

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden wurden folgende Ermessensentscheidungen getroffen, welche Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen:

VERBIO nutzt zur Refinanzierung erstmalig im Rumpfgeschäftsjahr 2012 ein ABS-Programm. Die von einem Kreditinstitut aufgesetzte Zweckgesellschaft kauft dabei bestimmte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der VERBIO auf. Im Rahmen der Vertragsbedingungen des Programms hat die VERBIO eine eventuelle Konsolidierungspflicht nach SIC 12: „Konsolidierung - Zweckgesellschaften“ geprüft. Die Analyse hat zu dem Ergebnis geführt, dass eine Einbeziehung in den Konzernabschluss der VERBIO zu verneinen ist. Bei der Beurteilung, ob eine Ausbuchung der zugrunde liegenden finanziellen Vermögenswerte vorzunehmen ist, war abzuwägen, inwieweit Chancen und Risiken aus den zugrunde liegenden finanziellen Vermögenswerten an die Zweckgesellschaft übertragen werden. Eine Ausbuchung im Rahmen des Verkaufs der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde aufgrund des Chancen- und Risikoverhältnisses verneint. Daher wird die Nutzung des ABS-Programms im Konzernabschluss der VERBIO analog einer Refinanzierung über Darlehen bilanziert.

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Wertminderungen von nicht finanziellen Vermögenswerten

Im Wesentlichen beziehen sich die vorgenommenen Schätzungen und Annahmen auf den Eintritt von Prämissen im Rahmen der Überprüfung des Wertminderungsbedarfs der Goodwills und immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen (Impairment-Test) sowie auf die Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Wesentliche Annahmen im Rahmen des Impairment-Tests betreffen dabei insbesondere die derzeit geltenden politischen und gesetzgeberischen Rahmenbedingungen, die unterstellten Kosten und Preisentwicklungen sowie in der Planung vorgesehene Vertragsabschlüsse für Biogas zum Erreichen der unterstellten Kapazitätsauslastung.

Eine Wertminderung besteht, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Zur Berechnung des Nutzungswerts wird eine Discounted-Cashflow-Methode verwendet. Die Cashflows werden aus den Finanzplänen der nächsten Jahre abgeleitet, wobei wesentliche künftige Investitionen, die die Ertragskraft der Zahlungsmittel generierenden Einheit erhöhen werden, nicht enthalten sind. Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags für die verschiedenen Zahlungsmittel generierenden Einheiten einschließlich einer Sensitivitätsanalyse werden unter Abschnitt 6.1 „Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte“ erläutert.

Der Buchwert des Goodwills beträgt zum 30. Juni 2012 TEUR 70.682 (2011: TEUR 70.682).

Steuern

Darüber hinaus beziehen sich die getroffenen Annahmen und Schätzungen auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Bezüglich der latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sind die Schätzungen in hohem Maße von der Ertragsentwicklung abhängig. Die Schätzungen können demnach von den sich in späteren Perioden tatsächlich einstellenden Beträgen abweichen. Änderungen der zu treffenden Annahmen oder Schätzungen werden zum Zeitpunkt des Bekanntwerdens berücksichtigt. Die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände werden ebenso wie die zukünftige Entwicklung des branchenbezogenen Umfeldes bezüglich der erwarteten zukünftigen Geschäftsentwicklung der VERBIO-Gruppe zugrunde gelegt.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit angesetzt, wie verrechenbare passive latente Steuern zur Verfügung stehen bzw. es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, das zur Realisierung des latenten Steueranspruches verwendet werden kann.

5 Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Konzerngesamtergebnisrechnung

5.1 Umsatzerlöse

Für eine Erläuterung der Umsatzerlöse (einschließlich des Abzugs der Energiesteuer) verweisen wir auf die Segmentberichterstattung (vgl. Abschnitt 8.1 „Segmentberichterstattung“).

5.2 Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von TEUR 720 (2011: TEUR 1.456) betreffen eigene im Rumpfgeschäftsjahr 2012 angefallene Herstellungskosten für die selbstgestellten technischen Anlagen. Zum Umfang der einbezogenen Kosten verweisen wir auf die Erläuterungen in Abschnitt 3.4 „Sachanlagen“.

5.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich aus nachfolgend aufgeführten Posten zusammen:

TEUR	2012	2011
Auflösung/Abgang von Investitionszuwendungen	1.281	1.989
Erstattung von Strom- und Energiesteuer	1.259	2.201
Versicherungsentschädigungen	699	171
Schadenersatzleistungen	650	1.681
Erträge aus Mieten und Pachten	374	947
Auflösung sonstiger Rückstellungen und Ausbuchung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	180	703
Weiterbelastung verauslagter Kosten	171	1.144
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen	164	28
Sonstige periodenfremde Erträge	154	216
Kursgewinne (realisiert)	138	208
Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen	68	1.233
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	63	0
Übrige sonstige betriebliche Erträge	1.092	2.132
Sonstige betriebliche Erträge	6.293	12.653

5.4 Materialaufwand

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

TEUR	2012	2011
Rohöl, Raffinat, Diesel und Biodiesel, Raps, Fettsäure	189.378	406.536
Getreide	108.954	146.831
Bioethanol, Biogas und Benzin	32.155	52.217
Zusatzstoffe	6.630	14.669
Verbrauch Rückstellung für schwebende Verlustkontrakte	-28	-1.312
Zuführung Rückstellung für schwebende Verlustkontrakte	328	28
Übrige	21.939	25.668
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	359.356	644.637
Energiekosten	13.092	27.691
Aufwand Windkraft	5	1.618
Übrige	10.088	14.850
Aufwendungen für bezogene Leistungen	23.185	44.159
Materialaufwand	382.541	688.796

5.5 Personalaufwand

TEUR	2012	2011
Löhne und Gehälter	12.174	23.020
Sondervergütungen	999	2.089
Löhne und Gehälter	13.173	25.109
Gesetzliche soziale Aufwendungen	2.042	3.914
Berufsgenossenschaft	169	280
Altersversorgung	186	394
Soziale Aufwendungen	2.397	4.588
Personalaufwand	15.570	29.697

In den gesetzlichen sozialen Aufwendungen sind Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von TEUR 1.044 (2011: TEUR 2.006) enthalten. Weiterhin haben die Gesellschaften im Rahmen eines beitragsorientierten Versorgungsplanes TEUR 186 (2011: TEUR 394) unter anderem in Pensionskassen einbezahlt.

Zum 30. Juni 2012 beschäftigte der Konzern 806 Mitarbeiter (31.12.2011: 772 Mitarbeiter), davon 337 Angestellte (31.12.2011: 321 Angestellte), 432 gewerbliche Arbeitnehmer (31.12.2011: 414 gewerbliche Arbeitnehmer) und 37 Auszubildende (31.12.2011: 37 Auszubildende).

Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 beschäftigte der Konzern durchschnittlich 788 Mitarbeiter (2011: 764 Mitarbeiter), davon 329 Angestellte (2011: 302 Angestellte), 422 gewerbliche Arbeitnehmer (2011: 428 gewerbliche Arbeitnehmer) und 37 Auszubildende (2011: 34 Auszubildende).

5.6 Abschreibungen

Für eine Darstellung der Abschreibungen wird auf die Abschnitte 3.4 „Sachanlagen“ und 3.5 „Wertminderung langfristiger Vermögenswerte“ sowie die Abschnitte 6.1 „Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte“ und 6.2 „Sachanlagen“ verwiesen.

5.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2012	2011
Reparaturen	4.517	7.731
Ausgangsfrachten	3.299	6.185
Versicherungen und Beiträge	1.935	3.637
Kraftfahrzeugkosten	1.661	3.900
Werbekosten	1.012	1.349
Verschiedene Personalaufwendungen	779	1.985
Rechts- und Beratungskosten	676	1.144
Mieten und Pachten	503	996
Zuführung zu Wertberichtigungen und Forderungsverluste	492	846
Vertriebskosten	443	785
Fremdwährungsverluste	425	104
Sonstige periodenfremde Aufwendungen	411	478
Abschlusskosten	168	351
Aufsichtsratsvergütung	60	120
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	28	0
Lagergeldkosten	0	3
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	3.303	6.177
Sonstige betriebliche Aufwendungen	19.712	35.791

5.8 Ergebnis aus Warentermingeschäften

Das Ergebnis aus der Bewertung und Glattstellung der Termingeschäfte, für die kein Hedge-Accounting angewendet werden konnte, das Ergebnis aus Warentermingeschäften unter Anwendung des Fair-Value-Hedge-Accounting sowie die ineffektiven Teile der Termingeschäfte, für die Hedge-Accounting (Cashflow-Hedge) angewendet wird, beträgt insgesamt TEUR 3.648 (2011: TEUR 11.834). Darin ist das Bewertungsergebnis betreffend eingebettete Derivate in Höhe von TEUR 0 (2011: TEUR -109) enthalten.

Das Ergebnis aus Warentermingeschäften wird im Rumpfgeschäftsjahr 2012 durch positive (TEUR 2.881; 2011: TEUR 309) und negative Beträge (TEUR 0; 2011: TEUR 4.853) aus Warentermingeschäften im Zusammenhang mit der Anwendung des Fair-Value-Hedge-Accounting beeinflusst.

Zusätzlich erhöhten sich zum Bilanzstichtag erfolgsneutral die anderen Rücklagen aus der Bewertung der Warentermingeschäfte um TEUR 2.335 (2011: Verminderung um TEUR 1.601).

5.9 Finanzergebnis

TEUR	2012	2011
Zinserträge	398	1.795
Zinsaufwendungen	- 4.041	- 8.368
Finanzergebnis	- 3.643	- 6.573

Bezüglich weiterer Erläuterungen zur Zusammensetzung der Zinserträge und Zinsaufwendungen wird auf die Angaben zu Finanzinstrumenten unter Abschnitt 9.4 „Sonstige Angaben gemäß IFRS 7“ verwiesen.

5.10 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2012	2011
Tatsächlicher Steueraufwand	- 1.708	- 975
Latenter Steuerertrag	260	1.288
Ertragsteuern	- 1.448	313

In den Ertragsteuern ist ein Aufwand in Höhe von TEUR 115 (2011: Aufwand TEUR 105) für tatsächliche Ertragsteuern früherer Perioden enthalten. Die latenten Steuern beinhalten einen periodenfremden Aufwand in Höhe von TEUR 172 (2011: TEUR 159).

Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wurde ein Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent (2011: 15,0 Prozent) zuzüglich eines Solidaritätszuschlages von 5,5 Prozent (2011: 5,5 Prozent) sowie der für das Mutterunternehmen anzuwendende Gewerbesteuersatz von 15,17 Prozent (2011: 15,17 Prozent) verwendet. Unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlages sowie der effektiven Gewerbeertragsteuer ergibt sich somit ein anzuwendender Steuersatz von 31,0 Prozent (2011: 31,0 Prozent). Der für die Inlandsgesellschaften relevante Gewerbesteuersatz bewegte sich je nach Standort in einer Bandbreite von 11,20 Prozent bis 15,17 Prozent.

Nachfolgend werden die wesentlichen Unterschiede zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Ertragsteueraufwand im Berichtszeitraum und im Vergleichszeitraum erläutert:

TEUR	2012	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.366	1.027
Ertragsteuersatz	31,0 %	31,0 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	- 1.043	- 318

Folgende Effekte führten zu einer Abweichung des ausgewiesenen vom erwarteten Ertragsteuerertrag:

TEUR	2012	2011
Veränderung der nicht angesetzten latenten Steuern	- 844	872
Abweichung Steuersätze	- 79	- 194
Nicht abzugsfähige Ausgaben und permanente Effekte	784	214
Ausschüttungsbelastung thesaurierter Gewinne	0	- 15
Aperiodische Effekte	- 287	- 264
Sonstige Differenzen	21	18
Ausgewiesene Ertragsteuern	- 1.448	313

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern sind auf temporäre Differenzen zwischen dem Buchwert im Konzernabschluss (IFRS) und den steuerlichen Buchwerten in den folgenden Vermögenswerten und Schulden sowie auf steuerliche Verlustvorträge zurückzuführen:

TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern		Summe	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	3.992	4.217	-3.992	-4.217
Sachanlagen	1.850	1.448	5.100	5.438	-3.250	-3.990
Warenvorräte	73	1.916	816	144	-743	1.772
Forderungen	123	65	168	0	-45	65
Derivate	3.241	1.799	1.269	2.594	1.972	-795
Investitionszuwendungen (Investitionszuschüsse)	193	205	3.113	3.323	-2.920	-3.118
Sonstige Rückstellungen	102	146	142	466	-40	-320
Finanzverbindlichkeiten	0	0	97	0	-97	0
Andere Verbindlichkeiten	7	7	232	62	-225	-55
Ausschüttungsbelastung thesaurierter Gewinne	0	0	10	10	-10	-10
Verlustvortrag	7.941	9.904	0	0	7.941	9.904
	13.530	15.490	14.939	16.254	-1.409	-764
Saldiert	-13.405	-15.412	-13.405	-15.412	0	0
Saldo latente Steuern	125	78	1.534	842	-1.409	-764

Die Entwicklung der bilanzierten latenten Steuerverbindlichkeiten resultiert aus ergebniswirksamen Veränderungen in Höhe von TEUR 260 (2011: TEUR 1.288) sowie aus ergebnisneutralen Veränderungen in Höhe von TEUR -914 (2011: TEUR 1.065). Die ergebnisneutralen Veränderungen betreffen dabei Wertveränderungen der Derivate, welche sich lediglich im Eigenkapital niederschlagen (TEUR -914; 2011: TEUR 1.065).

Für vortragsfähige Gewerbeverluste in Höhe von TEUR 41.001 (2011: TEUR 45.971) sowie körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 5.888 (2011: TEUR 14.309) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da deren Verwertbarkeit derzeit nicht hinreichend sicher ist.

6 Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Konzernbilanz

Langfristige Vermögenswerte

6.1 Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2012 wie folgt:

TEUR	Goodwill	Kunden- beziehungen	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungskosten zum 01.01.2012	269.319	29.219	947	299.485
Zugänge	0	0	105	105
Abgänge	0	0	0	0
Anschaffungskosten zum 30.06.2012	269.319	29.219	1.052	299.590
Abschreibungen zum 01.01.2012	198.637	15.616	764	215.017
Zugänge	0	726	72	798
Abgänge	0	0	0	0
Abschreibungen zum 30.06.2012	198.637	16.342	836	215.815
Buchwert zum 01.01.2012	70.682	13.603	183	84.468
Buchwert zum 30.06.2012	70.682	12.877	216	83.775

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2011:

TEUR	Goodwill	Kunden- beziehungen	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungskosten zum 01.01.2011	269.319	29.219	803	299.341
Zugänge	0	0	147	147
Abgänge	0	0	3	3
Anschaffungskosten zum 31.12.2011	269.319	29.219	947	299.485
Abschreibungen zum 01.01.2011	198.637	14.164	640	213.441
Zugänge	0	1.452	127	1.579
Abgänge	0	0	3	3
Abschreibungen zum 31.12.2011	198.637	15.616	764	215.017
Buchwert zum 01.01.2011	70.682	15.055	163	85.900
Buchwert zum 31.12.2011	70.682	13.603	183	84.468

Goodwill

Der Buchwert des Goodwills entfällt ausschließlich auf das Segment Biodiesel. Für den Goodwill im Segment Biodiesel war die Werthaltigkeit zu überprüfen. Der jährliche Impairment-Test im Segment Biodiesel wurde auf den 31. Mai 2012 durchgeführt.

Zum 31. Mai 2012 wurde aufgrund der Entwicklung im Rumpfgeschäftsjahr 2012 im Segment Bioethanol im Rahmen des Impairment-Tests erneut geprüft, ob ein Wertminderungsaufwand zu erfassen war.

Die Impairment-Tests für die Segmente Biodiesel und Bioethanol wurden methodisch gegenüber den Vorjahren unverändert auf der Grundlage der Ermittlung der erzielbaren Beträge der Zahlungsmittel generierenden Einheiten durchgeführt. Dabei wurden die erzielbaren Beträge auf Basis des Nutzungswertes („value in use“) ermittelt. Wir haben von der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Verkaufskosten („fair value less costs to sell“) abgesehen, weil keine Anzeichen ersichtlich sind, nach denen dieser Wert höher als der Nutzungswert ist.

Die Cashflow-Projektionen beruhen auf den vom Vorstand und vom Aufsichtsrat genehmigten Planungen 2012 sowie auf den vom Vorstand autorisierten Mittelfrist-Plänen für die darauffolgenden Jahre bis zum 30. Juni 2017. Die Planungen wurden aufgrund von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung der aktuellen Marktentwicklungen aufgestellt und berücksichtigen wertaufhellende Ereignisse und Entwicklungen nach dem Bilanzstichtag.

Der Planung sind als wesentliche Prämisse die erwarteten positiven Effekte aus der Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung Biokraftstoffe (BioNachV) zugrunde gelegt worden. Insbesondere sind erwartete Umsatzsteigerungen und daraus resultierende Cashflow-Zuflüsse in die Planung eingeflossen. Die positiven Effekte aus der BioNachV beruhen auf der Umstellung der Berechnung der Beimischungsquote von einem Volumenanteil auf die geforderte Nachweiserbringung einer nachhaltig erzeugten Biomasse. Danach werden Biokraftstoffe nur noch dann auf die geforderte Beimischungsquote angerechnet, wenn Pflanzen, die für die Biokraftstoffproduktion verwendet werden, auf nachhaltigen Flächen angebaut werden, der Schutz

natürlicher Lebensräume gewährleistet wird und tatsächlich ein quantitatives Minimum an Treibhausgasen erreicht wird. Biokraftstoffe werden ab dem Jahr 2015 nach ihrer CO₂- und Treibhausgasreduktion bewertet werden. Dabei werden auch die Nachhaltigkeit des Rohstoffanbaus und die CO₂-Effizienz der Herstellungsverfahren für Biokraftstoffe zertifiziert. Des Weiteren werden seitens der VERBIO Wettbewerbsvorteile in der Energieeffizienz der bestehenden Biodieselanlagen gesehen. Bei allen geforderten Kriterien sieht sich die VERBIO, teilweise bereits derzeit, gegenüber den Wettbewerbern im Vorteil. Als Ergebnis dessen rechnet die VERBIO mit einer Zusatzmarge durch das Inkrafttreten der BioNachV.

Zur Planung im Einzelnen:

Umsatzplanung

- Detaillierte Umsatzerlösplanung auf der Basis bestehender Kontrakte, zusätzlich abgeschlossener Spotmarktgeschäfte und Marktpreiseinschätzungen, bezogen auf die für die Planungsperiode aktuell noch nicht verkaufte Produktionskapazität.
- Umsatzsteigerungen aufgrund der erwarteten positiven Effekte aus der verabschiedeten BioNachV. Die durchschnittlichen Verkaufspreise im Segment Biodiesel bewegen sich zwischen EUR 900 pro Tonne und EUR 1.100 pro Tonne. Ab 2015 wird eine Umsatzerhöhung aufgrund der erwarteten BioNachV um EUR 0,05 pro Liter Biodiesel erwartet.
- Im Segment Bioethanol liegen die geplanten Verkaufspreise zwischen EUR 600 pro Tonne und EUR 800 pro Tonne. Aufgrund der BioNachV wird im Segment Bioethanol ab 2015 mit einer Umsatzerhöhung um EUR 0,02 pro Liter Ethanol gerechnet.

Materialaufwandsplanung

Der Materialaufwand wurde anhand der Absatzmengen unter Zugrundelegung des jeweiligen Rohstoffmixes geplant.

Als Hauptrohstoffe Im Segment Biodiesel wurde mit Rapsöl, Rapsraffinat und Fettsäure geplant. Die Fettsäure entsteht beim Umesterungsprozess von Pflanzenölen und kann durch Veresterung in Biodiesel veredelt werden. Durchschnittliche Einkaufspreise für Pflanzenöle liegen zwischen EUR 700 pro Tonne und EUR 1.000 pro Tonne.

Im Segment Ethanol wurde Getreide als Hauptrohstoff geplant. Die durchschnittlichen Einkaufspreise liegen hier zwischen EUR 160 pro Tonne und EUR 200 pro Tonne.

Weitere Erträge und Aufwendungen

Weitere Erträge und Aufwendungen wurden auf der Basis eines Vorjahresvergleiches geplant und um einmalige Effekte und wesentliche Änderungen gegenüber dem Vorjahr bereinigt oder auf der Basis von Vorjahresdaten hochgerechnet.

Die Cashflows wurden nach Steuern und Zinsen geschätzt und mit einem risikoadäquaten Kapitalkostensatz nach Steuern abgezinst.

Auf den prognostizierten Cashflow wurde ein risikoadäquater Abzinsungssatz nach Steuern angewendet. Der Abzinsungsfaktor nach Steuern zum 31. Mai 2012 beträgt für die Segmente Biodiesel und Bioethanol einheitlich 6,80 Prozent (2011: 6,98 Prozent). Der verwendete Abzinsungssatz nach Steuern entspricht einem Abzinsungssatz vor Steuern entsprechend IAS 36.55 in Höhe von 9,50 Prozent (2011: 9,72 Prozent) für das Segment Biodiesel und 9,64 Prozent (2011: 9,83 Prozent) für das Segment Bioethanol. Die Bestimmung der Grundannahmen erfolgte auf der Basis von langjährigen Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung von branchenbezogenen Vergleichswerten.

Der Impairment-Test für das Segment Biodiesel zum 31. Mai 2012 führte zu keiner weiteren Wertminderung des Goodwills. Der Test hat aber auch gezeigt, dass, insofern die aus der BioNachV von VERBIO erwarteten Effekte nicht realisiert werden können, zukünftig eine weitere Wertminderung des Goodwills und anderer Vermögenswerte bis hin zu deren Vollabschreibung gegeben sein könnte. Auf dieses Risiko wird ausdrücklich hingewiesen.

Daneben haben vor allem Abweichungen bei den Grundannahmen für Einkaufs- und Verkaufspreise gegenüber den budgetierten Preisen wesentliche Auswirkungen auf das Ergebnis der Cashflow-Projektionen bzw. auf die erzielbaren Beträge.

Bei einem Anstieg der Rohstoffpreise für die Biodiesel-Rohstoffe um nachhaltig EUR 27 pro Tonne wäre ceteris paribus eine Vollabschreibung des verbliebenen Goodwills von EUR 70,7 Mio. notwendig, bei einer Senkung der Verkaufspreise um nachhaltig EUR 35 pro Tonne wäre ceteris paribus ebenfalls eine Goodwill-Abschreibung um EUR 70,7 Mio. notwendig.

Der Impairment-Test für das Segment Bioethanol zum 31. Mai 2012 führte zu dem Ergebnis, dass kein Wertminderungsaufwand auf die Sachanlagen des Segments zu erfassen ist. Für dieses Segment trifft ebenfalls zu, dass, insofern die aus der BioNachV von VERBIO erwarteten Effekte nicht realisiert werden können, zukünftig eine Wertminderung der Vermögenswerte bis hin zu deren Vollabschreibung gegeben sein könnte.

Kundenbeziehungen

Die Werthaltigkeit der im Segment Biodiesel ausgewiesenen Kundenbeziehungen wurde durch den Impairment-Test im Segment Biodiesel überprüft, da die Kundenbeziehungen im Segmentvermögen enthalten sind. Daraus ergab sich keine Wertminderung über die planmäßigen Abschreibungen hinaus.

Forschung und Entwicklung

In der Gesamtergebnisrechnung sind Aufwendungen für den Bereich Forschung und Entwicklung in Höhe von TEUR 448 (2011: TEUR 699) enthalten.

6.2 Sachanlagen

Die Sachanlagen beinhalten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, Gebäude, technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Anlagen im Bau.

Sachanlagen mit einem Buchwert von TEUR 148.564 (2011: TEUR 140.089) dienen der Besicherung von Finanzverbindlichkeiten.

Im Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2012 haben sich die Sachanlagen wie folgt entwickelt:

TEUR	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungskosten zum 01.01.2012	66.231	251.017	16.875	13.413	347.536
Zugänge	5	1.800	2.781	6.915	11.501
Umbuchungen	0	6.514	147	- 6.661	0
Abgänge	125	627	202	6	960
Währungseffekte	0	0	6	10	16
Anschaffungskosten zum 30.06.2012	66.111	258.704	19.607	13.671	358.093
Abschreibungen zum 01.01.2012	6.900	81.512	8.314	0	96.726
Zugänge	1.137	10.046	1.355	0	12.538
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	4	0	164	0	168
Währungseffekte	0	0	1	0	1
Abschreibungen zum 30.06.2012	8.033	91.558	9.506	0	109.097
Buchwert zum 01.01.2012	59.331	169.505	8.561	13.413	250.810
Buchwert zum 30.06.2012	58.078	167.146	10.101	13.671	248.996

Entwicklung der Sachanlagen im Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2011:

TEUR	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungskosten zum 01.01.2011	65.958	250.338	16.354	986	333.636
Zugänge	171	3.760	1.278	14.060	19.269
Umbuchungen	559	-2.007	171	-1.507	-2.784
Abgänge	457	1.073	916	112	2.558
Währungseffekte	0	-1	-12	-14	-27
Anschaffungskosten zum 31.12.2011	66.231	251.017	16.875	13.413	347.536
Abschreibungen zum 01.01.2011	5.044	64.071	6.282	0	75.397
Zugänge	2.257	19.285	2.721	0	24.263
Umbuchungen	0	-1.655	0	0	-1.655
Abgänge	401	189	687	0	1.277
Währungseffekte	0	0	-2	0	-2
Abschreibungen zum 31.12.2011	6.900	81.512	8.314	0	96.726
Buchwert zum 01.01.2011	60.914	186.267	10.072	986	258.239
Buchwert zum 31.12.2011	59.331	169.505	8.561	13.413	250.810

6.3 Finanzielle Vermögenswerte

Der zu den Bilanzstichtagen unter diesem Posten ausgewiesene Betrag betrifft im Wesentlichen den langfristigen Teil einer Darlehensforderung (TEUR 832; 2011: TEUR 1.102), welche jeweils zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ist.

Kurzfristige Vermögenswerte

6.4 Vorratsvermögen

TEUR		30.06.2012		31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe brutto	20.914		17.339	
Abzüglich Wertberichtigung	- 322		- 131	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		20.592		17.208
Unfertige Erzeugnisse		649		696
Fertigerzeugnisse brutto	27.119		13.532	
Abzüglich Wertberichtigung	- 30		- 346	
Fertigerzeugnisse		27.089		13.186
Handelswaren brutto	25.953		145.872	
Abzüglich Wertberichtigung			- 2.233	
Handelswaren		25.953		143.639
Vorratsvermögen		74.283		174.729

Unter den Fertigerzeugnissen sind Bestände an durch die VERBIO bereits generierten und noch nicht veräußerten Biokraftstoffquoten in Höhe von TEUR 10.356 (31.12.2011: TEUR 5.000) enthalten. Die an Dritte veräußerbaren Quotenansprüche resultieren aus dem Verkauf von B100-Kraftstoff (Quote Biodiesel) und dem Verkauf von Biogas für die Verwendung an Tankstellen (Quote Biomethan). Die Quote ist ein Koppelprodukt aus der Biodiesel- bzw. Bioethanol-/Biomethanproduktion. Die Herstellungskosten der Quotenbestände werden dementsprechend auf Basis der Herstellungskosten für Bioethanol/Biomethan und Biodiesel ermittelt, wobei die Verkaufserlöse der jeweiligen Endprodukte als Verteilungsschlüssel für die Herstellungskosten herangezogen werden.

Die Vorratsbestände sind in Höhe von TEUR 66.750 (31.12.2011: TEUR 146.100) zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Daneben sind Vorratsbestände in Höhe von TEUR 7.533 (31.12.2011: TEUR 28.629) zum Nettoveräußerungswert bewertet.

Die Überprüfung der Vorratsbestände hinsichtlich der Werthaltigkeit ergab Wertminderungen von insgesamt TEUR 352 (31.12.2011: TEUR 2.710) zur Anpassung an die niedrigeren Markt- bzw. Nettoveräußerungspreise. Die Wertminderungen werden in der Gesamtergebnisrechnung für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren in dem Posten „Materialaufwand“ (TEUR 322; 31.12.2011: TEUR 2.364) und für Fertigerzeugnisse in dem Posten „Bestandsveränderungen“ (TEUR 30; 31.12.2011: TEUR 346) ausgewiesen.

Es sind Vorräte mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 66.317 (31.12.2011: TEUR 92.590) sicherungsüber-eignet. Darüber hinaus bestehen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren in Höhe von TEUR 4.896 (31.12.2011: TEUR 81.898) Verfügungsbeschränkungen aufgrund eines besicherten Kredit-geschäftes.

6.5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 77.152 (31.12.2011: TEUR 66.630) und sind netto nach Berücksichtigung von Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.674 (31.12.2011: TEUR 1.696) dargestellt.

Von den im Vorjahr gebildeten Wertberichtigungen wurden im Berichtsjahr TEUR 68 (2011: TEUR 673) ertragswirksam aufgelöst; der Auflösungsbetrag wurde unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 238 (2011: TEUR 709) gebildet und unter dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen. Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 192 mussten in Anspruch genommen werden.

Abtretungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zur Absicherung von Krediten lagen zum 30. Juni 2012 in Höhe von TEUR 77.152 vor (31.12.2011: TEUR 66.630). Hiervon betreffen TEUR 16.611 Forde-rungen, welche im Rahmen eines ABS-Programms an eine Zweckgesellschaft veräußert worden sind.

Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

6.6 Derivate

Die zum 30. Juni 2012 bestehenden aktiven Derivate in Höhe von TEUR 5.724 (31.12.2011: TEUR 3.036) wer-den unter Abschnitt 9.3 „Derivate“ dargestellt.

6.7 Andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Die anderen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.06.2012	31.12.2011
Abgrenzung unrealisierter Ergebnisse aus Termingeschäften	12.982	3.981
Sicherheitsleistungen aus Kautionsversicherungsverträgen und Haftungserklärungen	3.277	3.284
Sonstige Forderungen VERBIO STS AG	800	1.400
Versicherungserstattungen	664	37
Darlehensforderungen	647	609
Schadensersatzansprüche	500	900
Ansprüche aus dem Verkauf von Windkraftanlagen	264	179
Abgrenzung realisierter Gewinne aus Termingeschäften	116	755
Übrige sonstige Vermögenswerte	664	310
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	19.914	11.455

6.8 Steuererstattungsansprüche

TEUR	30.06.2012	31.12.2011
Bauabzugsteuer STS	5.918	5.918
Erstattungsansprüche Körperschaftsteuer	92	61
Erstattungsansprüche Gewerbesteuer	753	455
Steuererstattungsansprüche	6.763	6.434

6.9 Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen nichtfinanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.06.2012	31.12.2011
Investitionszulagen	11.296	12.728
Erstattung Strom- und Energiesteuer	1.876	1.933
Umsatzsteuerforderungen	1.599	6.064
Abzugrenzende Aufwendungen	1.121	780
Übrige sonstige Vermögenswerte	547	428
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	16.439	21.933

6.10 Termingeldanlagen

Zum Bilanzstichtag bestehende Termingeldanlagen in Höhe von TEUR 2.055 (31.12.2011: TEUR 1.456) hatten eine Laufzeit von mehr als drei Monaten und werden mit 1,60 bis 1,70 Prozent p.a. verzinst. Die ausgewiesenen Termingeldanlagen sind frei verfügbar.

6.11 Zahlungsmittel

Der Posten enthält frei verfügbare Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 34.491 (31.12.2011: TEUR 31.360) und Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen in Höhe von TEUR 4.200 (31.12.2011: TEUR 4.200).

Die frei verfügbaren Zahlungsmittel enthalten im Wesentlichen Bankguthaben in Höhe von TEUR 34.418 (31.12.2011: TEUR 31.315). Ein Bankkonto (30.06.2012: TEUR 0) der VERBIO wurde im Rahmen des bestehenden ABS-Programms als Sicherheit verpfändet, wodurch sich jedoch keine Verfügungsbeschränkungen ergeben.

Die Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen dienen als Sicherheit für gewährte Avalkredite und als Sicherheit für Bankdarlehen.

Die Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung entsprechen zusammen mit den frei verfügbaren Zahlungsmitteln dem in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Finanzmittelfonds.

6.12 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

In diesem Bilanzposten waren im Vorjahresabschluss zwei Windkraftanlagen der VDB enthalten, für die eine Veräußerungsabsicht zum 1. Januar 2012 bestand. Der Buchwert betrug unter Berücksichtigung aktivierter Rückbauverpflichtungen TEUR 1.127. Es erfolgte im Vorjahresabschluss eine Umgliederung aus dem Sachan-

lagevermögen in den Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“. Die Veräußerung im Rumpfgeschäftsjahr 2012 führte unter Berücksichtigung der Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten zum 31. Dezember 2011 zu einem Veräußerungsgewinn in Höhe von TEUR 417.

Eigenkapital

6.13 Gezeichnetes Kapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2012 beträgt das gezeichnete Kapital TEUR 63.000 (31.12.2011: TEUR 63.000) und ist eingeteilt in gegenüber dem 31. Dezember 2011 unverändert 63.000.000 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien. Mit der Inhaberschaft an den Aktien verbunden sind das Stimmrecht in der Hauptversammlung sowie das Gewinnbezugsrecht bei beschlossenen Ausschüttungen.

Die Hauptversammlung vom 4. Juni 2012 hat unter gleichzeitiger Aufhebung des bestehenden genehmigten Kapitals den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 3. Juni 2017 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt TEUR 31.500 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Bei Aktienaushängen gegen Sacheinlagen wird der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zu einem Betrag von TEUR 9.450 auszuschließen. Wird das Kapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.

Die Hauptversammlung vom 4. Juni 2012 hat den Vorstand des Weiteren dazu ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates auszuschließen, um bis zu einem anteiligen Betrag von EUR 500.000,00 neue Aktien an Mitarbeiter der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG und an verbundene Unternehmen auszugeben.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingung der Aktienaushänge festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum 3. Juni 2017 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Fristablauf der Ermächtigung anzupassen.

Die Eintragung in das Handelsregister der Gesellschaft erfolgte am 5. Juli 2012.

6.14 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert im Wesentlichen aus den Anschaffungskosten der VDB für den Erwerb der VES, VEZ, VDS und STS im Rahmen des 2006 erfolgten Unternehmenszusammenschlusses, soweit sie nicht im gezeichneten Kapital abgebildet wurden. Sie ist in voller Höhe nach deutschen gesellschaftsrechtlichen Regelungen hinsichtlich ihrer Verwendungsfähigkeit beschränkt und steht nicht für Ausschüttungen an die Gesellschafter zur Verfügung. Sie wurde 2006 durch die Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln um TEUR 49.900 gemindert. Die den Betrag der 2006 durchgeführten Barkapitalerhöhung übersteigenden Emissionserlöse aus dem Börsengang wurden der Kapitalrücklage zugeführt (TEUR 175.500). Die Kosten des Börsengangs haben dagegen die Kapitalrücklage gemäß IAS 32.37 entsprechend vermindert.

Der Kapitalrücklage wurde in 2010 ein Betrag von TEUR 4.021 zugeführt. Der Betrag entspricht der Differenz zwischen Buchwert und Zeitwert der eigenen Anteile, welche ein Bestandteil des Kaufpreises für den Erwerb der Märka-Beteiligung in 2010 waren.

6.15 Andere Rücklagen

Die anderen Rücklagen umfassen den effektiven Teil der kumulierten Änderungen in der Bewertung von als Cashflow-Hedge qualifizierten Warentermingeschäften, die bis zum 30. Juni 2012 noch nicht realisiert wurden.

6.16 Rücklage aus Währungsumrechnung

Bezüglich dieses Postens verweisen wir auf die Erläuterungen unter Abschnitt 2.4 „Fremdwährungsumrechnung“.

6.17 Gewinnrücklage und Gewinnverwendung

Ausschüttungen an die Anteilseigner der VERBIO AG werden auf der Grundlage des nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlusses der VERBIO AG beschlossen. Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den dort ausgewiesenen Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Die negative Gewinnrücklage im Konzernabschluss hat sich um das Konzernergebnis in Höhe von TEUR 1.918 vermindert.

6.18 Ergebnis je Aktie

Die VERBIO AG hat 63.000.000 nennwertlose Stückaktien zum rechnerischen Nennwert von je EUR 1. Das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Konzernergebnis für das Rumpfgeschäftsjahr 2012 beträgt TEUR 1.886 (2011: TEUR 1.069).

Die Anzahl der Aktien im Rumpfgeschäftsjahr 2012 betrug 63.000.000 Stück, im Berichtszeitraum ermittelt sich unter Berücksichtigung der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an im Umlauf befindlichen Aktien während der Periode eine Stückzahl in Höhe von 63.000.000 Stück.

Zusammensetzung des Grundkapitals (Anzahl Aktien)	2012	2011
Ausgegebene Aktien am 01.01.	63.000.000	63.000.000
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien am Bilanzstichtag	63.000.000	63.000.000

Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 wie auch im Geschäftsjahr 2011 ergaben sich keine Verwässerungseffekte auf das Ergebnis je Aktie. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt EUR 0,03 (2011: EUR 0,02). Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht jeweils dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

	2012	2011
Im Umlauf befindliche Aktien am 1. Januar	63.000.000	63.000.000
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Anzahl Aktien zum Bilanzstichtag	63.000.000	63.000.000
Periodenergebnis in TEUR	1.886	1.069
Ergebnis je Aktie in EUR	0,03	0,02

Langfristige Schulden

6.19 Bankdarlehen und sonstige Darlehen

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2012 beliefen sich die Bankdarlehen und sonstigen Darlehen auf TEUR 118.400 (31.12.2011: TEUR 194.259). Diese gliedern sich wie folgt (kurz- und langfristige Komponenten):

TEUR	Stand 30.06.2012	bis 1 Jahr	langfristig	Laufzeit	Zinsen p. a. in %	Tilgungs- Modalität
Bank 1	5.076	111	4.965	31.08.2012*	5,70	monatlich (1)
Bank 2	39.979	10.346	29.633	2014/2020	2,65-3,65	halbjährlich (2)
Bank 3	25.000	25.000	0	2012	2,09	endfällig (2)
Bank 3	345	218	127	2012-2015	4,85-7,32	monatlich (2)
Bank 4	32	32	0	28.02.2013	3,50	monatlich (1)
Bank 4	241	80	161	20.07.2015	0,99	vierteljährlich (1)
Bank 5	647	266	381	31.12.2014	2,20	vierteljährlich (2)
Bank 6	19	17	2	31.07.2013	1,61	monatlich (1)
Bank 7	39	34	5	02.11.2013	2,2-2,67	monatlich (1)
Bank 8	7	7	0	30.11.2012	3,24	monatlich (1)
Sonstige Darlehen	11.813	11.813	0	2012	0,00	täglich
Sonstige Darlehen	10.875	10.875	0	30.09.2012**	4,00-7,50	endfällig (1)
Sonstige Darlehen	17.965	17.965	0	08/12.2012	7,05-7,15	endfällig (1)
Sonstige Darlehen	2.467	2.467	0	b.a.w.	1,59-1,882	täglich (2)
Sonstige Darlehen	3.895	3.895	0	b.a.w.	2,80-3,10	monatlich (2)
Gesamt	118.400	83.126	35.274			

(1) fester Zinssatz

(2) variabler Zinssatz

* Zinsbindungszeitraum

** kündbar mit einer Frist von 6 Monaten zum Monatsende

In Höhe von TEUR 17.965 (31.12.2011: TEUR 18.050) betreffen Bankdarlehen und sonstige Darlehen PREPS-Darlehen.

Bei den PREPS-Darlehen („Preferred Pooled Shares“) handelt es sich um Finanzierungsinstrumente im Sinne von Mezzanine-Kapital. Die Ansprüche aus diesen Nachrangdarlehen treten jeweils gegenüber den Ansprüchen aller gegenwärtigen und zukünftigen Gläubiger des Unternehmens in der Weise im Rang zurück, dass sie im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Unternehmens im Rang nach den Forderungen gemäß § 39 Absatz 1 Nr. 4 InsO und damit erst nach vollständiger Befriedigung dieser und der diesen im Rang vorstehenden Forderungen, jedoch vor den Forderungen nach § 39 Absatz 1 Nr. 5 InsO zu befriedigen sind. Sowohl der VDB und der STS als auch den Gläubigern wurde jeweils ein außerordentliches Kündigungsrecht aus wichtigem Grund unter in den Verträgen näher bezeichneten Voraussetzungen gewährt. Im Rahmen der Verträge wurden den Gläubigern darüber hinaus umfangreiche Informations- und Kontrollrechte eingeräumt.

Die Darlehen haben eine Laufzeit bis zum 4. August 2012 (TEUR 4.991) beziehungsweise bis zum 8. Dezember 2012 (TEUR 12.974) und sind jeweils am dritten Geschäftstag vor dem Enddatum zur Rückzahlung

fällig. Die Verzinsung der Darlehen beträgt zwischen 7,05 Prozent und 7,15 Prozent p.a. Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 wurden insgesamt TEUR 641 (2011: TEUR 1.283) zu leistende Zinszahlungen unter den Zinsaufwendungen erfasst.

In Höhe von TEUR 11.813 (31. Dezember 2011: TEUR 0) betreffen die sonstigen Darlehen als Darlehen behandelte Verbindlichkeiten aus einem ABS-Programm, welche als kurzfristig fällig eingestuft werden.

Die Bankdarlehen und sonstigen Darlehen zum 31. Dezember 2011 sind wie nachfolgend dargestellt gegliedert (kurz- und langfristige Komponenten):

TEUR	Stand 31.12.2011	bis 1 Jahr	langfristig	Laufzeit	Zinsen p. a. in %	Tilgungs- Modalität
Bank 1	5.128	107	5.021	31.08.2012*	5,70	monatlich (1)
Bank 1	2.000	2.000	0	30.06.2012	6,25	endfällig (1)
Bank 2	42.678	8.972	33.706	2014/2020	3,36-4,36	halbjährlich (2)
Bank 3	45.000	45.000	0	2012	2,1-3,7	endfällig (2)
Bank 3	513	263	250	2012-2015	4,85-6,86	monatlich (2)
Bank 4	53	42	11	28.02.2013	3,50	monatlich (1)
Bank 5	809	266	543	31.12.2014	2,20	vierteljährlich (2)
Bank 6	28	18	10	31.07.2013	1,61	monatlich (1)
Bank 7	142	142	0	31.12.2012	6,88	monatlich (1)
Bank 8	60	39	21	02.11.2013	2,20	monatlich (1)
Bank 9	14	14	0	31.10.2012	3,24	monatlich (1)
Sonstige Darlehen	10.876	10.876	0	30.09.2012**	4,00-7,50	endfällig (1)
Sonstige Darlehen	18.050	18.050	0	08/12.2012	7,05-7,15	endfällig (1)
Sonstige Darlehen	68908	68908	0	b.a.w.	2,80-3,10	monatlich (2)
Gesamt	194.259	154.697	39.562			

(1) fester Zinssatz

(2) variabler Zinssatz

* Zinsbindungszeitraum

** kündbar mit einer Frist von 6 Monaten zum Monatsende

Hinsichtlich der Buchwerte der bestellten Sicherheiten verweisen wir auf die Erläuterungen zu den Abschnitten 6.2 „Sachanlagen“, 6.4 „Vorratsvermögen“, 6.5 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“, 6.10 „Termingeldanlagen“ sowie 6.11 „Zahlungsmittel“.

Ein Zinsänderungsrisiko besteht im Wesentlichen nur bezüglich der Kontokorrentkredite, für die variable Zinsvereinbarungen bestehen. Für andere Bankdarlehen wurden Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Zu den Zinsänderungsrisiken verweisen wir auch auf unsere Erläuterungen unter Abschnitt 10.2.3 „Markttrisiken“.

6.20 Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 149 (31.12.2011: TEUR 20) bestehen in Höhe von TEUR 20 für Rückbauverpflichtungen von Windkraftanlagen. Die Verpflichtung ist gemäß IAS 16.16 c Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagen. Die Bewertung erfolgte zum Barwert, wobei der zu-

grunde liegende Zinssatz 3,75 Prozent p.a. (31.12.2011: 4,45 Prozent p.a.) beträgt. Darüber hinaus sind Rückstellungen in Höhe von TEUR 129 für Archivierungsaufwendungen enthalten.

6.21 Investitionszuwendungen

Die passivierten Investitionszuwendungen entwickelten sich im Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2012 wie nachfolgend dargestellt:

TEUR	Investitionszulage	Investitionszuschuss	Summe
01.01.2012	11.460	1.968	13.428
Zugang	428	0	428
Auflösung laufende Periode	-682	-314	-996
Umgliederung	0	0	0
Abgang	-28	0	-28
30.06.2012	11.178	1.654	12.832
Davon kurzfristig	1.364	607	1.971
Davon langfristig	9.814	1.047	10.861

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 stellten sich die passivierten Investitionszuwendungen wie folgt dar:

TEUR	Investitionszulage	Investitionszuschuss	Summe
31.12.2010	12.045	2.593	14.638
Zugang	1.089	0	1.089
Auflösung laufende Periode	-1.365	-625	-1.990
Umgliederung	-281	0	-281
Abgang	-28	0	-28
31.12.2011	11.460	1.968	13.428
Davon kurzfristig	1.376	625	2.001
Davon langfristig	10.084	1.343	11.427

Für weitere Erläuterungen über die Art der bisher erhaltenen Zuwendungen und die jeweiligen Bedingungen wird auf Abschnitt 11.1 „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ verwiesen. Die Auflösung der passivierten Investitionszuwendungen erfolgt ergebniswirksam. Wir verweisen auf Abschnitt 5.3 „Sonstige betriebliche Erträge“.

6.22 Latente Steuerschulden

Zu den latenten Steuern verweisen wir auf die Ausführungen in Abschnitt 5.10 „Ertragsteuern“.

Kurzfristige Schulden

6.23 Bankdarlehen und sonstige Darlehen

Unter den kurzfristigen Schulden werden zum Einen Bankdarlehen in Höhe von TEUR 36.111 (31. 12. 2011: TEUR 56.863) ausgewiesen, die den kurzfristig fälligen Teil der unter Abschnitt 6.19 „Bankdarlehen und sonstige Darlehen“ erläuterten Bankdarlehen darstellen. Zum Anderen sind sonstige Darlehen in Höhe von TEUR 47.015 (31.12.2011: TEUR 97.834) enthalten.

Die sonstigen Darlehen beinhalten dabei unter anderem auch die Verbindlichkeiten aus Getreide- und Rapsgeschäften (TEUR 3.895; 31.12.2011: TEUR 68.908), welche aus den in der Berichtsperiode getätigten Pensionsgeschäften einschließlich Zins- und Lagerkosten resultieren.

6.24 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 48.845 (31.12.2011: TEUR 61.171).

6.25 Derivate

Die zum 30. Juni 2012 bestehenden passiven Derivate in Höhe von TEUR 18.066 (31.12.2011: TEUR 13.025) werden unter Abschnitt 9.3 „Derivate“ dargestellt.

6.26 Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die anderen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere kurzfristig fällige Zahlungen an Mitarbeiter.

6.27 Steuerschulden

Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 bzw. im Geschäftsjahr 2011 stellten sich die Steuerschulden wie folgt dar:

TEUR	01.01.2012	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Währungs- effekt	30.06.2012
Bauabzugsteuer (VDS)	5.918	0	0	0	0	5.918
Gewerbesteuer	1.459	978	1	878	0	1.358
Körperschaftsteuer	1.364	1.203	14	619	11	777
Staats- und Gemeinde- sowie Bundessteuer 2009 (STS)	157	0	0	0	0	157
Steuerschulden	8.898	2.181	15	1.497	11	8.210

TEUR	01.01.2011	Verbrauch	Auflösung	Zuführung		31.12.2011
Bauabzugsteuer (VDS)	5.918	0	0	0		5.918
Gewerbesteuer	1.505	322	1	277		1.459
Körperschaftsteuer	961	0	0	403		1.364
Staats- und Gemeinde- sowie Bundessteuer 2009 (STS)	157	0	0	0		157
Steuerschulden	8.541	322	1	680		8.898

6.28 Rückstellungen

Die zu den Abschlussstichtagen 30. Juni 2012 bzw. 31. Dezember 2011 gebildeten Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	01.01.2012	Umglie- dung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Währungs- effekt	30.06.2012
Drohende Verluste aus schwebenden Verkaufskontrakten	28	0	28	0	328	0	328
Prozessrisiken	1.734	0	98	84	28	0	1.580
Übrige Rückstellungen	461	-129	112	11	90	0	299
Rückstellungen	2.223	-129	238	95	446	0	2.207

TEUR	01.01.2011	Umglie- dung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Währungs- effekt	31.12.2011
Drohende Verluste aus schwebenden Verkaufskontrakten	1.312	0	1.312	0	28	0	28
Prozessrisiken	1.389	25	18	0	340	-2	1.734
Übrige Rückstellungen	305	0	26	0	182	0	461
Rückstellungen	3.006	25	1.356	0	550	-2	2.223

Drohende Verluste aus schwebenden Verkaufskontrakten

Für zu erwartende Belastungen aus bestehenden Verkaufsverträgen wurden Drohverlustrückstellungen in Höhe von TEUR 328 (2011: TEUR 28) gebildet. Die Dotierung der Rückstellungen erfolgte dabei insoweit, als die voraussichtlichen Herstellungskosten über den zu erwartenden Verkaufspreisen lagen. Mit TEUR 0 (2011: TEUR 24) betrafen sie das Segment Bioethanol und mit TEUR 328 das Segment Biodiesel (2011: TEUR 4).

Prozessrisiken

Mit Urteil vom 21. Juli 2008 ist VDB zu einer Schadenersatzzahlung in Höhe von TEUR 3.416 zuzüglich Zinsen verurteilt worden. VDB hat fristgemäß gegen das Urteil Revision eingelegt. Dabei vertritt die VDB die Auffassung der rechtmäßigen Kündigung. Gleichwohl hat die VERBIO im Konzernabschluss eine Rückstellung zur Abdeckung des Prozessrisikos in Höhe von TEUR 1.329 gebildet.

Für den Fall der Bestätigung des Urteils durch die Revision würden neben der Schadenersatzzahlung und Verzinsung weitere Kosten der Prozessführung zu tragen sein, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsprechend belasten würden.

6.29 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.06.2012	31.12.2011
Energiesteuer	23.155	14.569
Umsatzsteuer	671	11.008
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	317	1.554
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	647	30
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	24.790	27.161

6.30 Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Im Vorjahresabschluss waren für zwei bei der VDB bilanzierte Windkraftanlagen, für die eine Veräußerungsabsicht bestand, die in diesem Zusammenhang stehenden gewährten Investitionszuwendungen (TEUR 281) und Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen (TEUR 37) in den gesonderten Bilanzposten „Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ umgegliedert.

7 Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds enthält die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel (TEUR 38.691; 2011: TEUR 35.560) einschließlich Zahlungsmitteln mit Verfügungsbeschränkung in Höhe von TEUR 4.200 (2011: TEUR 4.200). Die Verfügungsbeschränkung resultiert aus Vereinbarungen mit Banken.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (TEUR 89.864; 2011: TEUR -16.144) ist im Wesentlichen neben dem gestiegenen Jahresergebnis von TEUR 1.918 durch folgende Faktoren bestimmt:

Die im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesene Veränderung des Vorratsvermögens (TEUR 105.636; 2011: TEUR -68.239) resultiert aus dem saisonal bedingten Abbau der Rohstoffe und Warenbestände bei der Märka GmbH aus der Ernte 2011. Darüber hinaus haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 10.339 (2011: TEUR 28.209) nicht zahlungswirksam erhöht.

Zahlungsmittelmindernd wirkte sich insbesondere die Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 12.728; 2011: Zunahme TEUR 30.085) aus.

Die gezahlten Zinsen in Höhe von TEUR 4.712 (2011: TEUR 7.676) übersteigen die erhaltenen Zinsen in Höhe von TEUR 165 (2011: TEUR 1.837) um TEUR 4.547 und haben den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit negativ beeinflusst.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit (TEUR -8.570; 2011 TEUR -16.630) ist insbesondere durch Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen (TEUR 11.124; 2011: TEUR 19.984) bestimmt.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (TEUR -78.222; 2011: TEUR 24.633) ist beeinflusst durch Nettoauszahlungen für besicherte Kreditgeschäfte (TEUR -65.013; 2011: Nettoeinzahlung TEUR 7.087) und Nettoauszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten (TEUR: -13.209; 2011: Nettoeinzahlungen TEUR 17.546).

8 Segmentberichterstattung

Die Risiken und Erträge des Konzerns werden maßgeblich durch die Geschäftssegmente bestimmt. Die VERBIO-Gruppe ist entsprechend der internen Organisations- und Führungsstruktur in die Geschäftsbereiche Biodiesel, Bioethanol, Handel Märka und Übrige unterteilt. Das im Vorjahr separat ausgewiesene Segment Energie ist aufgrund der Veräußerungen von weiteren Windkraftanlagen sowie der Kündigung von Pachtverträgen für Windkraftanlagen in diesem Geschäftsjahr von untergeordneter Bedeutung und dem Segment Übrige zugeordnet worden. Darüber hinaus enthält das Segment Übrige als Sammelsegment das Geschäftsfeld Transport und Logistik.

Eine Segmentierung nach geografischen Gesichtspunkten wird nicht vorgenommen, da eine solche für die interne Steuerung der VERBIO-Gruppe nicht herangezogen wird.

Segmente entsprechend der internen Unternehmenssteuerung

Die Umsatzerlöse sind im Folgenden mit der Energiesteuer in Höhe von TEUR 68.017 (2011: TEUR 71.646) saldiert. Die Segmente Biodiesel, Bioethanol und Handel Märka erzielen Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern. Im Segment Übrige werden die Umsatzerlöse durch das Erbringen von Dienstleistungen erzielt.

Für die Segmentberichterstattung sowie für die Geschäftsvorfälle zwischen den berichtspflichtigen Segmenten werden die gleichen Rechnungslegungsgrundlagen wie für den Konzernabschluss verwendet.

Segmentberichterstattung 1. Januar 2012 bis 30. Juni 2012

Segmentumsätze und Segmentergebnisse

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Handel Märka	Übrige
Umsatzerlöse	221.929	112.847	162.651	11.211
davon Umsatzerlöse Dritte	218.883	112.176	78.647	3.944
Bestandsveränderungen	3.155	10.701	0	0
Aktivierte Eigenleistungen	118	602	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	1.872	3.248	1.148	941
Materialaufwand	-209.379	-107.743	-151.683	-6.451
Personalaufwand	-3.561	-5.331	-3.960	-2.718
Abschreibungen	-3.235	-7.776	-1.474	-851
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.923	-8.773	-5.716	-1.611
Ergebnis aus Termingeschäften	3.556	690	-598	0
Segmentergebnis	7.532	-1.535	368	521
Finanzergebnis	-806	-1.239	-1.523	-75
Ergebnis vor Steuern	6.726	-2.774	-1.155	446

Überleitung

TEUR	Summe Segmente	Intersegmentäre Umsätze und Aufwendungen	Sonstige Korrekturen Konzern	Konzern
Umsatzerlöse	508.638	-94.987	0	413.651
Bestandsveränderungen	13.856	0	0	13.856
Aktivierete Eigenleistungen	720	0	0	720
Sonstige betriebliche Erträge	7.209	-869	-47	6.293
Materialaufwand	-475.256	92.545	170	-382.541
Personalaufwand	-15.570	0	0	-15.570
Abschreibungen	-13.336	0	0	-13.336
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.023	3.311	0	-19.712
Ergebnis aus Termingeschäften	3.648	0	0	3.648
Betriebsergebnis	6.886	0	123	7.009
Finanzergebnis	-3.643	0	0	-3.643
Ergebnis vor Steuern	3.243	0	123	3.366

Segmentvermögen

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Handel Märkte	Übrige	Konzern
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	54	68	57	37	216
Goodwill	70.682	0	0	0	70.682
Kundenbeziehungen	12.877	0	0	0	12.877
Sachanlagen	39.635	161.477	42.568	5.316	248.996
Vorratsvermögen	25.876	22.343	25.735	329	74.283
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.119	27.236	17.899	898	77.152
Sonstige Vermögenswerte und übrige finanzielle Vermögenswerte	7.407	17.039	11.616	1.179	37.241
Zahlungsmittel	9.659	15.121	13.517	394	38.691
Segmentvermögen	197.309	243.284	111.392	8.153	560.138

Segmentschulden

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Handel Märka	Übrige	Konzern
Investitionszuwendungen	3.006	9.146		680	12.832
Langfristige Rückstellungen	42	32	50	25	149
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Rückstellungen	31.003	13.810	5.064	1.175	51.052
Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	10.264	15.836	1.423	628	28.151
Segmentschulden	44.315	38.824	6.537	2.508	92.184

Überleitung

TEUR					Konzern
Aktiva					
Segmentvermögen					560.138
Derivate					5.724
Latente Steuern					125
Ertragsteueransprüche					6.763
Termingeldanlagen					2.055
Aktiva					574.805
Passiva					
Segmentschulden					92.184
Bankdarlehen und sonstige Darlehen					118.400
Latente Steuerschulden					1.534
Sonstige Steuerschulden					8.210
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten					921
Derivate					18.066
Passiva (ohne Eigenkapital)					239.315

Investitionen

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Handel Märka	Übrige	Konzern
Investitionen	1.136	9.304	367	800	11.607

Segmentberichterstattung 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

Segmentumsätze und Segmentergebnisse

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Handel Märkte	Übrige
Umsatzerlöse	463.693	222.194	202.206	27.345
davon Umsatzerlöse Dritte	455.428	215.291	71.667	11.589
Bestandsveränderungen	3.181	4.627	0	0
Aktivierete Eigenleistungen	197	1.259	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	2.783	6.281	3.716	1.112
Materialaufwand	-429.546	-208.951	-188.812	-15.917
Personalaufwand	-6.450	-9.523	-8.141	-5.583
Abschreibungen	-6.253	-14.091	-3.715	-1.783
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.856	-14.677	-11.547	-3.586
Ergebnis aus Termingeschäften	1.968	1.259	8.607	0
Segmentbetriebsergebnis	15.717	-11.622	2.314	1.588
Finanzergebnis	-1.614	-1.904	-2.828	-227
Ergebnis vor Steuern	14.103	-13.526	-514	1.361

Überleitung

TEUR	Summe Segmente	Intersegmentäre Umsätze und Aufwendungen	Sonstige Korrekturen Konzern	Konzern
Umsatzerlöse	915.438	-161.510	47	753.975
Bestandsveränderungen	7.808	0	0	7.808
Aktivierete Eigenleistungen	1.456	0	0	1.456
Sonstige betriebliche Erträge	13.892	-1.239	0	12.653
Materialaufwand	-843.226	154.882	-452	-688.796
Personalaufwand	-29.697	0	0	-29.697
Abschreibungen	-25.842	0	0	-25.842
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-43.666	7.875	0	-35.791
Ergebnis aus Termingeschäften	11.834	0	0	11.834
Betriebsergebnis	7.997	8	-405	7.600
Finanzergebnis	-6.573	0	0	-6.573
Ergebnis vor Steuern	1.424	8	-405	1.027

Segmentvermögen

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Handel Märka	Übrige	Konzern
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	38	61	46	38	183
Goodwill	70.682	0	0	0	70.682
Kundenbeziehungen	13.603	0	0	0	13.603
Sachanlagen	40.946	160.451	43.745	5.668	250.810
Vorratsvermögen	16.570	20.864	137.056	239	174.729
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.018	20.587	4.629	1.396	66.630
Sonstige Vermögenswerte und übrige finanzielle Vermögenswerte	5.560	24.754	3.417	815	34.546
Zahlungsmittel	8.666	16.466	8.319	2.109	35.560
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0	0	1.127	1.127
Segmentvermögen	196.083	243.183	197.212	11.392	647.870

Segmentsschulden

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Handel Märka	Übrige	Konzern
Investitionszuwendungen	3.342	9.368	0	718	13.428
Langfristige Rückstellungen	0	0	0	20	20
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Rückstellungen	32.568	20.721	9.163	942	63.394
Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	17.806	8.605	5.773	624	32.808
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0	0	318	318
Segmentsschulden	53.716	38.694	14.936	2.622	109.968

Überleitung

TEUR					Konzern
Aktiva					
Segmentvermögen					647.870
Derivate					3.036
Latente Steuern					78
Ertragsteueransprüche					6.434
Termingeldanlagen					1.456
Aktiva					658.874
Passiva					
Segmentsschulden					109.968
Bankdarlehen und sonstige Darlehen					193.941
Latente Steuerschulden					842
Sonstige Steuerschulden					8.898
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten					704
Derivate					13.025
Passiva (ohne Eigenkapital)					327.378

Investitionen

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Handel Märka	Übrige	Konzern
Investitionen	2.857	14.820	918	821	19.416

Sonstige Angaben zu den Segmenten

Das operative Vermögen ist nahezu ausschließlich im Inland belegen. Sämtliche Investitionen in Produktionsstätten wurden ausschließlich im Inland getätigt.

Die Anschaffungskosten im Rumpfgeschäftsjahr 2012 für den Erwerb von Segmentvermögen, von dem erwartet wird, dass es über mehr als eine Berichtsperiode genutzt wird, betragen TEUR 11.607 (2011: TEUR 19.416).

Die VERBIO-Gruppe hat in der Berichtsperiode Umsätze mit im Ausland (überwiegend Europa) ansässigen Kunden in Höhe von TEUR 132.141 (2011: TEUR 267.849) erzielt.

Für den Berichtszeitraum lagen Umsatzerlöse mit drei externen Kunden, die 10 Prozent der gesamten Umsatzerlöse übersteigen, in Höhe von insgesamt TEUR 143.916 vor (2011: zwei Kunden mit TEUR 201.616). Die Umsatzerlöse sind in Höhe von TEUR 118.992 (2011: TEUR 101.404) dem Segment Biodiesel und in Höhe von TEUR 24.924 (2011: TEUR 100.212) dem Segment Bioethanol zuzurechnen.

9 Angaben zu Finanzinstrumenten

9.1 Allgemeine Angaben

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des Konzerns lassen sich in originäre und derivative Finanzinstrumente differenzieren.

Die originären Finanzinstrumente beinhalten auf der Aktivseite im Wesentlichen den langfristigen Teil von Darlehen (langfristige finanzielle Vermögenswerte), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte, Termingeldanlagen sowie die Zahlungsmittel.

Auf der Passivseite bestehen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen aus den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten, aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

In den derivativen Finanzinstrumenten enthalten sind Instrumente zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehensverträgen, Preisrisiken aus Beschaffungs- und Absatzgeschäften sowie Währungskursrisiken. Derivative Finanzinstrumente werden nach dem Erwerb im Rahmen des erstmaligen Ansatzes mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Finanzinstrumente im Rahmen von Warentermingeschäften zur Sicherung von Einkaufspreisen am Beschaffungsmarkt (vgl. Abschnitt 9.3 A), bestimmte Swap-Geschäfte (vgl. Abschnitt 9.3 B) zur Absicherung des an den mineralischen Diesel-/Benzinpreis gebundenen Verkaufspreises von Biodiesel sowie bestimmte Zinsswaps zur Absicherung von variablen Zinszahlungen (vgl. Abschnitt 9.3 D) erfüllen die Voraussetzungen eines Cashflow-Hedge und sind somit als Derivate in einer Sicherungsbeziehung eingestuft. Darüber hinaus sind derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von Beständen gegen Preisschwankungen sowie zur Sicherung von festen Verpflichtungen, welche die Voraussetzungen eines Fair-Value-Hedges erfüllen (vgl. Abschnitt 9.3 C), ebenfalls als Derivate in einer Sicherungsbeziehung eingestuft.

Die jeweiligen Bewertungsanpassungen der Derivate in einer Sicherungsbeziehung, welche der Absicherung von Cashflows dienen (Cashflow-Hedges), werden erfolgsneutral im Eigenkapital (andere Rücklagen) erfasst. Die Auflösung dieser Rücklage erfolgt, sobald die abgesicherten Rohstoffbezüge bzw. die abgesicherten Umsatzerlöse erfolgswirksam werden bzw. die Zahlungsströme des Grundgeschäftes nicht mehr hochwahrscheinlich sind.

Die jeweiligen Bewertungsanpassungen der Derivate in einer Sicherungsbeziehung, welche der Absicherung von Zeitwerten dienen (Fair-Value-Hedges), werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Ergebnis aus Warentermingeschäften erfasst. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäftes, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet werden kann, wird als Teil des Buchwerts des gesicherten Grundgeschäftes verbucht und ebenfalls unter dem Posten Ergebnis aus Warentermingeschäften in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

Derivate, die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen (vgl. Abschnitt 9.3 E bis G), sind freistehende Derivate und werden somit zwingend in die Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

Die Bewertungskategorien „Fair-Value-Option“, „zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ und „Zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente“ sind bezogen auf die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten nicht relevant.

9.2 Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die folgende Darstellung zeigt die Fair-Values und Buchwerte gemäß den nach IFRS 7 gebildeten Klassen für Finanzinstrumente. Der Buchwert entspricht dem Fair-Value.

Aktiva

Bewertung	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum Fair-Value				Summe	
	Kredite und Forderungen		Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente		In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate			
Bewertungskategorie	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value
TEUR								
30.06.2012								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	77.152	77.152	0	0	0	0	77.152	77.152
Lang- und kurzfristige sonstige Vermögenswerte	20.802	20.802	0	0	0	0	20.802	20.802
Derivate	0	0	1.535	1.535	4.189	4.189	5.724	5.724
Termingeldanlagen	2.055	2.055	0	0	0	0	2.055	2.055
Zahlungsmittel	38.691	38.691	0	0	0	0	38.691	38.691
Summe	138.700	138.700	1.535	1.535	4.189	4.189	144.424	144.424
31.12.2011								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66.630	66.630	0	0	0	0	66.630	66.630
Lang- und kurzfristige sonstige Vermögenswerte	12.613	12.613	0	0	0	0	12.613	12.613
Derivate	0	0	1.260	1.260	1.776	1.776	3.036	3.036
Termingeldanlagen	1.456	1.456	0	0	0	0	1.456	1.456
Zahlungsmittel	35.560	35.560	0	0	0	0	35.560	35.560
Summe	116.259	116.259	1.260	1.260	1.776	1.776	119.295	119.295

Passiva

Bewertung	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum Fair-Value				Summe	
	Andere finanzielle Verbindlichkeiten		Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente		In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate			
Bewertungskategorie	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value
TEUR								
30.06.2012								
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Darlehen	118.400	118.400	0	0	0	0	118.400	118.400
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48.845	48.845	0	0	0	0	48.845	48.845
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten								
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.361	3.361	0	0	0	0	3.361	3.361
Derivate	0	0	13.222	13.222	4.844	4.844	18.066	18.066
Summe	170.606	170.606	13.222	13.222	4.844	4.844	188.672	188.672
31.12.2011								
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Darlehen	194.259	194.259	0	0	0	0	194.259	194.259
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61.171	61.171	0	0	0	0	61.171	61.171
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten							0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.329	5.329	0	0	0	0	5.329	5.329
Derivate	0	0	9.042	9.042	3.983	3.983	13.025	13.025
Summe	260.759	260.759	9.042	9.042	3.983	3.983	273.784	273.784

Bewertung in den einzelnen Bewertungskategorien

- Für Derivate wurden die Fair-Values sowohl in der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ als auch „In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate“ nach der Methode „Mark-to-Market“ unter Zugrundelegung der Börsen- oder Marktpreise ermittelt.
- Die Fair-Values der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten „Kredite und Forderungen“ und „Anderen finanziellen Verbindlichkeiten“ stellen sich wie folgt dar:

- ba. Bei den kurz- und langfristigen finanziellen Vermögenswerten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten entspricht der Fair-Value den jeweiligen Nominalwerten abzüglich vorgenommener erforderlicher Wertberichtigungen; Un- oder Niedrigverzinslichkeiten bei Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr waren nicht zu berücksichtigen;
- bb. bei den Termingeldern und Zahlungsmitteln ergeben sich die Fair-Values aus den Nominalwerten;
- bc. als Fair-Value sämtlicher Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie „Andere finanzielle Verbindlichkeiten“ wurden die jeweiligen Rückzahlungsbeträge angesetzt; Un- oder Niedrigverzinslichkeiten bei Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr waren nicht zu berücksichtigen.

Überleitung auf Bilanzposten

Die nach IFRS 7 gebildeten Klassen für Finanzinstrumente entsprechen den Positionen der Konzernbilanz.

9.3 Derivate

Die ausgewiesenen aktiven und passiven Derivate stellen sich mit ihren beizulegenden Zeitwerten sowie den zugrundeliegenden Nominalvolumen wie folgt dar:

TEUR	Nominalvolumen	Aktive Derivate= Positive Marktwerte	Passive Derivate= Negative Marktwerte
30.06.2012			
Freistehende Derivate			
Rohstoffe und Waren	14.274	1.423	7.752
Verkaufsgeschäfte	35.816	0	4.437
Zinsswap	25.305	0	1.027
Devisentermingeschäft	4.060	112	6
In Einkaufsverträgen eingebettete Derivate	0	0	0
Derivate in Sicherungsbeziehungen			
Cashflow-Hedge			
Warentermingeschäfte Rapsöl	46.272	1.335	198
Diesel-Swap-Geschäfte	15.514	479	0
Zinsswap	28.526	0	1.636
Fair-Value-Hedge			
Warentermingeschäfte Weizen	25.823	2.158	2.859
Warentermingeschäfte Raps	1.198	217	151
		5.724	18.066

TEUR	Nominalvolumen	Aktive Derivate= Positive Marktwerte	Passive Derivate= Negative Marktwerte
31.12.2011			
Freistehende Derivate			
Rohstoffe und Waren	1.569	1.234	4.234
Verkaufsgeschäfte	55.314	26	3.345
Zinsswap	26.179	0	1.141
Devisentermingeschäft	3.131	0	125
In Einkaufsverträgen eingebettete Derivate	3.689	0	197
Derivate in Sicherungsbeziehungen			
Cashflow-Hedge			
Warentermingeschäfte Rapsöl	120.160	1.014	1.309
Diesel-Swap-Geschäfte	58.467	0	1.473
Zinsswap	30.653	0	1.201
Fair-Value-Hedge			
Warentermingeschäfte Weizen	12.652	696	0
Warentermingeschäfte Raps	981	66	0
		3.036	13.025

TEUR	30.06.2012			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Aktive Derivate	1.423	4.301	0	5.724
Passive Derivate	14.756	3.310	0	18.066

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate erfolgte nach der „Mark-to-Market“-Methode.

Die nachfolgende Tabelle analysiert die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente entsprechend der „Fair-Value-Hierarchiestufen“. Die verschiedenen Hierarchiestufen sind wie folgt definiert:

- Stufe 1: Auf aktiven Märkten notierte (nicht angepasste) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.
- Stufe 3: Für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten).

Beschreibung der wesentlichen zum Stichtag bestehenden Derivate in Sicherungsbeziehungen

A. Warentermingeschäfte Rapsöl (aktiv TEUR 1.335, passiv TEUR 198)

Mittels Einsatz von Derivaten werden unter Verantwortung des Risikomanagements die Preise des Rohstoffbezugs von Rapsöl durch den Einsatz von Derivaten in Form des Erwerbs von Terminkontrakten (Forwards) gesichert. Abzusicherndes Grundgeschäft ist der mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eintretende Bezug von Pflanzenöl, Sicherungsinstrument der Erwerb von Terminkontrakten und das abzusichernde Risiko die Gefahr von Preissteigerungen, die nachteilige Effekte auf die Gewinnmarge hervorrufen können. Die Absicherung beginnt ca. ein Jahr vor Bedarf und es wird angestrebt, die Absicherung der notwendigen Mengen bis maximal vier Monate vor Lieferung zu mindestens 80 Prozent sicherzustellen. Es handelt sich um Standard-Terminkontrakte mit einer Effektivität von 100 Prozent, sodass keine Ineffektivitäten erfolgswirksam zu erfassen sind.

Die Effektivität der Cashflow-Hedges aus Warentermingeschäften Rapsöl wird prospektiv mittels des Critical Terms Matches und retrospektiv durch eine Dollar-Offset-Methode (hypothetische Derivate-Methode) ermittelt. Solange die Sicherung in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent effektiv ist, wird das Hedge-Accounting fortgeführt, andernfalls wird die gesamte Sicherungsbeziehung erfolgswirksam erfasst. Im Monat des Bezugs, also der planmäßigen oder unplanmäßigen Realisierung des Grundgeschäfts, werden die im Eigenkapital erfassten Ergebnisse aus den Sicherungsgeschäften erfolgswirksam im Materialaufwand verrechnet. Der Betrag, der während der Berichtsperiode aus dem Eigenkapital in die Gesamtergebnisrechnung im Rahmen von Cashflow-Hedge-Accounting überführt wurde, beträgt TEUR 267 (2011: TEUR -1.273) und schlägt sich in dem Gesamtergebnisrechnungsposten „Materialaufwand“ nieder. Zum Bilanzstichtag waren keine ineffektiven Teile zu erfassen.

B. Diesel-Swap-Geschäfte (in Sicherungsbeziehungen)

Zur Sicherung der Erlöse bei den an die mineralischen Diesel gebundenen Verkaufskontrakten werden Sicherungen in Form von festen Dieselverkäufen (fix) gegen variable Dieselpreise eingesetzt, um das Preisrisiko bei Biodieselerkäufen abzusichern. Die positiven Marktwerte dieser Swaps betragen zum Bilanzstichtag TEUR 479 (31.12.2011: TEUR 0, die negativen TEUR 0 (31.12.2011: TEUR 1.473). Nach Berücksichtigung von Ineffektivitäten in Höhe von TEUR 0 (31.12.2011: TEUR 1), die erfolgswirksam erfasst wurden, wurden die Marktwerte dieser Swaps in Höhe von TEUR 479 (31.12.2011: TEUR -1.473) direkt im Eigenkapital erfasst.

Die Effektivität der Cashflow-Hedges aus Diesel-Swap-Geschäften wird prospektiv mittels einer Regressionsanalyse und des Critical Terms Matches und retrospektiv durch eine Dollar-Offset-Methode (hypothetische Derivate-Methode) ermittelt. Solange die Sicherung in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent effektiv ist, wird das Hedge-Accounting fortgeführt, andernfalls wird die gesamte Sicherungsbeziehung erfolgswirksam erfasst. Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 wurden TEUR 3.198 (31.12.2011: TEUR 8.704) aus dem Eigenkapital erfolgswirksam entnommen und haben sich in dem Gesamtergebnisposten „Umsatzerlöse“ niedergeschlagen.

C. Warentermingeschäfte Raps und Weizen (in Sicherungsbeziehungen)

Zur Sicherung von Rohstoff- und Warenbeständen an Raps und Weizen sowie von festen Verpflichtungen aus Rapskäufen gegen Wertschwankungen wurden Terminverkäufe getätigt. Die positiven Marktwerte der Sicherungsinstrumente betragen zum Bilanzstichtag TEUR 2.374 (31.12.2011: TEUR 762), die negativen Marktwerte TEUR 3.010 (31.12.2011: TEUR 0).

Die Effektivität der Fair-Value-Hedges aus diesen Termingeschäften wird prospektiv mittels des Critical Term Matches und retrospektiv durch die Dollar-Offset-Methode ermittelt. Solange die Sicherung in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent effektiv ist, wird das Hedge-Accounting fortgeführt. Im Rahmen von Fair-Value-Hedges wurde die Änderung beizulegender Zeitwerte von Grundgeschäften, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet wurden, in Höhe von insgesamt TEUR 2.881 (2011: TEUR -4.544) als Teil des Buchwerts des gesicherten Grundgeschäfts verbucht.

D. Derivate aus Zinsswaps (in Sicherungsbeziehungen)

Zur Absicherung von variablen Zinszahlungsverpflichtungen wurden Zinsswaps abgeschlossen. Die Marktwerte der Zinssicherungsgeschäfte werden unter den Derivaten dargestellt. Der negative Marktwert des sich in Sicherungsbeziehung befindlichen Zinsswaps beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.636 (31.12.2011: TEUR 1.201) und wurde direkt im Eigenkapital erfasst.

Die Effektivität der Cashflow-Hedges aus Zinsswaps wird prospektiv mittels des Critical Terms Matches und retrospektiv durch eine Dollar-Offset-Methode (hypothetische Derivate-Methode) ermittelt. Solange die Sicherung in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent effektiv ist, wird das Hedge-Accounting fortgeführt, andernfalls wird die gesamte Sicherungsbeziehung erfolgswirksam erfasst.

Beschreibung der wesentlichen freistehenden Derivate

E. Freistehende Derivate aus Verkaufsgeschäften

Über die in Sicherungsbeziehungen designierten Derivate hinaus werden zur Absicherung von Erlösen bei den an den mineralischen Diesel-/Benzinpreis gebundenen Verkaufskontrakten Diesel-/Benzin-Swaps abgeschlossen, um eine gewisse Flexibilität bezüglich der Absicherungspolitik zu erreichen. Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2012 bestanden solche Geschäfte mit einem negativen Marktwert in Höhe von TEUR 442 (31.12.2011: TEUR 145). Des Weiteren bestehen freistehende Derivate (Futures bzw. Optionen) zur Absicherung von Preisniveaus bei Biodiesel-, Bioethanol- und Gasverkäufen, bei denen ebenfalls die Voraussetzungen für die Anwendung des Hedge-Accounting jedoch nicht vorlagen. Zum Bilanzstichtag betragen die positiven Marktwerte für solche Geschäfte TEUR 0 (31.12.2011: TEUR 26), die negativen TEUR 3.995 (31.12.2011: TEUR 3.200).

F. Freistehende Derivate Rohstoffe und Waren

Zur Sicherung von Rohstoff- und Warenbeständen gegen Preisschwankungen wurden über die unter C. genannten Sicherungsinstrumente hinaus weitere Sicherungsgeschäfte (Futures bzw. Optionen) abgeschlossen, bei denen die Voraussetzungen für die Anwendung des Hedge-Accounting nicht vorlagen. Die positiven Marktwerte solcher Derivate betragen zum Bilanzstichtag TEUR 1.423 (31.12.2011: TEUR 1.234), die negativen Marktwerte TEUR 7.752 (31.12.2011: TEUR 4.234). Von den positiven Marktwerten dieser Derivate betreffen TEUR 0 (31.12.2011: TEUR 285) und von den negativen Marktwerten TEUR 0 (31.12.2011: TEUR 116) Base Adjustments, die aus ehemals bestehenden Sicherungsbeziehungen resultieren.

G. Derivate aus Zinsswaps (freistehend)

Zur Absicherung von variablen Zinszahlungsverpflichtungen wurden Zinsswaps abgeschlossen. Die Marktwerte der Zinssicherungsgeschäfte werden unter den Derivaten dargestellt. Soweit Sicherungsbeziehungen nicht designiert worden sind, werden Wertänderungen im Finanzergebnis dargestellt. Zum 30. Juni 2012 betragen die negativen Marktwerte freistehender Zinssicherungsgeschäfte TEUR 1.027 (31.12.2011: TEUR 1.141).

Eigenkapitalveränderung

Die Auswirkungen der im Vorjahr und im Rumpfgeschäftsjahr 2012 vorgenommenen Sicherungsgeschäfte auf das Eigenkapital stellen sich wie folgt dar:

TEUR	Rapsölbezug	Diesel-/ Benzin-Swaps	Zinsswaps	Gesamt
01.01.2012	- 294	- 1.473	- 1.201	- 2.968
Ergebniswirksame Erfassung (Materialaufwand)	267	0	0	267
Ergebniswirksame Erfassung (Zinsaufwand)	0	0	231	231
Ergebniswirksame Erfassung (Umsatzerlöse)	0	3.198	0	3.198
Veränderung aus Fair-Value-Bewertung	1.164	- 1.246	- 666	- 748
Endbestand 30.06.2012	1.137	479	- 1.636	- 20
Zuzüglich latenter Steuern				6
				- 14
01.01.2011	2.210	- 1.684	0	526
Ergebniswirksame Erfassung (Materialaufwand)	- 1.273	0	0	- 1.273
Ergebniswirksame Erfassung (Zinsaufwand)	0	0	51	51
Ergebniswirksame Erfassung (Umsatzerlöse)	0	8.704	0	8.704
Veränderung aus Fair-Value-Bewertung	- 1.231	- 8.493	- 1.252	- 10.976
Endbestand 31.12.2011	- 294	- 1.473	- 1.201	- 2.968
Zuzüglich latenter Steuern				920
				- 2.048

Realisierung der Grundgeschäfte

Die folgenden beiden Tabellen zeigen, wann die Zahlungsströme aus bestehenden Cashflow-Hedges eintreten und wann sie die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflussen.

TEUR	Buchwert	Erwartete Zahlungsströme	Bis 6 Monate	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	Mehr als 2 Jahre
2012						
Realisierung der Grundgeschäfte						
Warendermingeschäfte						
Vermögenswert	1.335	30.527	28.727	1.800	0	0
Verbindlichkeit	198	15.745	15.745	0	0	0
Swap-Geschäfte						
Vermögenswert	479	15.514	15.514	0	0	0
Zinsswap						
Verbindlichkeit	1.636	28.526	1.678	1.678	3.356	21.814
Gesamtergebniswirkung						
Warendermingeschäfte						
Vermögenswert	1.335	1.335	1.195	140	0	0
Verbindlichkeit	198	198	198	0	0	0
Swap-Geschäfte						
Vermögenswert	479	479	479	0	0	0
Zinsswap						
Verbindlichkeit	1.636	1.636	96	96	192	1.252
2011						
Realisierung der Grundgeschäfte						
Warendermingeschäfte						
Vermögenswert	1.014	42.137	25.619	14.718	1.800	0
Verbindlichkeit	1.309	78.023	71.860	6.163	0	0
Swap-Geschäfte						
Verbindlichkeit	1.473	58.467	42.953	15.514	0	0
Zinsswap						
Verbindlichkeit	1.201	30.653	1.703	1.703	3.406	23.841
Gesamtergebniswirkung						
Warendermingeschäfte						
Vermögenswert	1.014	1.014	448	506	60	0
Verbindlichkeit	1.309	1.309	1.261	48	0	0
Swap-Geschäfte						
Verbindlichkeit	1.473	1.473	1.233	240	0	0
Zinsswap						
Verbindlichkeit	1.201	1.201	67	67	134	933

9.4 Sonstige Angaben gemäß IFRS 7

Angaben zu Ertrags- und Aufwandsposten

Folgende Darstellung zeigt die Nettoergebnisse finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien:

TEUR	Zinsergebnis		Folgebewertung				Gesamt
	Zinsertrag	Zinsaufwand	Wertaufholung (Sonstige betriebliche Erträge)	Wertberichtigung (Sonstige betriebliche Aufwendungen)	Einsatz von Derivaten (Ergebnis aus Termingeschäften)	Abschreibung (Abschreibung Finanzanlagen bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen)	
2012							
Kredite und Forderungen	398	0	131	-359	0	-133	37
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Vermögenswerte:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanz- instrumente	0	0	0	0	29.175	0	29.175
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	0	0	0
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanz- instrumente	0	0	0	0	-25.527	0	-25.527
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	0	0	0
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	0	-4.155	0	0	0	0	-4.155
Zinsswaps	0	114	0	0	0	0	114
Gesamt	398	-4.041	131	-359	3.648	-133	-356

TEUR	Zinsergebnis		Folgebewertung				Gesamt
	Zinsertrag	Zinsaufwand	Wertaufholung (Sonstige betriebliche Erträge)	Wertberichtigung (Sonstige betriebliche Aufwendungen)	Einsatz von Derivaten (Ergebnis aus Termingeschäften)	Abschreibung (Abschreibung Finanzanlagen bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen)	
2011							
Kredite und Forderungen	1.795	0	1.233	-709	0	-137	2.182
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Vermögenswerte:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanz- instrumente	0	0	0	0	53.786	0	53.786
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	0	0	0
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanz- instrumente	0	0	0	0	-41.951	0	-41.951
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	-1	0	-1
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	0	-8.679	0	0	0	0	-8.679
Zinsswaps	0	311	0	0	0	0	311
Gesamt	1.795	-8.368	1.233	-709	11.834	-137	5.648

Die Wertaufholungen auf Kredite und Forderungen in Höhe von TEUR 131 (31.12.2011: TEUR 1.227) betreffen hauptsächlich die Auflösungen wertberichtigter Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsbereich. Im Vorjahresabschluss betrafen TEUR 700 der Wertaufholungen die Auflösung einer wertberichtigten Darlehensforderung.

Die Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Kredite und Forderungen in Höhe von TEUR 492 (31.12.2011: 846) betreffen nicht werthaltige Ansprüche aus dem Liefer- und Leistungsbereich.

Angaben zu Sicherheiten

Finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheiten gestellt wurden, umfassen die folgenden Positionen und Buchwertangaben:

TEUR	30.06.2012	31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	77.152	66.630
Sonstige Vermögenswerte	3.263	3.259
Termingeldanlagen	0	0
Zahlungsmittel	4.200	4.200
Gesamt	84.615	74.089

Die Sicherheiten betreffend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden bzw. wurden für lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (Bankdarlehen) in Höhe von TEUR 82.918 (31.12.2011: TEUR 95.837) gestellt.

In den sonstigen Vermögenswerten sind Sicherheitsleistungen ausgewiesen, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit Avalen der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG für Zollbürgschaften (TEUR 3.198; 31.12.2011: TEUR 3.194) stehen.

Von den als Sicherheiten gestellten Zahlungsmitteln sind TEUR 4.200 verfügungsbeschränkt. Davon dienen TEUR 4.100 (31.12.2011: TEUR 4.100) für gewährte Bankdarlehen und TEUR 100 (31.12.2011: TEUR 100) für Avalkredite.

Erhaltene finanzielle Vermögenswerte als Sicherheit, bei denen die VERBIO-Gruppe berechtigt ist, sie ohne Eintritt eines Schadenfalls weiter zu veräußern oder zu verpfänden, lagen nicht vor.

Angaben zu Wertberichtigungen für Kreditausfälle finanzieller Vermögenswerte

Die Risikovorsorge betrifft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte und stellt sich in der Entwicklung im Rumpfgeschäftsjahr 2012 wie folgt dar:

TEUR	01.01.2012	Zuführung	Auflösung	Inanspruchnahme	30.06.2012
Wertberichtigungen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.696	238	68	192	1.674
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	483	121	0	410	194
Wertberichtigungen	2.179	359	68	602	1.868

TEUR	01.01.2011	Zuführung	Auflösung	Inanspruchnahme	31.12.2011
Wertberichtigungen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.660	709	673	0	1.696
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.043	0	560	0	483
Wertberichtigungen	2.703	709	1.233	0	2.179

Alle zweifelhaften Forderungen werden auf ihr Kreditrisiko einzeln beurteilt und bewertet. Insbesondere werden Forderungen, die überfällig sind, die gegenüber Kunden mit bekannten Zahlungsschwierigkeiten bestehen, oder Forderungen, denen widersprochen wurde, in diese Betrachtung einbezogen. Notwendige Einzelwertberichtigungen werden angemessen geschätzt.

Die Ausbuchung von Forderungen erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Uneinbringlichkeit überwiegend wahrscheinlich ist.

10 Finanzielle Risiken und Risikomanagement, Kapitalmanagement

10.1 Organisation

Die VERBIO-Gruppe sieht sich im Rahmen ihres Geschäftsbetriebes neben den operativen Geschäftsrisiken den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken. Das Unternehmen hat eine klare funktionale Organisation des Risikosteuerungsprozesses vorgenommen.

Die VERBIO AG hat daher im Rahmen eines risikoorientierten und zukunftsgerichteten Managementansatzes ein Risikomanagementsystem für die Gruppe aufgebaut und implementiert. Die Implementierung eines funktionalen Risikomanagementsystems wird dabei als Teil der allgemeinen Führungsverantwortung des Managements verstanden. Im Voraus definierte Einzelrisiken werden durch Frühwarnindikatoren ständig überwacht und im Rahmen eines quartalsweisen Reportings durch die Geschäftsführung der Tochtergesellschaften an den Risikomanager berichtet. Die 2006 durchgeführte und in den Jahren 2008 und 2009 vollumfänglich wiederholte Risikoinventur wird laufend auf neue oder veränderte Risiken überprüft. Ein detailliertes Risikohandbuch liegt vor.

Den einzelnen am Risikosteuerungsprozess beteiligten Organisationseinheiten sind eindeutige Aufgaben zugeordnet:

Vorstand

Der Risikosteuerungsprozess beginnt im Vorstand, indem dieser im Zuge der Gesamtsteuerung auf Basis der Risikotragfähigkeit eine klare Definition der Strategie, der Geschäftsarten sowie der akzeptierbaren und nicht akzeptierbaren Risiken sowie das vertretbare Gesamtrisiko vorgibt.

Risikomanagement

Das Risikomanagement ist für die aktive Steuerung und Überwachung der Risiken verantwortlich. Das Risiko wird durch getroffene Risikominimierungsmaßnahmen reduziert und durch die Einhaltung von Limiten überwacht.

Risikocontrolling

Durch das Risikocontrolling erfolgt die konzernweite, einheitliche Identifizierung, Messung und Bewertung aller Risiken. Das Risikocontrolling überwacht durch die Messung der Risiken und der Limitausnutzung die Einhaltung interner Limite.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat übt eine Kontrollfunktion in Bezug auf sämtliche Maßnahmen zur Risikobegrenzung und Risikosteuerung im Unternehmen aus.

10.2 Risikogruppen

Die VERBIO-Gruppe unterliegt im Rahmen ihres Geschäftsbetriebes neben den operativen Geschäftsrisiken einer Vielzahl von finanziellen Risiken wie Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken, die nachstehend erläutert werden.

10.2.1 Kreditrisiken

Das Kreditrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kunden oder sonstigen Kontrahenten des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen oder Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten.

Ausfallrisiken bestehen bezüglich sämtlicher aktivierter Finanzinstrumente, wobei die Höhe der finanziellen Vermögenswerte das maximale Ausfallrisiko bestimmt. Soweit bei einzelnen Finanzinstrumenten Einzelrisiken ersichtlich werden, wird diesen Risiken durch erfasste Wertminderungen Rechnung getragen.

Maximales Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko für finanzielle Vermögenswerte stellt sich ohne Berücksichtigung etwaiger gehaltener Sicherheiten oder sonstiger Kreditverbesserungen (z. B. Aufrechnungsvereinbarungen) wie folgt dar:

Buchwert als Äquivalent für das maximale Ausfallrisiko

TEUR	30.06.2012	31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	77.152	66.630
Sonstige lang- und kurzfristige Vermögenswerte	20.802	12.613
Derivate	5.724	3.036
Termingeldanlagen	2.055	1.456
Zahlungsmittel	38.691	35.560
	144.424	119.295

Zur Minimierung der Ausfallrisiken werden teilweise Warenkreditversicherungen abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag lagen Warenkreditversicherungen vor, die eine Einzelentschädigung je Auftrag in Höhe von mindestens EUR 4,8 Mio. (31.12.2011: EUR 3,6 Mio.) vorsehen. Die maximale Entschädigungshöhe richtet sich nach den gezahlten Prämien. Von der Vereinbarung sind Großkunden ausgenommen.

Darüber hinaus bestehen auf der Grundlage der allgemeinen Geschäftsbedingungen Eigentumsvorbehaltsklauseln bezüglich sämtlicher verkaufter Erzeugnisse.

Kreditrisikokonzentration

Die Kreditrisiken verteilen sich hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen auf folgende Kundengruppen und Regionen (jeweils unter Angabe der Buchwerte als Äquivalent für das bestehende jeweilige Kreditrisiko):

Konzentration nach Kundengruppen

TEUR	30.06.2012	31.12.2011
Weitverarbeitende Industrie (insbesondere Ölmühlen, Pharmaunternehmen) sowie Handelsgesellschaften	17.332	11.146
Mineralölgesellschaften	39.242	44.993
Energieversorger	1.884	1.728
Transportunternehmen	2.096	2.510
Landwirte	14.744	3.093
Übrige	1.854	3.160
	77.152	66.630

Konzentration nach Regionen

TEUR	30.06.2012	31.12.2011
Inland	57.635	49.161
Europa	17.212	15.478
Übriges Ausland	2.305	1.991
	77.152	66.630

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen den Bardeckungsbetrag aus dem Kautionsversicherungsvertrag mit der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG in Höhe von TEUR 3.198 (31.12.2011: TEUR 3.194). Zudem ist eine von der STS bis zum 31. Dezember 2010 gestundete Forderung an ein Drittunternehmen enthalten, die zum Barwert in Höhe von TEUR 800 (31.12.2011: TEUR 1.400) ausgewiesen wird.

Das Unternehmen überwacht seine Risikokonzentrationen nach Unternehmensbereichen sowie nach Regionen.

Laufzeitanalyse

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die zu den Bilanzstichtagen 30. Juni 2012 und 31. Dezember 2011 nicht wertgeminderten Kredite und Forderungen, strukturiert nach Fälligkeiten:

TEUR	Buchwert	Davon zum Abschlussstichtag						
		Weder wertgemindert noch überfällig	Nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitabständen überfällig (in Tagen)					
			Bis 30	Zwischen 30 und 60	Zwischen 61 und 90	Zwischen 91 und 180	Zwischen 181 und 360	Mehr als 360
30.06.2012								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	77.152	59.125	8.117	2.231	2.465	2.790	1.368	187
Sonstige lang- u. kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	20.802	20.608	0	0	0	0	0	0
	97.954	79.733	8.117	2.231	2.465	2.790	1.368	187
31.12.2011								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66.630	58.315	4.614	431	486	470	651	721
Sonstige lang- u. kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	12.613	11.213	0	0	0	0	54	1.400
	79.243	69.528	4.614	431	486	470	705	2.121

10.2.2 Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei im Wesentlichen aus dem Investitionsbereich, Liefer- und Leistungsverkehr, aus Zins- und Tilgungsleistungen, Margin-Calls im Rahmen von Futures-Kontrakten sowie aus Steuer-schulden.

Das Unternehmen steuert seine Liquidität mittels wöchentlicher, monatlicher und mittelfristiger Planungen in der Weise, dass zu jeder Zeit genügend Mittel zur Verfügung stehen, um seinen Verbindlichkeiten fristgerecht nachzukommen und frühzeitig mögliche Risiken aufgezeigt zu bekommen.

Für das Liquiditätsmanagement ist die zentrale Treasury-Abteilung (vier Mitarbeiter) zuständig.

Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der VERBIO-Gruppe sicherzustellen und den Zinsertrag zu optimieren.

Das zentrale Treasury erhält über das wöchentliche Reporting von den Konzern-Tochtergesellschaften die erforderlichen Informationen, um ein Liquiditätsprofil erstellen zu können. Einbezogen werden sämtliche finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Verbindlichkeiten sowie erwartete Zahlungsströme aus geplanten Transaktionen.

Das Unternehmen nutzt zur Steuerung seines Liquiditätsrisikos die jährliche und wöchentliche Liquiditätsplanung respektive Sensitivitätsanalysen.

Ein Großteil der Liquidität des Unternehmens wird durch fristenoptimierte Geldanlagen und Working-Capital-Management sichergestellt.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Planungen sind derzeit keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Die vorhandenen Instrumente stellen die Liquidität des Unternehmens jederzeit sicher und sind geeignet, um zusätzliche Anforderungen an den zukünftigen Liquiditätsbedarf unter Berücksichtigung der Unternehmensplanung zu erfüllen.

Nachstehende Tabelle zeigt eine Analyse der Restlaufzeiten für alle vertraglich vereinbarten finanziellen Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2012 und 31. Dezember 2011:

TEUR	Buchwert	Bis zu 30 Tage	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
30.06.2012						
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Bankdarlehen und sonstige Darlehen	118.400	18.964	9.692	58.116	23.068	17.814
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	48.845	45.927	2.200	202	516	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.361	3.361	0	0	0	0
	170.606	68.252	11.892	58.318	23.584	17.814
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“	13.222	0	2.228	10.657	337	0
Derivate in Sicherungsbeziehungen	4.844	108	108	3.184	770	674
	18.066	108	2.336	13.841	1.107	674
Finanzielle Verbindlichkeiten	188.672	68.360	14.228	72.159	24.691	18.488
31.12.2011						
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Bankdarlehen und sonstige Darlehen	194.259	15.504	53.028	91.165	23.208	21.708
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61.171	57.434	2.191	973	573	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.329	4.661	606	62	0	0
	260.759	77.599	55.825	92.200	23.781	21.708
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“	9.042	69	474	7.940	559	0
Derivate in Sicherungsbeziehungen	3.983	559	1.160	1.197	534	533
	13.025	628	1.634	9.137	1.093	533
Finanzielle Verbindlichkeiten	273.784	78.227	57.459	101.337	24.874	22.241

Angaben zu Zahlungsverzug und Vertragsbruch eigener finanzieller Verbindlichkeiten

Für die zum 30. Juni 2012 ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 188.672 (31.12.2011: TEUR 262.908) sind keine Sachverhalte erkennbar, aus denen sich ein Zahlungsverzug oder Vertragsbruch ableiten ließe.

10.2.3 Marktrisiken

Marktrisiken entstehen aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwertes der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt. Für das Unternehmen sind die folgenden Gruppen von allgemeinen Risikofaktoren von Relevanz: Währungsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Commodity-Preisrisiken.

Währungsrisiken

Die VERBIO-Gruppe ist durch die Beschaffung und Preisabsicherung im Ein- und Verkauf Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Das Währungsrisiko wird anhand fortlaufend überprüfter Devisenkurserwartungen mit geeigneten Finanzinstrumenten, im Berichtsjahr insbesondere das Netting von Fremdwährungseinnahmen und -ausgaben, minimiert. Devisentermingeschäfte existieren lediglich in geringem Umfang. Währungsrisiken bestehen für die VERBIO-Gruppe im Wesentlichen in USD, Schweizer Franken sowie Polnischen Zloty.

Im Rumpfgeschäftsjahr 2012 wurden Ausgangsrechnungen in Fremdwährung (ausschließlich in US-Dollar) in Höhe von umgerechnet TEUR 4.083 (2011: TEUR 976) fakturiert. Die Zahlungseingänge erfolgen auf einem US-Dollar-Bankkonto. Zum 30. Juni 2012 bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung in Höhe von TEUR 53 (31.12.2011: TEUR 111).

Zinsänderungsrisiken

Durch den Abschluss von Festzinsvereinbarungen mit Kreditinstituten hinsichtlich der längerfristigen Finanzierung von Investitionen liegt ein nur geringfügiges Zinsänderungsrisiko vor. Zinsrisiken ergeben sich nur aus variabel verzinslichen Instrumenten. Sie bestehen auf der Aktivseite aus Bankguthaben und auf der Passivseite aus variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten. Größere Zinsänderungsrisiken bestehen durch Bankverbindlichkeiten mit variablem Zinssatz in Höhe von TEUR 68.438 (31.12.2011: TEUR 89.000). Diese Risiken werden aufgrund fristenkongruenter Anlage von Bankguthaben in Form von Tages- und Termingeldern teilweise eliminiert.

Nachfolgend wird die Sensitivität der Bewertung von variabel verzinslichen Krediten durchgeführt. Fremdwährungsdarlehen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Eine Verringerung (Erhöhung) der Zinsen um 50 Basispunkte zum Stichtag 30. Juni 2012 würde das Jahresergebnis und das Eigenkapital um TEUR 342 (31.12.2011: TEUR 784) verbessern (verschlechtern).

Außerdem bestanden zum Abschlussstichtag Zinsswaps. Wir verweisen hierzu auf unsere Ausführungen unter Gliederungspunkt „9.3 Derivate“. Nachfolgend wird die Sensitivität der Bewertung von Zinsderivaten ohne Sicherungsbeziehung durchgeführt.

Eine Verringerung (Erhöhung) der Zinsen um 50 Basispunkte zum Stichtag 30. Juni 2012 würde das Jahresergebnis und das Eigenkapital um TEUR 269 (31.12.2011: TEUR 284) verbessern (verschlechtern).

Commodity-Preisrisiken

Im Rahmen der Produktion von Biokraftstoffen werden Derivate für Zwecke des Preisrisikomanagements im Ein- und Verkauf und der Margensicherung/Margenoptimierung abgeschlossen.

Die Preisänderungsrisiken entstehen im Wesentlichen durch die Beschaffung von Rohwaren und Veräußerung von Endprodukten. Preisrisiken werden anhand fortlaufend überprüfter Marktpreiserwartungen über geeignete Finanzinstrumente abgesichert. Im Berichtsjahr wurden als Sicherungsinstrumente Futures, Forwards, Optionen und Swaps eingesetzt.

Nachfolgend werden die Sensitivitäten der Bewertung von Derivaten auf Benzin, Diesel, Raps und Rapsöl analysiert. Diese Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter (Grundgeschäfte) sich nicht verändern. Es wurden nur Derivate in die Analyse einbezogen, deren Marktpreisschwankungen das Eigenkapital respektive das Jahresergebnis beeinflussen. Hierbei handelt es sich um Derivate, die als freistehende Derivate bilanziert wurden, sowie um Derivate, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow-Hedges eingesetzt wurden. Ebenso sind unsere Erzeugungs- und Vertriebspositionen in die Analyse nicht mit einbezogen. Daher entsprechen die nachfolgenden Sensitivitäten nicht den tatsächlichen ökonomischen Risiken der VERBIO-Gruppe und dienen lediglich der Erfüllung der Angabevorschriften des IFRS 7.

Sensitivitäten in Bezug auf den Rapspreis für Derivate mit Sicherungsbeziehung

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um EUR 25 pro Tonne zum Stichtag 30. Juni 2012 würde das Eigenkapital um TEUR 59 verbessern (verschlechtern).

Sensitivitäten in Bezug auf den Rapspreis für Derivate ohne Sicherungsbeziehung

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um EUR 25 pro Tonne zum Stichtag 30. Juni 2012 würde das Eigenkapital um TEUR 3.125 verbessern (verschlechtern).

Sensitivitäten in Bezug auf den Weizenpreis für Derivate mit Sicherungsbeziehung

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um EUR 25 pro Tonne zum Stichtag 30. Juni 2012 würde das Eigenkapital um TEUR 2.925 verbessern (verschlechtern).

Sensitivitäten in Bezug auf den Weizenpreis für Derivate ohne Sicherungsbeziehung

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um USD 25 pro Tonne zum Stichtag 30. Juni 2012 würde das Jahresergebnis um TUSD 1.251 verbessern (verschlechtern).

Sensitivitäten in Bezug auf den Weizenpreis für Derivate ohne Sicherungsbeziehung

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um EUR 25 pro Tonne zum Stichtag 30. Juni 2012 würde das Jahresergebnis um TEUR 7.438 verbessern (verschlechtern).

Sensitivitäten in Bezug auf den Sojapreis für Derivate ohne Sicherungsbeziehung

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um USD 25 pro Tonne zum Stichtag 30. Juni 2012 würde das Jahresergebnis um TUSD 3.917 verbessern (verschlechtern).

Sensitivitäten in Bezug auf Diesel für Derivate mit Sicherungsbeziehung

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um EUR 50 pro Tonne zum Stichtag 30. Juni 2012 würde das Eigenkapital um TEUR 1.100 verbessern (verschlechtern).

Sensitivitäten in Bezug auf Diesel für Derivate ohne Sicherungsbeziehung

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um EUR 50 pro Tonne zum Stichtag 30. Juni 2012 würde das Jahresergebnis um TEUR 1.250 verbessern (verschlechtern).

Sensitivitäten in Bezug auf Diesel für Derivate ohne Sicherungsbeziehung

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um USD 50 pro Tonne zum Stichtag 30. Juni 2012 würde das Jahresergebnis um TUSD 750 verbessern (verschlechtern).

Sensitivitäten in Bezug auf Benzin für Derivate ohne Sicherungsbeziehung

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um USD 50 pro Tonne zum Stichtag 30. Juni 2012 würde das Jahresergebnis um TUSD 1.754 verbessern (verschlechtern).

10.2.4 Risiken im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel

Für eine ausführliche Darstellung der Risiken im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel verweisen wir auf Abschnitt 11.1 „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“.

10.2.5 Sonstige Risiken

Die VERBIO-Gruppe ist gegen die üblicherweise auftretenden Gefahren abgesichert.

Darüber hinaus ist im Rahmen der allgemeinen Risikodarstellung auch das regulatorische und politische Umfeld zu nennen. Eine Änderung der bestehenden Klimaschutzziele der EU und der Bundesregierung sowie der zugrunde liegenden regulatorischen Umsetzung, insbesondere der BioNachV, könnte einen erheblichen Einfluss auf die Ergebnisse der VERBIO haben.

Der derzeit vorliegende Entwurf der Kommission entspricht allerdings den Forderungen von VERBIO für eine verantwortungsvolle und verlässliche Weiterentwicklung der Europäischen Biokraftstoffstrategie und stellt gleichzeitig die bisherigen Biokraftstoffe Biodiesel und Bioethanol mit ihrem gegenwärtigen Marktanteil nicht in Frage.

10.3 Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der VERBIO zielt in erster Linie auf die nachhaltige Sicherstellung der finanziellen Flexibilität ab. Die Vorgaben für ein effektives Kapitalmanagement entwickelt die VERBIO AG aus den strategischen Zielen des Unternehmens. Im Mittelpunkt steht dabei eine langfristige Steigerung des Unternehmenswertes im Interesse von Investoren, Kunden und Mitarbeitern.

Ziel ist es, die Ertragskraft der VERBIO-Gruppe durch Effizienzsteigerung in der Produktion, im Einkauf sowie auf der Vertriebsseite zu stärken. Um dies zu erreichen, stehen sowohl die Geschäfts- und Finanzrisiken als auch die finanzielle Flexibilität im Fokus des Managements. Dies gilt auch für die Cashflow-Generierung.

Ein weiteres Ziel der VERBIO-Gruppe ist es, sich eine starke Kapitalbasis zu erhalten, um künftiges Wachstum zu finanzieren, sobald die politischen Rahmenbedingungen bezüglich Biokraftstoffen wettbewerbsgerechtes Wachstum zulassen. Das Eigenkapital der VERBIO beträgt zum 30. Juni 2012 TEUR 335.490 (31.12.2011: TEUR 331.496), was einer Eigenkapitalquote von 58,4 Prozent (31.12.2011: 50,3 Prozent) entspricht. Das Fremdkapital beträgt TEUR 239.315 (31.12.2011: TEUR 327.378).

Unter Aufhebung der Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien vom 24. August 2009 wurde der Vorstand am 28. Juni 2010 erneut ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Im Rahmen dieser Ermächtigung wurden bisher keine Aktien zurückgekauft.

Die VERBIO hat derzeit kein Mitarbeiteraktienprogramm und kein Managementoptionsprogramm aufgelegt.

Die VERBIO hat aus verschiedenen Kreditverträgen Mindestkapitalerfordernisse zu erfüllen. Die Verbindlichkeiten aus diesen Kreditverträgen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 64.979. Die Mindestkapitalerfordernisse wurden zum Bilanzstichtag erfüllt.

Die VERBIO AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

11 Sonstige Angaben

11.1 Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Öffentliche Fördermittel

Folgende Investitionszulagen, für die geltende Bindefristen noch nicht abgelaufen sind, wurden den Konzern-Gesellschaften unter den Voraussetzungen des jeweils gültigen Investitionszulagengesetzes gewährt bzw. werden noch beantragt:

TEUR	30.06.2012	31.12.2011
VDB	678	629
VDS	1.346	1.309
VEZ	4.666	4.639
VES	6.356	6.538
	13.046	13.115

Die Zulagen sind bei Nichteinhaltung der entsprechenden Voraussetzungen zurückzuzahlen.

Die Investitionszulagen wurden unter der Bedingung gewährt, dass die geförderten Wirtschaftsgüter mindestens fünf Jahre nach ihrer Anschaffung oder Herstellung zum Anlagevermögen eines Betriebes im Fördergebiet gehören, in einem förderfähigen Betrieb verbleiben und nicht zu mehr als 10 Prozent privat genutzt werden.

Hinsichtlich von der VES für das Jahr 2005 unter Berücksichtigung der Inanspruchnahme des Zuschlages für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) beantragter Investitionszulagen beabsichtigt die Finanzverwaltung bislang, die Anerkennung des KMU-Status abzulehnen. Insoweit besteht das Risiko, dass bilanzierte Forderungen in Höhe von TEUR 841 nicht zur Auszahlung gelangen und in dieser Höhe das künftige Ergebnis der VERBIO belastet wird. VERBIO geht weiter davon aus, dass die Voraussetzungen für die Gewährung der erhöhten Investitionszulage im relevanten Zeitraum erfüllt waren.

Die Gesellschaften VDB, VDS, VEZ, VES haben darüber hinaus zweckgebundene Zuschüsse aus Mitteln der Länder Sachsen-Anhalt bzw. Brandenburg erhalten.

Die erhaltenen Investitionszuwendungen wurden als zweckgebundene, für die beantragten Vorhaben zu verwendende Mittel gewährt. Die Zweckbindung endet gemäß den Förderrichtlinien sowohl des Landes Sachsen-Anhalt als auch des Landes Brandenburg fünf Jahre nach Ende des Investitionsvorhabens. Die Zweckbindungsfristen für die erhaltenen Zuwendungen der VDB, der VEZ und der VES sind bis zum Ende des Geschäftsjahres 2011 ausgelaufen, die in den Zuwendungsbescheiden enthaltenen Auflagen zur Schaffung von Dauerarbeitsplätzen sind jeweils erfüllt worden. Für die erhaltenen Zuwendungen der VDS sind bis zum 30. Juni 2013 80 Dauerarbeitsplätze (davon fünf für Frauen, darunter fünf Ausbildungsplätze) zu schaffen bzw. zu erhalten. Die Gesellschaft geht davon aus, dass sie die Voraussetzungen erfüllen wird.

Des Weiteren wurden der Märka-Gruppe Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 7.708 gewährt, für die die Zweckbindungsfristen noch nicht abgelaufen sind. Diese enden gemäß den Förderrichtlinien des Landes Brandenburg fünf bis zwölf Jahre nach Ende des Investitionsvorhabens.

Haftungsverhältnisse

Mit Datum vom 31. Juli 2007 inkl. Nachträgen wurde zwischen der VERBIO und der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG, Hamburg, eine Kautionsversicherung abgeschlossen. Demzufolge wurde der VERBIO eine Avalkreditlinie von TEUR 15.000, die sich auf Avale für Zoll bezieht, eingeräumt. Die Avale können von den Tochtergesellschaften VEZ, VES, VDS und VDB beansprucht werden. Zur Sicherung aller Ansprüche der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG, Hamburg, hat die VERBIO eine Kautionsversicherung von TEUR 3.000 hinterlegt. Die Avalkreditlinie wurde kurzfristig um TEUR 1.859 zwecks Austausch von Bürgschaften erhöht und ist zum 30. Juni 2012 mit TEUR 16.859 in Anspruch genommen.

Mit Datum vom 27. März 2008 haben VERBIO, VDB, VDS, VEZ und VES mit der Atradius Kreditversicherung, Köln, eine Vereinbarung über die Geltung von Eigentumsvorbehaltsrechten und deren Erweiterungsformen abgeschlossen. Darin vereinbarten die Parteien, dass die Gesellschaften gegenwärtige und zukünftige Forderungen – nach Verarbeitung bzw. Verbindung/Vermischung – in Höhe des vom jeweiligen Versicherungsnehmer der Atradius (Lieferanten) erteilten Rechnungswertes aus dem Weiterverkauf auf diesen Versicherungsnehmer übertragen.

Rechtsstreitigkeiten

Bezüglich der in Dänemark anhängigen Schadenersatzklage wird auf die Erläuterungen unter Abschnitt 6.24 „Rückstellungen“ verwiesen.

Bei der Märka-Gruppe sind mehrere steuerrechtliche Streitigkeiten anhängig. Es wurden diesbezüglich Rückstellungen in Höhe von TEUR 150 gebildet, da die VERBIO im Übrigen von einem positiven Ausgang der Verfahren ausgeht. In Höhe von TEUR 284 bestehen Eventualforderungen aus steuerlichen Aktivprozessen. Darüber hinaus bestehen aus den kaufvertraglichen Regelungen der Märka-Übernahme sowohl Rückgriffsansprüche als auch Erstattungsverpflichtungen gegen bzw. an die Verkäuferin.

Mögliche weitere Ansprüche Dritter aus Rechtsstreitigkeiten wurden in Abwägung der Möglichkeit des Unterliegens angemessen berücksichtigt.

Miet- und Pachtverträge

Der Grundstückseigentümer PCK Raffinerie GmbH, Schwedt, hat der VES und VDS das Recht eingeräumt, jeweils eine Anlage zur Herstellung von Bioethanol und Biogas bzw. Biodiesel zu errichten und zu betreiben. Die Erbbaurechte enden am 31. Dezember und 31. Mai 2053 bzw. am 31. Dezember 2054.

Der Pachtvertrag der VEZ über eine Windkraftanlage wurde mit Aufhebungsvereinbarung vom März 2012 einvernehmlich beendet.

Die Märka GmbH hat Miet- und Pachtverträge über die Nutzung von Grundstücken und Lagerflächen mit diversen Restlaufzeiten abgeschlossen. Darüber hinaus bestehen bei der Trans Märka Leasingverträge über Betriebs- und Geschäftsausstattung, welche sich im Wesentlichen auf Lastkraftwagen beziehen.

Die genannten Erbbaurechte, Pachtverträge, Miet- und Leasingverträge werden bilanziell als Operating-Leasing-Verträge behandelt. Die künftigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe der mindestens zu leistenden Zahlungen aus diesen Verträgen stellen sich wie folgt dar:

TEUR	30.06.2012	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre
Grundstückspachtverträge VDB	129	7	27	95
Erbbauzins VES	5.941	119	492	5.330
Erbbauzins VDS	1.399	27	109	1.263
Mietvertrag Bürogebäude VERBIO AG	84	84	0	0
Kesselwagenmiete VERBIO AG	2.510	1.765	745	0
VERBIO AG BGA	48	48	0	0
Märka Pachtverträge Lager	678	440	98	140
Märka Miete, Leasing BGA	531	243	288	0
Trans Märka BGA	430	427	3	0
Mietvertrag Bürogebäude Märka Polska	7	7	0	0
VEZ Leasing BGA	723	241	482	0
VES Leasing BGA	478	159	319	0
	12.958	3.567	2.563	6.828

TEUR	31.12.2011	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre
Pachtverträge Windkraftanlagen VEZ	288	288	0	0
Grundstückspachtverträge VDB	133	7	27	99
Erbbauzins VES	6.001	119	489	5.393
Erbbauzins VDS	1.425	27	109	1.289
Mietvertrag Bürogebäude VERBIO AG	213	213	0	0
Kesselwagenmiete VERBIO AG	3.540	1.996	1.544	0
VERBIO AG BGA	45	45	0	0
Märka Pachtverträge Lager	3.480	430	1.115	1.935
Märka Leasing BGA	349	102	247	0
Trans Märka BGA	664	472	192	0
Mietvertrag Bürogebäude Märka Polska	420	28	112	280
Gaz Polska Pachtvertrag Lager	10	10	0	0
	16.568	3.737	3.835	8.996

Die Aufwendungen aus den Miet- und Pachtverträgen betragen in der Berichtsperiode TEUR 2.209 (2011: TEUR 2.923).

Abnahmeobligo

Die Abnahmeverpflichtungen bewegen sich im Rahmen des üblichen Geschäfts.

Bestellobligo

Zum 30. Juni 2012 verzeichnet die VERBIO-Gruppe ein Bestellobligo für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 10.973 (31.12.2011: TEUR 779).

11.2 Angaben zu nahe stehenden Personen

Folgende Personen, Personengruppen und Unternehmen gelten für den Berichtszeitraum als der VERBIO AG nahe stehend (in Klammern jeweils die Anteilsverhältnisse):

a. Aktionäre der VERBIO AG, die aufgrund vertraglicher Vereinbarungen einen Pool bilden:

Anteil am Grundkapital der VERBIO AG in %	30.06.2012	31.12.2011	Veränderung in Prozentpunkten
Pollert Holding GmbH & Co. KG	18,96	18,96	0,00
Dr.-Ing. Georg Pollert	0,02	0,02	0,00
Bernd Sauter	11,48	11,48	0,00
Bernd Sauter GbR	3,75	3,75	0,00
Claus Sauter	15,56	15,56	0,00
Claus Sauter GbR	5,62	5,62	0,00
Daniela Sauter GbR	2,00	2,00	0,00
Daniela Sauter	5,16	5,16	0,00
Marion Sauter	5,95	5,95	0,00
Gesamt	68,50	68,50	0,00

b. Unternehmen, die durch natürliche Personen der Familie Sauter bzw. durch das Management in Schlüssel-funktionen beherrscht werden können:

- Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH, Zörbig (25 Prozent Claus Sauter; 25 Prozent Bernd Sauter; 25 Prozent Alois Sauter; 25 Prozent Albertina Sauter)
- Alois Sauter Landesproduktengroßhandlung GmbH & Co. KG, Obenhausen (50 Prozent Claus Sauter; 50 Prozent Bernd Sauter)
- Autokontor Bayern GmbH, Buch (33,33 Prozent Claus Sauter; 33,33 Prozent Bernd Sauter)
- Compos Entsorgung GmbH, Zörbig (100 Prozent Claus Sauter)
- Landwirtschaftsgesellschaft mbH „Neukammer“, Radensleben (78,62 Prozent Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH, Zörbig; 21,38 Prozent Angelika Sauter)
- LANDGUT Coschen GmbH, Coschen (70 Prozent Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH, Zörbig)
- Fuprora GmbH, Radensleben (78,62 Prozent Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH, Zörbig; 21,38 Prozent Angelika Sauter, jeweils über Landwirtschaftsgesellschaft mbH „Neukammer“, Radensleben)
- Nawarora GmbH, Radensleben (78,62 Prozent Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH, Zörbig; 21,38 Prozent Angelika Sauter, jeweils über Landwirtschaftsgesellschaft mbH „Neukammer“, Radensleben)
- M&K Treuhand GmbH, Ludwigsburg (50,00 Prozent Ulrike Krämer)

- Farma Polska Sp. z o.o., Mierzyn (49 Prozent Sauter Verpachtungsgesellschaft, Zörbig)
- „B“ Sp. z o.o., Redlo (100 Prozent Farma Polska Sp. z o.o., Mierzyn)

c. Management in Schlüsselpositionen:

- Claus Sauter (Vorstand der VERBIO AG)
- Bernd Sauter (Vorstand der VERBIO AG)
- Dr. Oliver Lüdtke (Vorstand der VERBIO AG)
- Theodor Niesmann (Vorstand der VERBIO AG)
- Alexander von Witzleben (Aufsichtsrat der VERBIO AG)
- Ulrike Krämer (Aufsichtsrat der VERBIO AG)
- Dr.-Ing. Georg Pollert (Aufsichtsrat der VERBIO AG)

Darstellung der Beziehungen zu den Poolmitgliedern

Bürgschaften und andere Sicherungsrechte

Für gewährte Fördermittel in Höhe von TEUR 4.383 im Rahmen des Baus einer Getreidelagerhalle in Niemegek haben Herr Claus Sauter und Herr Bernd Sauter eine selbstschuldnerische Bürgschaft für die Märka GmbH übernommen. Als Sicherheiten haben sie ihre Wertpapierdepots verpfändet.

Darlehensverträge

Die Poolmitglieder Frau Daniela Sauter, Herr Claus Sauter und Herr Bernd Sauter gewährten der Märka GmbH im Geschäftsjahr 2006 vier Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 10.000. Die Darlehen haben eine Verzinsung von 7,5 Prozent p.a. und waren ab 1. April 2011 mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten zum Monatsende kündbar. Die Darlehensverträge wurden nicht gekündigt und haben sich entsprechend verlängert.

Für die Märka GmbH ergaben sich hieraus Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 375 (2011: TEUR 750).

Darstellung der Beziehungen zu den Gesellschaften, an denen Poolmitglieder sowie Management in Schlüsselfunktion beteiligt sind

Mietverträge

Die Autokontor Bayern GmbH hat eine Freifläche zum Abstellen und Aufbereiten von Fahrzeugen von der VEZ gemietet. Die monatliche Miete beträgt TEUR 10. Am 22. September 2010 wurde die Vertragslaufzeit per Ergänzung zum bestehenden Vertrag bis zum 30. Juni 2015 verlängert. Die Autokontor Bayern GmbH hat das Recht, den Vertrag mit einer Frist von sechs Monaten jeweils mit Wirkung zum 30. Juni eines Kalenderjahres zu kündigen. Der Autokontor Bayern GmbH wurde außerdem die Option eingeräumt, das Mietverhältnis um weitere fünf Jahre bis zum 30. Juni 2020 zu verlängern. Die VEZ erzielte aus diesem Vertrag im Rumpfgeschäftsjahr 2012 Umsätze in Höhe von TEUR 60 (2011: TEUR 120).

Dienstleistungsverträge

Beraterverträge

Mit der M&K Treuhand GmbH, deren geschäftsführende Gesellschafterin Frau Ulrike Krämer (Aufsichtsrat der VERBIO) ist, besteht seit dem 1. Oktober 2008 mit Nachtrag vom 9. Januar 2012 mit der VERBIO AG eine Dienstleistungsvereinbarung betreffend betriebswirtschaftliche Beratungsleistungen, welche auf unbestimmte Zeit abgeschlossen ist. Darüber hinaus werden durch die M&K Treuhand GmbH steuerliche Beratungsleistungen für die Konzerngesellschaften der VERBIO AG erbracht.

Windkraftanlagen der VDB

Die von der VDB betriebenen Windkraftanlagen wurden auf Grundstücken errichtet, die teilweise im Eigentum der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH stehen oder von dieser gepachtet wurden. Die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH stellt der VDB vertraglich Grundstücke zum Betrieb eines Windenergieparks nebst dazugehörigen Betriebsanlagen, unterirdischer Verkabelung und Zuwegen für EUR 6.646,79 (DM 13.000) bzw. EUR 6.650 p.a. für jede Windkraftanlage zur Verfügung. Die VDB darf die Grundstücke auf Grundlage der Verträge bis zum 31. Dezember 2022 bzw. 15. November 2031 nutzen.

Darüber hinaus erhält die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH für die Betriebsführungstätigkeit pro Windkraftanlage eine jährliche Vergütung von EUR 2.500 netto.

Insgesamt wurden bisher 13 der 14 Anlagen an Dritte weiterveräußert, die Grundstücknutzungsverträge für diese Anlagen wurden aufgehoben.

Darlehensvertrag

Die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH gewährte der Märka GmbH im Geschäftsjahr 2006 ein Darlehen in Höhe von TEUR 500. Das Darlehen hat eine Verzinsung von 4,0 Prozent p.a. und grundsätzlich eine unbestimmte Laufzeit.

Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen

Nachfolgende Tabelle fasst Umsätze und Aufwendungen aus Rechtsgeschäften mit nahe stehenden Unternehmen für die VERBIO-Gruppe zusammen:

TEUR	Geschäftsvorfall	Umsatz/Ertrag		Aufwand	
		2012	2011	2012	2011
Alois Sauter Landes- produktengroßhandlung GmbH & Co. KG	Verkauf/Einkauf von Kraftstoffen	0	0	0	0
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	11	10	82	264
Autokontor Bayern GmbH	Verkauf von Kraftstoffen	266	2	149	0
	Kfz-Mieten	0	0	88	231
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	82	169	228	87
Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH	Einkauf/Verkauf von Kraftstoffen	854	816	342	805
	Transportleistungen	22	80	63	146
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	23	20	86	581
Landwirtschaftsgesellschaft mbH Neukammer	Getreidekäufe/-verkäufe	60	194	47	1.324
	Rapseinkäufe/-verkäufe	0	1	3	356
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	272	550	1	0
LANDGUT Coschen	Getreidekäufe/-verkäufe	42	114	1	595
	Rapseinkäufe/-verkäufe	0	0	0	223
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	104	133	1	0
M&K Treuhand GmbH	Steuerberatungsaufwand	0	0	28	28
	Sonstiger Beratungsaufwand	0	0	34	89
„B“ Sp. z o.o.	Getreidekäufe/-verkäufe	80	0	0	0
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	30	0	0	0
FUPRORA GmbH	Sonstige Lieferungen und Leistungen	6	0	23	64

Die Aufwendungen aus sonstigen Lieferungen und Leistungen mit der Autokontor Bayern GmbH betreffen hauptsächlich Reparaturaufwendungen des eigenen Fuhrparks.

Die Erträge aus sonstigen Lieferungen und Leistungen mit der Landwirtschaftsgesellschaft mbH Neukammer resultieren überwiegend aus Düngemittelverkäufen.

Weitere Sachverhalte

Für die Erbringung von Bauleistungen berechnete die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Leipzig, TEUR 604 (2011: TEUR 320).

Aus dem Kauf von Anlagegütern wurden an die Autokontor Bayern GmbH TEUR 59 und an die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH TEUR 35 entrichtet. Es handelt sich hierbei um Personenkraftwagen bzw. einen Lastkraftwagen.

Die VEZ hat von der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH ein Grundstück über 24 qm Fläche in der Nähe des Werkgeländes gekauft. Der Kaufpreis betrug EUR 600 und wurde bis zum Bilanzstichtag noch nicht von der VEZ entrichtet.

Zusammenfassende Darstellung der Forderungen und Verbindlichkeiten aller VERBIO-Unternehmen zu den Gesellschaften, an denen Poolmitglieder sowie Management in Schlüsselfunktion beteiligt sind

Folgende Forderungen bzw. Verbindlichkeiten weisen die Konzernunternehmen zum 30. Juni 2012 und 31. Dezember 2011 aus Geschäftsvorfällen mit nahe stehenden Unternehmen aus:

TEUR	Alois Sauter Landesprodukten- großhandlung GmbH & Co. KG		Autokontor Bayern GmbH		Landwirtschaftsgesellschaft Neukammer	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
VERBIO AG						
Forderungen	0	0	79	0	5	1
Verbindlichkeiten	4	0	1	1	0	0
VDB						
Forderungen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
VDS						
Forderungen	0	0	7	0	0	0
Verbindlichkeiten	7	23	7	0	0	0
VES						
Forderungen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	11	29	0	0	0	0
VEZ						
Forderungen	0	17	4	6	0	0
Verbindlichkeiten	1	0	65	30	0	0
Trans Märka						
Forderungen	0	0	0	3	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	46	0	0	0
Märka						
Forderungen	10	0	0	0	229	0
Verbindlichkeiten	0	0	2	1	0	4
Summe						
Forderungen	10	17	90	9	234	1
Verbindlichkeiten	23	52	121	32	0	4

	Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH		LANDGUT Coschen		Fuprora GmbH		M&K Treuhand		„B“ Sp. z o.o.	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
	0	88	0	0	0	0	0	0	0	0
	205	1	0	0	0	0	1	6	0	0
									0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
									0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	16	0	0	0	0	0	0	0	0
									0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									0	0
	6	4	0	0	0	0	0	0	0	0
	4	4	0	0	0	0	1	0	0	0
									0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	8	40	0	0	0	0	0	0	0	0
									0	0
	0	0	167	0	0	0	0	0	110	0
	500	3	0	1	4	0	3	0	0	0
									0	0
	6	92	167	0	0	0	0	0	110	0
	717	64	0	1	4	0	6	6	0	0

11.3 Abschlussprüferhonorar

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, als Aufwand erfasste Honorar im Rumpfgeschäftsjahr 2012 beträgt für Abschlussprüfungsleistungen TEUR 178 (2011: TEUR 324), für andere Bestätigungsleistungen TEUR 11 (2011: TEUR 2), für Steuerberatungsleistungen TEUR 0 (2011: TEUR 1) sowie für sonstige Beratungsleistungen TEUR 5 (2011: TEUR 9).

11.4 Mitglieder der Geschäftsorgane sowie Organbezüge

Die Angaben nach § 314 Absatz 1 Nr. 6 a Satz 5 bis 9 HGB sowie weitere Angaben zu den Organbezügen von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Struktur der Vergütungssysteme sowie die individualisierten Bezüge werden im Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts der VERBIO ist, dargestellt.

Mitglieder des Vorstands der VERBIO AG waren im Rumpfgeschäftsjahr 2012:

Claus Sauter, Dipl.-Kaufmann, Buch-Obenhausen (Vorsitzender)

Dr. Oliver Lüdtke, Ingenieur, Markleeberg (stellvertretender Vorsitzender)

Bernd Sauter, Kaufmann, Buch-Obenhausen

Theodor Niesmann, Ingenieur, Leipzig

Die Vorstände erhielten seitens der VERBIO im Rumpfgeschäftsjahr 2012 Bezüge in Höhe von TEUR 923 (2011: TEUR 1.719), davon fix TEUR 650 (2011: TEUR 1.215), TEUR 265 variabel (2011: TEUR 492) und sonstige Vergütungsbestandteile TEUR 8 (2011: TEUR 12). Bezüglich der Regeln und Bezüge verweisen wir grundsätzlich auf den Vergütungsbericht, der Teil des Lageberichtes ist.

In den variablen Vergütungsbestandteilen sowie in den anderen langfristigen Verbindlichkeiten sind langfristige Bonuszusagen für Vorstände in Höhe von insgesamt TEUR 623 enthalten, die in Abhängigkeit von der künftigen Aktienkursentwicklung der Gesellschaft zu ermitteln waren. Für die Bewertung des Fair-Values der langfristigen Bonuszusagen wurde ein Black-Scholes-Optionspreismodell herangezogen. Die der Berechnung zugrunde liegenden Parameter sind nachfolgend dargestellt:

- Durchschnittskurs 2011 EUR 3,00 und Durchschnittskurs 2012 EUR 2,71
- Historische Volatilität des Aktienkurses im Zeitraum vom 01.01.2010 bis 30.06.2012 mit 55,8 Prozent, ermittelt aus den jeweiligen Tagesschlusskursen
- Zinssatz 0,924 Prozent bzw. 0,999 Prozent
- Erwartete Auszahlungszeitpunkte: 30. April 2015 und 31. Oktober 2015
- Keine Berücksichtigung von Dividendenauszahlungen

Die langfristigen Bonuszusagen werden unter den Anderen langfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und sind im Gesamtergebnis (Personalaufwand) aufwandswirksam erfasst.

Dem Aufsichtsrat der VERBIO AG gehörten im Jahr 2011 folgende Mitglieder an:

Alexander von Witzleben, Dipl.-Kaufmann (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Verwaltungsratspräsident der Feintool International Holding AG, Lyss, Schweiz

Aufsichtsratsmandate:

- PVA TePla AG, Aßlar (Aufsichtsratsvorsitzender)
- Siegwirk Druckfarben AG & Co. KGaA, Siegburg (Aufsichtsratsmitglied)

Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co. KG, Bremen (Mitglied des Beirats)

Ulrike Krämer, Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin (Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats)
Geschäftsführende Gesellschafterin der M&K Treuhand GmbH, Ludwigsburg
Geschäftsführende Gesellschafterin der Mörk & Krämer Treuhand GmbH, Ludwigsburg

Dr.-Ing. Georg Pollert, Dipl.-Chemiker, Berlin (Mitglied des Aufsichtsrats)

Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden im Rumpfgeschäftsjahr 2012 für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat laufende Bezüge in Höhe von insgesamt TEUR 60 (2011: TEUR 120) erstattet. Bezüglich der Vergütungsregeln und Bezüge wird auf den Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist, verwiesen.

11.5 Beteiligungen an der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, die ihr nach § 21 Absatz 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) mitgeteilt worden sind

Im Berichtszeitraum 2012 wurden der VERBIO keine Beteiligungen nach § 21 Absatz 1 WpHG mitgeteilt.

11.6 Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 19. März 2012 auf der Website der Gesellschaft (www.verbio.de) veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

11.7 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Preise für Getreide und Ölsaaten lagen nach dem Bilanzstichtag durchgängig über dem Stand zum 30. Juni 2012 und es wird erwartet, dass die Preise weiterhin auf hohem Niveau verharren werden. Bezüglich der Auswirkungen für die VERBIO verweisen wir auf den Abschnitt „Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung“ im Lagebericht.

Darüber hinaus lagen keine berichtspflichtigen Ereignisse vor.

11.8 Befreiung gemäß § 264 Absatz 3 HGB und § 264b HGB

Die Möglichkeit zur Befreiung von der Verpflichtung, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den Vorschriften für Kapitalgesellschaften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen, wurde gemäß § 264 Absatz 3 bzw. § 264b HGB für die Tochtergesellschaften:

- VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG, Bitterfeld-Wolfen OT Greppin
- VERBIO Diesel Bitterfeld Verwaltung GmbH, Bitterfeld-Wolfen
- VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG, Zörbig
- VERBIO Ethanol Zörbig Verwaltung GmbH, Zörbig
- VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder
- VERBIO Diesel Verwaltung GmbH, Schwedt/Oder
- VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder
- VERBIO Ethanol Schwedt Verwaltung GmbH, Schwedt/Oder
- HBE Hansa BioEnergie GmbH, Zörbig

in Anspruch genommen.

11.9 Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der VERBIO AG hat den vorliegenden IFRS-Konzernabschluss am 24. September 2012 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Zörbig, 24. September 2012



Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender



Dr. Oliver Lüdtké
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Theodor Niesmann
Vorstand



Bernd Sauter
Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Zöribg, 24. September 2012



Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender



Dr. Oliver Lüdtke
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Theodor Niesmann
Vorstand



Bernd Sauter
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang - sowie den Konzernlagebericht für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Januar bis 30. Juni 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 24. September 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Strom
Wirtschaftsprüfer

Schneider
Wirtschaftsprüfer



Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Alexander von Witzleben
Aufsichtsratsvorsitzender

Verwaltungsratspräsident,
Feintool International Holding AG, Lyss, Schweiz

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- PVA TePla AG, Wetzlar
- Siegwerk Druckfarben AG & Co. KGaA, Siegburg

Mandat in vergleichbarem Kontrollgremium:

- Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co. KG, Bremen

Ulrike Krämer

Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende

Geschäftsführende Gesellschafterin,

- M&K Treuhand GmbH, Ludwigsburg
- Mörk & Krämer Treuhand GmbH, Ludwigsburg

Dr.-Ing. Georg Pollert

Mitglied des Aufsichtsrats

Chemiker und Verfahreningenieur, Berlin

Vorstand

Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender

Zuständig für Strategische Unternehmensentwicklung, Business Development, Vertrieb und Handel, Einkauf flüssiger Grundstoffe, IT, Finanz- und Rechnungswesen, Steuern, Controlling und Risikomanagement, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Investor Relations und Recht

Dr. Oliver Lüdtke

*Vorstand Bioethanol/Biomethan
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender*

Zuständig für das Segment Bioethanol/Biomethan (Produktion, Technische Investitionsplanung, Forschung und Entwicklung, Einkauf Medien und Hilfsstoffe) und Datenschutz

Theodor Niesmann

Vorstand Biodiesel, Anlagenbau

Zuständig für das Segment Biodiesel (Produktion, Technische Investitionsplanung, Forschung und Entwicklung, Einkauf Medien und Hilfsstoffe), Anlagenbau, Qualitätsmanagement und Arbeitssicherheit

Bernd Sauter

Vorstand Personal, Einkauf und Logistik

Zuständig für Personal, Einkauf fester Rohstoffe, Transport/Logistik, Lagerei, Kontraktabwicklung, Fuhrpark- und Gebäudemanagement und Versicherungen

Fachglossar Biokraftstoffe

Aviation Initiative for Renewable Energy in Germany (aireg e.V.)

Der aireg e.V. – oder in der Langfassung: Aviation Initiative for Renewable Energy in Germany – ist der Zusammenschluss führender deutscher Forschungseinrichtungen einerseits und Unternehmen aus der Luftfahrt- sowie aus der Bioenergiebranche andererseits. Der 2011 gegründete Verein aireg e.V. sieht sich als Plattform zur Förderung von Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet klimafreundlicher Flugkraftstoffe und ist in diesem Zusammenhang besonders der Nachhaltigkeit verpflichtet. Die Initiative will den Einsatz regenerativer Energien im Luftverkehr in Deutschland fördern und eine fundierte Grundlage für die politische Entscheidungsfindung bei der Einführung klimafreundlicher Flugkraftstoffe schaffen. VERBIO ist Partner der Initiative und bringt sein fachliches Know-how in der Biokraftstoffgewinnung ein.

Barrel

Das Barrel ist eine Maßeinheit für Erdöl.

Bundesverband der Bioethanolwirtschaft (BDBe)

Der Bundesverband der Bioethanolwirtschaft – kurz BDBe – vertritt branchenübergreifend, von der landwirtschaftlichen Produktion der Rohstoffe bis zur industriellen Erzeugung und Weiterverarbeitung von Bioethanol, die Interessen seiner 20 Mitgliedsunternehmen bei der Meinungsbildung in Politik und Gesellschaft. In allen für Biokraftstoffe relevanten Bereichen ist der Verband für die Verbesserung der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen aktiv. Auf europäischer Ebene vertritt der BDBe bei der EU-Kommission, dem Europäischen Parlament und im Bauern- und Genossenschaftsverband COPA-COGECA die Interessen der Biokraftstoffwirtschaft.

Biodiesel

Biodiesel ist ein in der Verwendung dem mineralischen Dieselmotorkraftstoff ähnlicher biosynthetischer Kraftstoff. In Europa wird er meistens durch Umesterung von Rapsöl mit Methanol gewonnen (Rapsmethylester). Biodiesel kann in geeigneten Motoren in reiner Form – als B100 bezeichnet – oder als Gemisch mit Mineralöldiesel verwendet werden.

Bioethanol

Bioethanol ist aus nachwachsenden Rohstoffen gewonnener Alkohol. Als Rohstoff kommt zucker-, stärke- oder zellulosehaltige Biomasse infrage. VERBIO setzt Roggen, Weizen, Triticale, Mais, Zucker, Zuckersirup und Melasse ein.

Biogas

Biogas ist ein methanhaltiges Gasgemisch, das durch anaerobe Gärung (Ausfaulen) von organischen Rest- und Abfallstoffen (zum Beispiel Schlempe, Stroh, Gülle aus Tierhaltungen) bei Temperaturen um 35 bis 55 Grad Celsius gebildet und zum Beispiel für die Strom- bzw. Wärmegewinnung verwendet wird. Die Biogasgewinnung kennzeichnet eine umweltfreundliche Kreislaufwirtschaft, weil die organisch belasteten Abwässer – zum Beispiel Schlempe bei Bioethanolgewinnung – unter gleichzeitiger Energiegewinnung gereinigt werden, ehe sie in den Kreislauf der Landwirtschaft zurückgebracht werden.

Biokraftstoffe

Aus Biomasse gewonnene Kraftstoffe werden als Biokraftstoffe bezeichnet, wie zum Beispiel Bioethanol, Biodiesel, Biomethan und Pflanzenöl.

Biokraftstoffe der zweiten Generation

Biokraftstoffe der zweiten Generation zeichnen sich durch die Verwendung von Abfällen bzw. Pflanzen aus, die nicht für die Nahrungsmittelerzeugung genutzt und nicht in intensiver landwirtschaftlicher Produktion erzeugt werden. Dies hat gegenüber konventionellen Biokraftstoffen den Vorteil, dass keine zusätzlichen landwirtschaftlichen Flächen in Anspruch genommen werden müssen, die Treibhausgas-Emissionen deutlich niedriger sind als bei konventionellen Biokraftstoffen und keine Konkurrenzsituation zur Nahrungsmittelproduktion vorliegt.

Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (Biokraft-NachV)

Die am 30. September 2009 erlassene „Verordnung über Anforderungen an eine nachhaltige Herstellung von Biokraftstoffen“ dient zur Umsetzung der Vorgaben der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ (EG). Im Kern besagt die Verordnung, dass eine gesetzliche Förderung von Biokraftstoffen nur dann stattfindet, wenn die aus den Kraftstoffen gewon-

nenen Energien eine CO₂-Reduktion von mindestens 35 Prozent ergeben (50 Prozent ab 2017). Ebenfalls dürfen nur solche Rohstoffe verwendet werden, die aus einem nachhaltigen Anbau stammen, wofür unter dem Gesichtspunkt des Natur- und Umweltschutzes detaillierte Vorgaben existieren.

Biokraftstoffquotengesetz (BioKraftQuG)

Das Biokraftstoffquotengesetz (voller Titel: Gesetz zur Einführung einer Biokraftstoffquote durch Änderung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes und zur Änderung energie- und stromsteuerrechtlicher Vorschriften) ist ein Artikelgesetz, mit dem die Beimischung von Biokraftstoffen in den Kraftstoff für Kraftfahrzeuge in Deutschland vorgeschrieben und reguliert wird. Das Gesetz wurde am 26. Oktober 2006 im Deutschen Bundestag verabschiedet und führte erstmals zum 1. Januar 2007 eine Mindestbeimischung von Biokraftstoffen zu Motorenbenzin und Dieselmotoren ein. Das BioKraftQuG verpflichtet die Mineralölwirtschaft, einen festen und anwachsenden Mindestanteil von Biokraftstoffen in den Verkehr zu bringen. Obwohl laut § 37a Absatz 3 des BImSchG eine jährliche Steigerung der Mindestbeimischung um 0,25 Prozent auf insgesamt 8 Prozent bis zum Jahr 2015 vorgesehen ist, wurde der Mindestanteil seit 2009 auf 6,25 Prozent des Energiegehalts der gesamten in den Verkehr gebrachten Kraftstoffe eingefroren.

Biomasse

Organische Materialien mit gespeicherter chemischer Energie (zum Beispiel Pflanzenmaterialien wie Mais oder Weizen, Pflanzenöl, Holz und Algen). Hierzu zählen auch agrarische Reststoffe wie Getreidestroh, Mist und Gülle.

Biomethan

Als Biomethan bezeichnet man auf Erdgasqualität aufbereitetes Biogas. Bei der Erdgasaufbereitung werden die fermentativ erzeugten, mit Wasserdampf gesättigten Rohgase weitestgehend von Wasser, Kohlendioxid und Schwefelwasserstoff gereinigt, bevor sie nach anschließender Konditionierung und Verdichtung in das Gasleitungsnetz eingespeist werden. Biomethan ist in der chemischen Zusammensetzung mit Erdgas identisch und kann neben der Strom- und Wärmegewinnung auch als Kraftstoff eingesetzt werden.

Bioraffinerie

Das von VERBIO entwickelte Konzept der Bioraffinerie baut auf dem System geschlossener Kreisläufe und der Nutzung der Ganzpflanze bei der Gewinnung von Biokraftstoffen auf. Die Kopplung von Biomethan-, Bioethanol- und Düngieranlage ermöglicht hierbei die großtechnische Realisierung. Die Vorteile dieses Anlagenverbundes sind eine 40 Prozent höhere Energieausbeute aus den eingesetzten Rohstoffen im Vergleich zu herkömmlichen Bioethanolanlagen, circa 40 Prozent geringerer Energieverbrauch in dieser Verbundanlage und CO₂-Einsparungen der hergestellten Biokraftstoffe von bis zu 90 Prozent gegenüber Benzin bezogen auf die gesamte Wertschöpfungskette.

B100

B100 ist ein Dieseltreibstoff, der zu 100 Prozent aus RME (Rapsöl-Methyl-Ester) besteht. Das aus der Pflanze gewonnene reine Rapsöl wird in einem chemischen Prozess mit Methanol in Rapsöl-Methyl-Ester umgewandelt.

CO₂

> Kohlendioxid

dena

Die Deutsche Energie-Agentur dena ist das Kompetenzzentrum für Energieeffizienz und regenerative Energien. Als GmbH agiert die dena kosten- und leistungsorientiert. Sie finanziert ihre Projekte durch öffentliche Zuwendungen und Einnahmen aus der Privatwirtschaft.

Dual-Fuel-Konzept

Dual Fuel bedeutet bei VERBIO die parallele Nutzung der Kraftstoffe Biomethan und Diesel in einem LKW. Das bedeutet, dass auf dem LKW sowohl ein Dieseltank verbleibt als auch Erdgastanks verbaut werden. Im Fahrbetrieb werden dann Biomethan und Diesel je nach Lastsituation parallel eingespritzt. Die Einspritzung wird über die Motorensteuerung vorgenommen. Auf diese Weise können, je nach Betriebszustand des Fahrzeuges, bis zu 70 Prozent des Diesels durch Biomethan ersetzt werden. Dies verringert die Betriebskosten und erhöht die Umweltfreundlichkeit der Fahrzeuge.

E5

Als E5 wird Kraftstoff für Ottomotoren bezeichnet, der gemäß der Norm DIN EN 228 zu 5 Prozent aus Bioethanol und zu 95 Prozent aus Benzin besteht.

E10

E10 ist ein Kraftstoff, der aus 10 Volumenprozent Bioethanol und 90 Volumenprozent Benzin besteht. Seit 1. Januar 2011 ist der neue Kraftstoff an deutschen Tankstellen erhältlich.

E85

Besonders förderungswürdiger Kraftstoff für Flexible Fuel Vehicles (FFV), der zu 85 Prozent aus Bioethanol besteht, dem 15 Prozent Benzin beigemischt werden. VERBIO produziert und vertreibt E85-Qualitätskraftstoff unter dem Markennamen **verbioE85**.

Emissionen

Unter dem Begriff Emission wird jegliche Art der Abgabe von festen, flüssigen oder gasförmigen Stoffen sowie Lärm, Gerüchen, Strahlung und Erschütterungen an die Umgebung verstanden. Meist werden damit Schadstoffe (Abgase, Abluft, Abwasser, feste oder flüssige Abfälle, Elektrosmog, Radioaktivität etc.) aus Anlagen bezeichnet.

Energiepflanzen

Als Energiepflanzen werden landwirtschaftliche Nutzpflanzen bezeichnet, die mit dem Hauptziel der Energiegewinnung angebaut werden, in Abgrenzung zu Pflanzen zur Nahrungsmittelerzeugung, Futterpflanzen und Industriepflanzen. Zahlreiche Pflanzenarten eignen sich für die energetische Nutzung, wobei in Europa vorzugsweise traditionelle Kulturpflanzen des Ackerbaus wie Raps und Mais genutzt werden. Zunehmend werden auch reine Energiepflanzen wie Schilfgras oder Silphie für die Energiegewinnung angebaut und genutzt.

Erneuerbare Energien

Regenerative Energien wie zum Beispiel Sonnenenergie, Windenergie oder Wasserkraft stehen im Gegensatz zu fossilen Energieträgern unbegrenzt zur Verfügung. Für den Einsatzbereich erneuerbarer Energien unterscheidet man Wärme, Strom und Kraftstoffe.

Erneuerbare-Energien-Richtlinie**(Renewable Energy Sources-Directive [RES-D])**

Die Erneuerbare-Energien-Richtlinie (vollständig: Richtlinie 2009/28/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2009 zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen) soll dem Klimaschutz dienen und die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern wie Kohle und Erdöl verringern. Durch die Richtlinie wurde der für die Mitgliedsstaaten der EU verbindliche Anteil von erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch festgelegt, welcher bis zum Jahr 2020 zu erreichen ist. Dieser Anteil wurde auf mindestens 20 Prozent festgesetzt. Für den Verkehrsbereich wurde zudem festgelegt, dass innerhalb des Gesamtziels in jedem Mitgliedsstaat 10 Prozent der Treibstoffe aus erneuerbaren Energien, inklusive Elektromobilität, stammen müssen.

ETBE (Ethyl-Tertiär-Butyl-Ether)

ETBE ist eine Benzinbeimischungskomponente und verbessert die Klopfestigkeit des Kraftstoffs. Es besteht zu 47 Prozent aus Bioethanol und kann dem Benzin im Rahmen der geltenden Norm EN 228 bis zu einem Anteil von 15 Volumenprozent beigemischt werden. ETBE ersetzt heute weitestgehend den Oktanzahlverbesserer Methyl-Tertiär-Butyl-Ether.

Ethanol

Ethanol, auch Ethylalkohol genannt, gehört zur Gruppe der Alkohole und steht im engeren Sinn synonym für Alkohol. Ethanol ist das Hauptprodukt der alkoholischen Gärung und der Hauptbestandteil von Branntwein und Trinkalkohol. Verwendung findet es als Kraftstoffadditiv (> Bioethanol) und als alleiniger Kraftstoff, aber auch in der chemischen oder pharmazeutischen Industrie.

Fermenter

Ein Bioreaktor, häufig auch als Fermenter bezeichnet, ist ein Behälter, in dem bestimmte Mikroorganismen, Zellen oder kleine Pflanzen unter möglichst optimalen Bedingungen kultiviert (auch: fermentiert) werden. Der Betrieb eines Bioreaktors ist somit eine Anwendung der Biotechnologie, die biologische Prozesse (Biokonversion, Biokatalyse) in technischen Einrichtungen nutzt bzw. nutzbar macht.

FFVs (Flexible Fuel Vehicles)

FFVs sind „kraftstoffflexibel“, das heißt, sie können sowohl mit reinem Ottokraftstoff als auch – in Europa – mit bis zu 85 Prozent Bioethanol betrieben werden. Sie haben einen einzigen Tank und erkennen über einen Sensor das Mischungsverhältnis von Bioethanol und Ottokraftstoff. Das Motormanagement passt die Zündzeitpunkte automatisch an die Zusammensetzung des Gemischs an.

Geschlossener Produktionskreislauf

Geschlossene Produktionskreisläufe (wie sie mittels einer > Bioraffinerie erreicht werden können) streben die Nutzung der Ganzpflanze an, um eine maximale Umwandlung der eingesetzten Rohstoffe in Biokraftstoffe zu ermöglichen. Die beim Produktionsprozess anfallenden anorganischen Restkomponenten werden hierbei als Dünger in den Kreislauf zurückgespeist. Dies gewährleistet nicht nur einen besonders effizienten und CO₂-sparenden Produktionsprozess, sondern auch ein Höchstmaß an nachhaltiger Landwirtschaft.

IEA – Internationale Energieagentur

Die Internationale Energieagentur (kurz IEA, von engl. International Energy Agency) ist eine Kooperationsplattform im Bereich der Erforschung, Entwicklung, Markteinführung und Anwendung von Energietechnologien. Gegründet wurde sie 1973 von 16 Industrienationen zum gemeinsamen Vorgehen gegen die damalige Ölkrise.

IRENA – Internationale Organisation für Erneuerbare Energien

Die Internationale Organisation für Erneuerbare Energien (englisch: International Renewable Energy Agency; Abkürzung: IRENA) ist eine internationale Regierungsorganisation mit dem Ziel der Förderung einer umfassenden und nachhaltigen Nutzung erneuerbarer Energien in aller Welt. Bis Juli 2011 haben 149 Staaten und die Europäische Union das Gründungsstatut unterzeichnet, 76 Staaten haben es neben der EU bereits ratifiziert. Das IRENA-Statut trat am 8. Juli 2010 in Kraft.

IFEU

Das IFEU (Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg) ist ein unabhängiges ökologisches Forschungsinstitut, das 1978 von Wissenschaftlern der Universität Heidelberg gegründet wurde.

Indirekte Landnutzungsänderung (iLUC)

Mit der zusätzlichen agrarischen Produktion von Bioenergieträgern verändert sich der Druck auf die verfügbare landwirtschaftliche Nutzungsfläche wie in einem System kommunizierender Röhren. Wird für den Anbau vorher nicht agrarisch genutzte Fläche umgewandelt (zum Beispiel Regenwald), so liegt eine direkte Landnutzungsänderung (dLUC) vor. Wurde die Fläche bereits agrarisch genutzt, so verdrängt nunmehr die Biomasse zur Energienutzung die davor produzierten Erzeugnisse für den Nahrungsmittel-, den Futtermittel- oder den Faserstoffmarkt, die damit anderswo produziert werden müssen (iLUC).

Kurz: iLUC liegt danach vor, wenn der Rohstoffbedarf zur Herstellung von Biokraftstoffen gedeckt wird, indem bisherige Flächen der Nahrungs- und Futtermittelproduktion mit Energiepflanzen bebaut werden und die bisherigen Nutzungen auf andere, noch nicht bewirtschaftete Flächen ausweichen. Dabei werden sämtliche weltweit verfügbaren Flächen betrachtet.

Kaltmaisverfahren

Das Kaltmaisverfahren ist ein energiesparendes Verfahren, bei dem die Maische auf 50 Grad Celsius erwärmt wird, um mittels eines speziellen Enzymgemisches den Stärkeaufschluss zu gewährleisten.

Kohlendioxid (CO₂)

CO₂ entsteht bei der Verbrennung von kohlenstoffhaltigem Material. Es dient als Ausgangsprodukt für den Aufbau pflanzlicher Biomasse durch Photosynthese. Bei der Verbrennung von Biomasse wird nur so viel CO₂ abgegeben, wie von dieser zuvor während des Wachstums aufgenommen worden ist. Kohlenstoffdioxid ist das bedeutendste Treibhausgas.

Kraftstoffqualitätsrichtlinie (Fuel Quality Directive)

Richtlinie 98/70/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. Oktober 1998, die Mindestanforderungen für die Beschaffenheit und Auszeich-

nung der Qualitätsdaten von Kraftstoffen festlegt. Verpflichtend sollen Kraftstoffe in drei Stufen ansteigend bis Ende des Jahres 2020 10 Prozent weniger Treibhausgase emittieren. Dies kann durch fossile Kraftstoffe ersetzende Biokraftstoffe und moderne Technik bei der Rohölgewinnung erreicht werden. Zur Erfüllung der in der Kraftstoffqualitätsrichtlinie genannten Treibhausgasreduzierungsziele dürfen nur Biokraftstoffe verwendet werden, die nachhaltig erzeugt worden sind.

Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG)

Das Kreislaufwirtschaftsgesetz soll zur Schonung der natürlichen Ressourcen beitragen und so die umweltverträgliche Beseitigung von Abfällen sichern. Bezüglich des Abfalls in Biogasanlagen wurde im Oktober 2011 ein neues Kreislaufwirtschaftsgesetz verabschiedet. Laut dem neuen Gesetz soll Gülle, die energetisch in Biogasanlagen genutzt wird, zusätzlich zum Veterinär- und Düngerecht auch dem Abfallrecht unterliegen. Anders als bei Gülle, welche auf den Acker gebracht wird und demnach als Wirtschaftsdünger gilt, fällt Gülle in Biogasanlagen unter Abfall. Somit sind die Betreiber von Biogasanlagen nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz verpflichtet, ein Register über Menge, Art und Ursprung der behandelten Abfälle zu führen.

Multi-Feedstock

Die englische Bezeichnung für Mehrfach-Rohstoff: Beschreibt die Eigenschaft einer Bioethanolanlage, mit mehreren Rohstoffen betrieben werden zu können. Die VERBIO ist „Multi-Feedstock“-fähig beim Einsatz der für die Produktion von Bioethanol verwendeten Rohstoffe und verwendet die jeweils am günstigsten verfügbaren Rohstoffe am Markt. Hierzu gehören Roggen, Weizen, Triticale, Mais, Zucker, Zuckersirup und Melasse.

Nachhaltigkeit

Das Konzept der Nachhaltigkeit beschreibt die Nutzung eines regenerierbaren Systems in einer Weise, die dieses System in seinen wesentlichen Eigenschaften erhält und seinen Bestand auf natürliche Weise nachwachsen lässt.

VERBIOs Verständnis von Nachhaltigkeit beinhaltet drei wesentliche Punkte, die verdeutlichen sollen, dass eine nachhaltige Firmenphilosophie sowohl ökonomisch als auch ökologisch sinnvoll sein kann:

1. Nachhaltigkeit heißt verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen. Dementsprechend werden für unsere Rohstoffe weder Nahrungsmittel von den Äckern verdrängt noch Wälder gerodet.
2. Nachhaltigkeit heißt Effizienz und Wirtschaftlichkeit: Bioenergie muss bezahlbar bleiben, um erfolgreich zu sein. Daher setzt VERBIO auf integrierte Herstellungsprozesse und geschlossene Produktionskreisläufe, die hohe Effizienz und große Produktionsmengen ermöglichen und so unsere Biokraftstoffe gegenüber fossilen Energieträgern wettbewerbsfähig machen.
3. Nachhaltigkeit stärkt regionale Strukturen und bindet die Landwirtschaft ein. Es bringt uns nicht weiter, mit dem Finger zum Beispiel auf Südamerikas Bauern zu zeigen, wenn sie Wälder abholzen, um Energiepflanzen anzubauen. Wir müssen Angebote machen und zum Beispiel Landwirten ökologisch verträgliche Alternativen bieten. VERBIO versteht sich als Partner der regionalen Landwirtschaft, weshalb wir nahezu alle Rohstoffe aus der Region rund um unsere Produktionsanlagen beziehen.

Nachhaltigkeitskriterien

Biokraftstoffe, die für die Erreichung von Zielen der Erneuerbare-Energien-Richtlinie verwendet werden, sowie Biokraftstoffe, denen nationale Förderregelungen zugute kommen, müssen bestimmte Kriterien erfüllen, um ihre ökologische Nachhaltigkeit unter Beweis zu stellen. Diese Kriterien werden als Nachhaltigkeitskriterien bezeichnet. Beispiele für Nachhaltigkeitskriterien sind eine Mindesteinsparung von Treibhausgasen und der Schutz von Flächen mit hoher biologischer Vielfalt. In der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung ist der Kriterienkatalog hinterlegt.

Pharmaglycerin

Pharmaglycerin bezeichnet ein durch Reinigung und Destillation aus Rohglycerin aufbereitetes Produkt, das in der chemischen und pharmazeutischen Industrie Verwendung findet. Glycerin ist ein Nebenprodukt, das unter anderem bei der Biodieselproduktion entsteht.

Schlempe

Schlempe bezeichnet den Rückstand an nicht vergärbaren Stoffen, der bei der Destillation anfällt. VERBIO nutzt die Schlempe aus der Bioethanolproduktion für die Gewinnung von Biomethan mithilfe eines Vergärungsprozesses.

Treibhausgase

Neben Methan, Distickstoffdioxid und FCKW ist Kohlendioxid das wichtigste anthropogene Treibhausgas. Das Ansteigen der Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre ist verantwortlich für den Klimawandel. Hauptverursacher von CO₂-Emissionen ist die Industrie, gefolgt vom Gebäudesektor (Raumwärme, elektrische Geräte etc.) und dem Verkehrssektor.

verbiogas

verbiogas, das Biomethan der VERBIO, wird ausschließlich aus agrarischen Reststoffen wie Schlempe, einem Abfallprodukt bei der Bioethanolproduktion, sowie Stroh gewonnen. Dabei werden keinerlei Nahrungsmittel verwendet. In Biogasanlagen werden die Ausgangsstoffe durch den Einsatz von Bakterien und anderen Mikroorganismen zunächst zerlegt und dann über Zwischenschritte in Methan, Kohlenstoffdioxid und Wasser umgewandelt. Das Methan spielt bei der Biogasherstellung eine wichtige Rolle. Bei der Verbrennung von Methan wird Energie freigesetzt. Daher gilt: Je höher der Methan-Anteil im Biogas ist, desto effizienter lässt es sich verwerten. Das zu 99 Prozent gereinigte Biomethan wird ins Erdgasnetz eingespeist. Als Biodünger entstehen Ammoniumsulfatlösung (ASL) sowie Phosphat und Kalium. **verbiogas** ist der effizienteste Biokraftstoff und kann von allen Erdgasfahrzeugen problemlos getankt werden.

verbioethanol

Für die Herstellung des unter dem Namen **verbioethanol** verkauften Bioethanols der VERBIO wird Getreide verwendet, das nicht den hohen Qualitätsanforderungen der Nahrungs- und Futtermittelindustrie entspricht. Die Rohstoffe werden zu über 95 Prozent von regionalen Partnern um die Produktionsanlagen in Zörbig und Schwedt bezogen. Wie bei der herkömmlichen Alkoholherstellung auch, wird **verbioethanol** durch Fermentation (alkoholische Gärung) gewonnen und anschließend durch

thermische Trennverfahren gereinigt. Durch die darauffolgende Destillation wird der Alkoholgehalt auf 99,8 Prozent erhöht, wodurch **verbioethanol** als Endprodukt entsteht. Der Vorteil von **verbioethanol** besteht darin, dass es die CO₂-Emissionen gegenüber Benzin um 80 Prozent reduziert. Darüber hinaus steigert **verbioethanol** die Unabhängigkeit von fossilen Kraftstoffen.

verbiodiesel

verbiodiesel ist Biodiesel der VERBIO, welcher aus zertifiziertem Raps bzw. Rapsöl aus Europa produziert wird. In chemischen Verfahren wird das Pflanzenöl zu Methyl ester verarbeitet, wobei die korrekte chemische Bezeichnung für den Kraftstoff Fettsäuremethylester lautet. Unter dem Produktamen **verbiodiesel** gelangt der Biokraftstoff per Pipeline oder LKW zu unseren Kunden. Bei der Produktion und Verbrennung von Biodiesel entsteht deutlich weniger CO₂ als bei Diesel. Darüber hinaus trägt er zu einer größeren Unabhängigkeit vom fossilen Erdöl bei. Bei der **verbiodiesel**-Produktion entstehen praktisch keine Abfälle, sondern nur hochwertige Koppelprodukte. Das heißt, sie werden entweder in den Produktionsprozess zurückgeführt oder zur Herstellung von Pharmaglycerin weiterverarbeitet.

Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie e. V. (VDB)

Der VDB vertritt seit 2001 die Interessen der deutschen Biokraftstoffindustrie auf nationaler und europäischer Ebene. Der Verband zählt derzeit 26 Mitglieder, die rund 80 Prozent der deutschen Biokraftstoffkapazitäten auf sich vereinen.

Veresterung

Die Veresterung (auch Esterbildung) ist eine Gleichgewichts- und Kondensationsreaktion, bei der ein Alkohol oder Phenol mit einer Säure zu einem Ester reagiert.

Finanzkalender 2012/2013

25. September 2012	Veröffentlichung Konzernabschluss 2012 Analystenkonferenz/Bilanzpressekonferenz in Frankfurt am Main
8. November 2012	Veröffentlichung Quartalsfinanzbericht zum 30. September 2012 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren
25. Januar 2013	Hauptversammlung im Radisson Blu Hotel Leipzig
7. Februar 2013	Veröffentlichung Quartalsfinanzbericht zum 31. Dezember 2012 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren
8. Mai 2013	Veröffentlichung Quartalsfinanzbericht zum 31. März 2013 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren
25. September 2013	Veröffentlichung Konzernabschluss 2012/2013 Analystenkonferenz/Bilanzpressekonferenz in Frankfurt am Main

Kontakt und Impressum

Herausgeber

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG
 Augustusplatz 9
 04109 Leipzig
 Telefon: +49 341 308530-290
 Telefax: +49 341 308530-299
 www.verbio.de

Druck

Druckhaus Schöneweide GmbH

Der vorliegende Geschäftsbericht wurde klimaneutral hergestellt und auf PEFC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Ansprechpartner für Investor Relations

Alexandra Mühr
 Anna-Maria Schneider, CIRO
 Telefon: +49 341 308530-288
 Telefax: +49 341 308530-998
 E-Mail: ir@verbio.de

Ansprechpartner für Public Relations

Isabel Roßberger
 Majang Hartwig-Kramer
 Telefon: +49 341 308530-263
 Telefax: +49 341 308530-299
 E-Mail: pr@verbio.de

Redaktion

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Leipzig

Fotografie

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Leipzig

Abweichungen aus technischen Gründen

Aus technischen Gründen (z.B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen. In diesem Fall gilt die zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichte Fassung als die verbindliche Fassung.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen in Deutschland und der EU sowie Veränderungen in der Branche gehören. Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist von der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG weder beabsichtigt noch übernimmt die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG eine gesonderte Verpflichtung dafür, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichts der englischen Übersetzung vor. Er steht in beiden Sprachen im Internet unter <http://www.verbio.de> zum Download bereit.

Weitere Exemplare sowie zusätzliches Informationsmaterial über die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG senden wir Ihnen auf Anfrage gern kostenlos zu.
 Telefon: +49 341 308530-290
 Telefax: +49 341 308530-299
 E-Mail: info@verbio.de

